



BERICHT ÜBER DIE
R+V VERSICHERUNGSGRUPPE
2006

R+V Versicherung AG

Konzerngeschäftsbericht
Geschäftsbericht

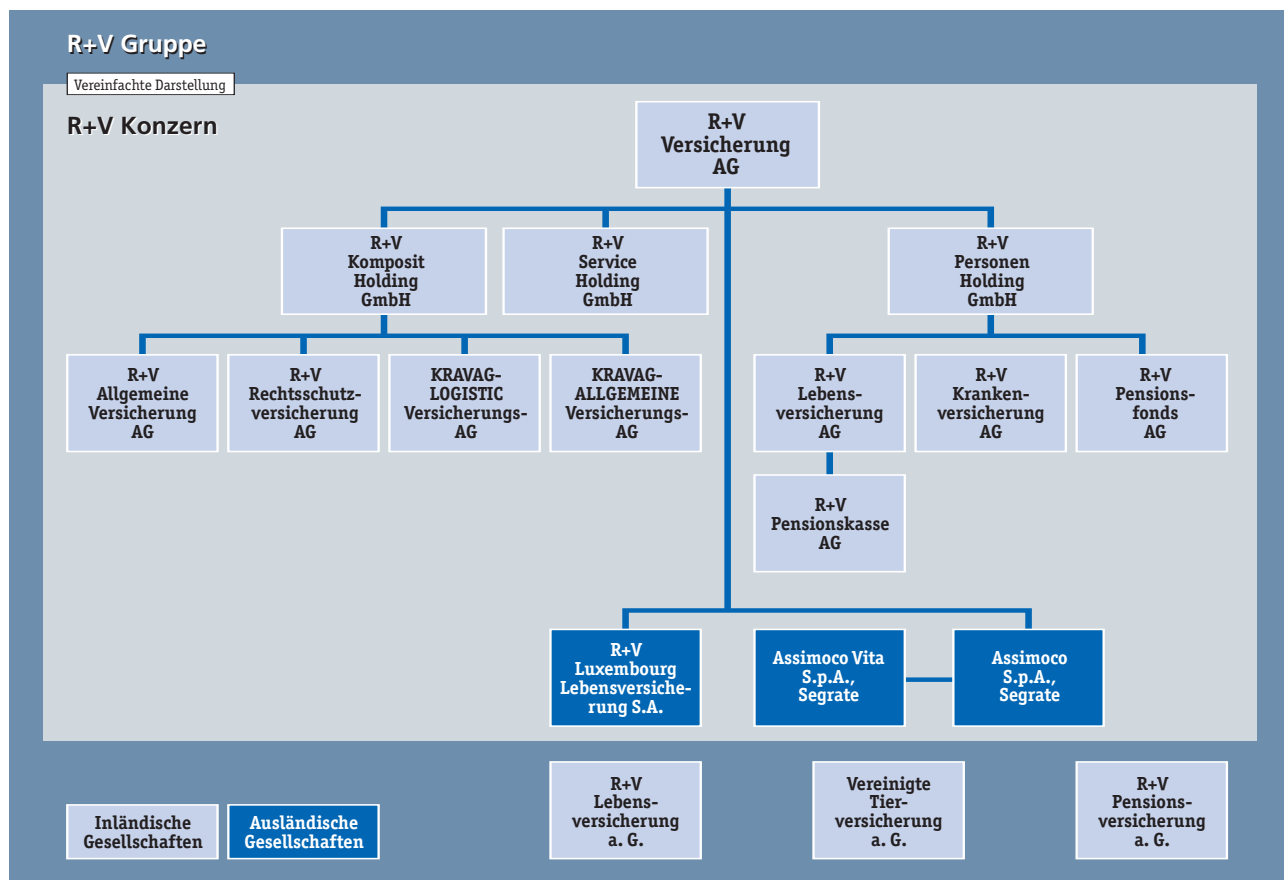


Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Konzerngeschäftsbericht
Geschäftsbericht
2006

R+V auf einen Blick



	R+V Konzern		R+V Gruppe		
	2006	2005	2006	2005	
Zahlen zum Geschäftsjahr					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	8.945	8.139	9.182	8.466
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	5.919	5.606	6.105	5.751
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.974	1.872	2.138	2.032
Kapitalanlagen	Mio. €	43.873	41.169	47.354	44.674
Jahresüberschuss	Mio. €	167	156	n/a	n/a
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	17,5	16,9	17,8	17,2
Mitarbeiter am 31. 12.		10.271	10.370	11.274	11.360

Inhalt

Vorwort	5
----------------	---

Mit innovativen Produkten den Bankenvertrieb forcieren	6
---	---

Die R+V Versicherung – ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe und Partner der genossenschaftlichen Bankengruppe	10
--	----

Konzerngeschäftsbericht 2006 R+V Versicherung AG	13
Konzernlagebericht	14
Konzernabschluss 2006	49
Konzernbilanz	50
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	55
Kapitalflussrechnung	59
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	60
Konzernanhang	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	81

Sicher in Rente: R+V als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern des FinanzVerbundes	83
---	----

Geschäftsbericht 2006 R+V Versicherung AG	107
Lagebericht	108
Gewinnverwendungsvorschlag	128
Jahresabschluss 2006	129
Bilanz	130
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	134
Anhang	137
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	151
Bericht des Aufsichtsrats	152

Ergebnisse der Versicherungsvereine	154
--	-----

Vorstände der R+V Versicherungsgruppe	156
--	-----

Aufsichtsräte der R+V Versicherungsgruppe	157
--	-----

Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG	161
---	-----

Anschriften	164
--------------------	-----

Sehr geehrte Aktionäre und Partner im genossenschaftlichen Verbund,

gerne schaue ich mit Ihnen gemeinsam auf das Geschäftsjahr 2006 zurück. Welche Chancen haben wir erfolgreich genutzt? Welche Herausforderungen signalisieren uns Handlungsbedarf? Doch bevor wir Bilanz ziehen, möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken – für Ihre Unterstützung und dass Sie mich in meinem ersten Jahr als Vorstandsvorsitzender bei R+V so herzlich in Ihren Kreis aufgenommen haben. Dies hat es meinen Vorstandskollegen und mir auf jeden Fall erleichtert, nahtlos die Erfolgsserie der letzten Jahre fortzusetzen.

2006 war für R+V ein Jahr der unterschiedlichsten Herausforderungen:

Wir erkennen, wie neue gesetzliche Regelungen zum Teil massiv in die Geschäftssysteme der Versicherer eingreifen. Beispielhaft sei die Gesundheitsreform oder das Versicherungsvertragsgesetz genannt.

Wir erleben, wie immer mehr branchenfremde Anbieter in den Versicherungsmarkt drängen und neue Vertriebswege an Einfluss gewinnen.

Wir spüren, wie der Wettbewerb durch zum Teil radikale Kostensenkungsprogramme zunehmend Druck auf Preise, Kostenstruktur und Rendite der Versicherer ausübt.

R+V nutzt diese Herausforderungen als Chance, um im Wettbewerb auch künftig Spitzenplätze zu belegen. Dabei achten wir sehr darauf, die Interessen von Kunden, Vertriebspartnern und Anteilseignern in Einklang zu halten. Dies ist uns 2006 erneut gelungen: Unsere Provisionszahlungen sind weiter gestiegen. Die Dividende bleibt auf hohem Niveau. Im Wettbewerb haben wir Spitzenplätze verteidigt und ausgebaut. In der Lebens- und Rentenversicherung hält R+V in Deutschland weiterhin Platz 2. In der Sachversicherung wachsen wir gegen den Markttrend, R+V ist hier sogar zum drittgrößten Kreditversicherer in Deutschland aufgestiegen. Und schließlich bekommt R+V für ihre Risikotragfähigkeit und Finanzstärke von unabhängigen Ratingagenturen und Branchendiensten jeweils Bestnoten. Im Ergebnis konnten wir den Jahresüberschuss deutlich über Plan steigern.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen weiter ertragsorientiert wachsen. Deshalb reagieren wir frühzeitig auf veränderte Marktbedingungen, und zwar mit kontinuierlichen und systematischen Verbesserungsprozessen.

Gleichwohl sehen wir auch Handlungsbedarf. Zurzeit arbeiten wir daran, innovative Produkte in immer kürzeren Zeitzyklen zu entwickeln, um schneller auf neue Rahmenbedingungen und veränderte Kundenwünsche zu reagieren. Und wir sind dabei, den Verkauf über den Vertriebsweg Banken noch weiter zu forcieren. Denn Versicherungsprodukte werden nach Meinung vieler Experten künftig verstärkt über den Bankschalter verkauft. Diesen Wettbewerbsvorteil gilt es nicht nur zu halten, sondern systematisch auszubauen.

Sehr geehrte Aktionäre und Partner im genossenschaftlichen Verbund, unser Dank geht an Sie für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2006. Sie können sich darauf verlassen, dass R+V Ihnen auch 2007 als erfolgreicher Verbundpartner zur Seite stehen wird, mit umfassender Kompetenz auf dem Gebiet Vorsorgen und Versichern. R+V ist gut vorbereitet, und gemeinsam wird es uns 2007 wieder gelingen, die Herausforderungen des Marktes zu bewältigen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr



Dr. Friedrich Caspers
Vorstandsvorsitzender der R+V Versicherung AG

Mit innovativen Produkten den Bankenvertrieb forcieren

Spektakuläre Fusionen, Restrukturierungen, veränderte Gesetze, neue Wettbewerber – der Umbruch auf dem Versicherungsmarkt ist in vollem Gange. Nachrichten über Preiswettkämpfe, Stellenabbau und Standortschließungen kennzeichnen dabei die eher negative Seite dieser Umbruchsituation. Doch in Veränderungsprozessen stecken auch Chancen. R+V hat diese im vergangenen Jahr genutzt: Mit einem Beitragswachstum im Konzern von rund zehn Prozent wuchs sie viermal so stark wie der Markt.

Im Wettbewerb zeigt sich immer deutlicher: Nur wer sich frühzeitig auf die neue Situation einstellt und über einen schlagkräftigen Vertrieb verfügt, gehört zu den Gewinnern im Markt. R+V steht seit vielen Jahren auf der Gewinnerseite: Sehr gute Wachstumswerte, solide Finanzen und steigende Jahresüberschüsse sind Unternehmensdaten, die auch die Analysten von Standard & Poor's überzeugen. Sie attestieren R+V eine herausragende Marktposition, loben die risikobewusste Kapitalanlagestrategie sowie die hohe Finanzstärke und zeichnen das Unternehmen mit „A+“ aus, der Note „sehr gut“. Von diesen guten Unternehmenskennzahlen der R+V profitieren auch die Kunden. Mit 4,5 Prozent laufender Gesamtverzinsung ist die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung erneut marktüberdurchschnittlich.

Bankenvertrieb als Wachstumsmotor

Überdurchschnittliche Renditen, gute Ratings, attraktive Produkte und ein schlagkräftiger Vertrieb der R+V erleichtern den Volksbanken und Raiffeisenbanken den Versicherungsvertrieb. Neun von zehn Lebensversicherungen werden heute über den Bankschalter verkauft. In der Schaden- und Unfallversicherung werden mehr als die Hälfte aller Verträge über den genossenschaftlichen Vertriebsweg vermittelt. Damit ist R+V führend im Bankenvertrieb in Deutschland. Vom Wachstumskurs von R+V profitieren auch die Volksbanken und Raiffeisenbanken: Sie erzielten 2006 Provisionen in Höhe von 272 Mio. EUR.

R+V als das Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern im Verbund

Gemeinsam stellen die Unternehmen des genossenschaftlichen FinanzVerbundes den Kunden die komplette Palette der Finanzdienstleistungen zur Verfügung. R+V ist dabei das Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern, kein anderes Verbundunternehmen bietet diese Produktpalette sowohl zur Absicherung von Risiken als auch für die betriebliche und die private Altersvorsorge. Mit innovativen Produkten trifft R+V dabei immer wieder den Bedarf der Kunden:

- Im letzten Jahr sorgte die R+V-PremiumRente – eine sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag auf Anteilsbasis – für eine hohe Nachfrage. Bereits 1.600 Anträge mit rund 75 Mio. EUR Einmalbeitrag sind für dieses innovative Produkt bis Jahresende 2006 eingegangen.
- Gern gesehen bei den Banken ist die gemeinsam mit der Union Investment entwickelte fondsgebundene Rentenversicherung R+V-creative plus. Das Produkt kann sowohl in seiner Anlagestrategie als auch in seinem Marktauftritt individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Genossenschaftsbank abgestimmt werden. Es wird unter eigenem Produktnamen von den Banken verkauft.
- Besonders begehrt war die neue VR-Mitglieder-RieserRente, eine staatlich geförderte Rentenversicherung, mit der die Banken ihrem besonderen Betreuungsauftrag für Mitglieder nachkommen können. Auf Wunsch der Mitglieder kann eine Arbeitslosenversicherung in den Vertrag eingeschlossen werden – das ist einzigartig am deutschen Versicherungsmarkt.

- Neue innovative Produkte in der privaten Altersvorsorge sind auch für 2007 geplant. Im Frühjahr bringt R+V mit der R+V-GarantieRente-PflegePlus eine Rentenversicherung auf den Markt, mit der für das Alter vorgesorgt und gleichzeitig das Pflegerisiko versichert werden kann.
- Neu ist die R+V-BerufsunfähigkeitsPolice-Starter, mit der junge Leute finanzielle Sicherheit bei Berufsunfähigkeit erwerben und dabei gleichzeitig etwas für ihre Altersvorsorge tun können.

Private Vorsorge ist auch das Thema der Krankenversicherung. Auf der politischen Dauerbaustelle der gesetzlichen Krankenversicherung steigen die Beiträge der Versicherten trotz aller Reformen immer weiter. Gleichzeitig werden die Versicherten durch Verminderungen von Leistungen immer weiter belastet. Für freiwillig gesetzlich Krankenversicherte bietet insbesondere der Primärarztтарif der R+V Krankenversicherung in der privaten Krankenvollversicherung eine Alternative, denn neben äußerst günstigen Konditionen wird der Beitrag bis Ende 2008 garantiert.

Die Zusatzversicherungen für gesetzlich Versicherte konnten im vergangenen Jahr ebenfalls die Kunden überzeugen. Die Anzahl privat zusatzversicherter Personen nahm um 18 Prozent zu.

Nach wie vor auf Wachstumskurs befindet sich die R+V-PrivatPolice, die als Bündelprodukt alle wesentlichen Risiken von Privatkunden absichert. Immer mehr Kunden entdecken die Vorzüge dieses Produktes. Das Produkt verzeichnete ein Beitragswachstum von 27 Prozent und 80.000 Neukunden.

Ab 2007 gibt es in der R+V-PrivatPolice ein Starter-Paket für junge Leute bis zum Alter von 27 Jahren. Es ist für den schmalen Geldbeutel erschwinglich und speziell auf den Absicherungsbedarf dieser Zielgruppe abgestimmt.

R+V als Versicherer mittelständischer Unternehmen

Nicht nur Privatkunden profitierten von den Versicherungsangeboten der R+V. Innovative Produkte, kompetente Beratung und einen guten Service bietet R+V auch ihren mittelständischen Firmenkunden. Eine Mischung, die bei den Kunden und Vertriebspartnern gut ankommt: 2006 wuchs das Firmenkundengeschäft um drei Prozent.

Das neueste Produkt für Mittelständler ist die R+V-AGG-Police. Seit August 2006 gilt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Es soll Beschäftigte, Bewerber und Kunden vor Benachteiligung aufgrund ihrer Rasse, ethnischen Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, ihres Alters, ihrer sexuellen Identität oder ihres Geschlechts schützen. In der Praxis führt dies zu neuen Risiken für Unternehmen. Das Besondere an der R+V-AGG-Police: R+V bietet als einzige Versicherung Deutschlands einen umfassenden Versicherungsschutz – insbesondere für Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 500.000 EUR.

Erweitert wurde die Berufshaftpflicht für Unternehmensleiter (D&O). Die klassische D&O-Versicherung gibt es seit November mit integriertem Vermögensschaden-Rechtsschutz. Damit steht die doppelte Versicherungssumme zur Verfügung, einmal um Ansprüche abzuwehren und einmal um den Schaden zu begleichen. Neu ist die D&O für Jungunternehmer. Mit ihr können Existenzgründer ihre Geschäftsführer gegen die unbegrenzte Privathaftung absichern.

Die Kredit- und Kautionsversicherung setzte ihren Erfolgskurs mit einem Beitragswachstum von sechs Prozent weiter fort. Mit ihrem Konzept, bedarfsgerechte, innovative und hoch standardisierte Produkte für den Mittelstand bereitzustellen, stieg R+V zur Nummer drei am deutschen Kreditversicherungsmarkt auf. In der Sparte Kautionsversicherung ist R+V sogar Marktführer. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken profitieren doppelt von der rasanten Entwicklung dieses Geschäftszweigs: Die Kautionsversicherung nimmt den Banken einen Teil ihres Risikos ab und verschafft ihnen so neue Spielräume. Gerade im Hinblick auf die Einführung von Basel II ist dies ein großer Nutzen. Hinzu kommen Erträge aus Provisionseinnahmen.

R+V ist nicht nur selbst innovativ bei der Entwicklung neuer Produkte, sondern bietet auch innovativen Unternehmen von der Idee bis zur Umsetzung Versicherungsschutz. Rund zehn Prozent Marktanteil hält R+V bei der Versicherung von erneuerbaren Energien und ist Marktführer bei der Versicherung von Biogasanlagen. Damit verfügt R+V über eine sehr gute Ausgangsposition in diesem Geschäftsfeld, das sich weltweit im Aufschwung befindet und in dem deutsche Unternehmen an der Spitze stehen.

In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) bietet R+V den Firmenkunden alle fünf Durchführungswege an – und zwar von der Beratung über die Umsetzung der Versorgungskonzepte bis hin zur praktischen Verwaltung und Ergänzung durch Serviceleistungen aller Art. Zusätzlich zu dem bereits äußerst erfolgreich platzierten Altersteilzeitprodukt mit Garantie kam 2006 ein weiteres Spezialangebot dazu: das R+V-Kombimodell zur Auslagerung von Pensionsrückstellungen in die rückgedeckte Unterstützungskasse, die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e. V., und in den R+V-Pensionsfonds. Insgesamt erreichten die R+V Lebens- und Pensionsversicherer im Neugeschäft ein Beitragswachstum von 130 Prozent in der bAV. Damit hat R+V im Geschäftsfeld bAV erneut eine Spitzenposition auf dem deutschen Markt erobert.

Im Wettbewerb gefragt: schlagkräftiger Bankenvertrieb und kürzere Produktzyklen

Innovative Lebens- und Sachversicherungsprodukte für Privatkunden und Firmenkunden reichen für ein marktüberdurchschnittliches Wachstum allein nicht aus – zumal der Markt die gesamte Versicherungsbranche weiterhin zum Handeln zwingt. Denn der Wettbewerb um Marktanteile und -positionen findet heute unter anderen Bedingungen statt als noch vor wenigen Jahren: Neue Gesetze, branchenfremde Anbieter und Fusionen der Wettbewerber prägen das Marktumfeld ebenso wie veränderte Kundenansprüche. Mit den Erfolgsfaktoren der Vergangenheit allein ist dieser Wettbewerb nicht mehr zu gewinnen. Wer zu den Siegern in diesem veränderten Umfeld zählen will, braucht vor allem einen schlagkräftigen Vertrieb und muss fähig sein, innovative Produkte in immer kürzeren Zeitzyklen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Für R+V bedeutet das:

- eine frühzeitige Umsetzung der Ergebnisse von Marktanalysen und Kundenbefragungen,
- eine enge technische Verzahnung mit dem Vertriebssystem der Bank,
- eine nahtlose, systematische Integration des Versicherungsgeschäftes in die Gesamtbanksteuerung,
- einen kontinuierlichen Know-how-Transfer zwischen R+V- und Bankmitarbeitern sowie eine bedarfsgerechte Einbindung des R+V-Außendienstes als Coach in den Verkaufsprozess der Bank,
- die Entwicklung neuer bankaffiner, standardisierter Produkte für den bankeigenen Verkauf,
- ein für die Bank leicht umsetzbares und integrierbares Kampagnenmanagement.

R+V setzt die Produktanforderungen bereits in einem neuen strategischen Produktmanagement in der Personenversicherung um und hat eine vertriebliche Wachstumsinitiative gestartet.

Damit hat R+V die Voraussetzungen geschaffen, den Prozess von der Produktentwicklung bis zur Markteinführung schneller und effizienter zu gestalten sowie die Beteiligten – Vertriebspartner und Kunden – frühzeitig einzubeziehen. Außerdem fokussiert R+V ihre Produkte, Verkaufsprozesse sowie die Qualifikation der eigenen Mitarbeiter im Außendienst stärker auf den bankeigenen Verkauf. Und in der Bank findet eine noch direktere Verzahnung der Geschäftsprozesse zwischen R+V und Bank statt – von der Technik über Arbeitsprozesse bis hin zum Verkauf. Bereits jetzt werden neue Produkte nach diesen Vorgaben konzipiert und auf den Markt gebracht – beispielsweise die neue R+V-Garantie-Rente-PflegePlus.

Beispiel: Vertriebstechnik als Erfolgsfaktor für die Bank

Mit modernster Vertriebstechnologie treibt R+V die noch engere Integration der Arbeitsabläufe von Bank und Versicherer weiter voran. So hat sich R+V mit zahlreichen Produkten und Funktionalitäten in die neuen Bankanwendungen agree und bank21 integriert. Der Bankmitarbeiter braucht im Beratungsgespräch keine Sonderprogramme zu öffnen, die redundante Dateneingabe gehört der Vergangenheit an. Versicherungsangebote sind schneller erstellt, Anträge werden elektronisch versandt. Eingebaute Verkaufshilfen sind im direkten Zugriff, Kunden- und Vertragsdaten stehen immer tagesaktuell online zur Verfügung. Im Gebiet der FIDUCIA steht zudem mit dem Analyseinstrument „Kaufprognosen“ ein von R+V unterstütztes Werkzeug zur Verfügung, das die Bank unterstützt, die passenden Kunden zu bestimmten Themen zu selektieren. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird diese Anwendung 2007 erweitert. Neu ist darüber hinaus die Einführung der barwertigen Provisionsdaten. R+V ist hier der erste Verbundpartner, der die Banken mit geeigneten Daten für VR-Control versorgt.

Wichtige Informationen liefert R+V auch für den VR-VorsorgeStatus. Der Kunde erhält dadurch Transparenz über seine Vorsorgesituation und der Bankberater findet Anknüpfungspunkte zum Verkaufsgespräch.

Marktposition für die Zukunft sichern

Produktentwicklung, Technik, Prozesse, Qualifikation, Vertrieb – R+V arbeitet kontinuierlich daran, ihre Kompetenz in diesen Bereichen zu steigern und veränderten Anforderungen anzupassen. Ergebnis: R+V erzielt damit unterdurchschnittliche Verwaltungskostensätze und überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Die Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund und der Vertriebsweg über den Bankschalter der Volksbanken und Raiffeisenbanken bleibt für R+V am veränderten Versicherungsmarkt der entscheidende Vorteil gegenüber den Wettbewerbern. Gemeinsam mit den genossenschaftlichen Banken will R+V auch in Zukunft überdurchschnittlich wachsen und die Erträge steigern.

Leistungen von R+V für Kunden und Vertriebspartner	
2006	
Bankumsätze von R+V Davon wurden über genossenschaftliche Finanzinstitute abgewickelt	50,3 Mrd. EUR 98,4 %
Versicherungsleistungen von R+V (Schadenzahlungen und Ablaufleistungen) Davon flossen auf Kundenkonten der genossenschaftlichen Banken	4,6 Mrd. EUR 65,1 %
Volumen der gesamten Ablaufleistungen von R+V	1,9 Mrd. EUR
Rückkaufswert der R+V-Lebensversicherungen im Bankenbestand (inkl. Überschussbeteiligung)	22,3 Mrd. EUR
Direktanlagen von R+V im Genossenschaftssektor Darunter Refinanzierungsdarlehen Hypothekendarlehen	20,5 Mrd. EUR 2,3 Mrd. EUR 3,7 Mrd. EUR
Vom Genossenschaftssektor an R+V vermittelte Kapitalanlagen Anteil des Bruttoanlagevolumens, den R+V im oder über den Genossenschaftssektor platziert hat	10,3 Mrd. EUR 67 %
Provisions- und Bonifikationszahlungen von R+V an die genossenschaftlichen Banken (ohne Vergütung Restkredit von TeamBank)	272,0 Mio. Euro
Bruttodividende aus 2006 Das entspricht vom dividendenberechtigten Grundkapital 2006:	73,1 Mio. Euro 25,0 %
Beiträge von R+V bei den genossenschaftlichen Verbänden	2,0 Mio. EUR

Die R+V Versicherung – ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe und Partner der genossenschaftlichen Bankengruppe

Die R+V Versicherung zählt zu den führenden deutschen Versicherern. Seit vielen Jahren wächst sie stärker als die Branche und zeichnet sich durch hohe Risikotragfähigkeit aus. Mehr als sechs Millionen Kunden in Deutschland mit rund 18 Millionen Versicherungsverträgen vertrauen den Leistungen der Wiesbadener Versicherung mit ihren rund 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Als genossenschaftlicher Versicherer bietet R+V ihren Kunden maßgeschneiderte, innovative Versicherungslösungen. Die Produktpalette von R+V umfasst alle bekannten Versicherungen für Privatkunden – sowohl Standardprodukte als auch individuelle Vorsorgemöglichkeiten, von der Kfz-Haftpflichtversicherung bis zum persönlichen Altersvorsorge-Konzept. Im Firmenkundengeschäft ist R+V traditionell eng mit den mittelständischen Unternehmen aus Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft verbunden. Für sie entwickeln die R+V-Firmenkundenspezialisten branchenspezifische Absicherungskonzepte. Unabhängige Ratingagenturen bestätigen immer wieder die guten Serviceleistungen und die hohe Finanzkraft des Unternehmens sowie die Qualität seiner Produkte.

Sowohl bei der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern als auch im Umgang mit den Kunden sind qualifizierte Beratung und leistungsfähiger Service – über das reine Versicherungsangebot hinaus – zum zentralen Wettbewerbsfaktor geworden. Mit ihren acht Dienstleistungstöchtern bietet R+V deshalb umfangreiches Experten-Know-how auch für komplexe Kundenanforderungen, sowohl im Personenversicherungsbereich als auch bei der Kompositversicherung: von der Einrichtung einer betrieblichen Altersversorgung über die Beratung zum Umweltmanagement bis hin zur Soforthilfe für die Opfer von Banküberfällen. Darüber hinaus ist R+V über ihre Kundencenter rund um die Uhr erreichbar und bietet Soforthilfe in Notsituationen über spezielle Hotlines.

Die R+V Versicherung ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP (Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank), DZ BANK International, DZ PRIVAT-BANK Schweiz, TeamBank, Union Asset Management Holding, der VR-LEASING und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gehören zu den Eckpfeilern des Allfinanz-Angebots der genossenschaftlichen Bankengruppe. Durch die Kooperation der Unternehmen der DZ BANK Gruppe können die Vertriebsangebote für die genossenschaftlichen Banken und deren rund 30 Millionen Kunden optimiert werden.

Die DZ BANK Gruppe ist Teil des genossenschaftlichen Finanzverbunds, der über 1.200 Volksbanken Raiffeisenbanken umfasst und gemessen an der Bilanzsumme eine der größten privaten Finanzdienstleistungsorganisationen Deutschlands ist. Innerhalb des Finanzverbunds fungiert die DZ BANK AG als Zentralinstitut für rund 1.000 Genossenschaftsbanken mit deren 12.000 Bankstellen und als Geschäftsbank mit internationaler, insbesondere europäischer Ausrichtung.

Die Kombination von Bankdienstleistungen, Versicherungsangeboten und Vermögensverwaltung hat im genossenschaftlichen Finanzverbund eine große Tradition. Die Spezialinstitute der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsstarke erstklassige Produkte bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten.

Unsere Verbundpartner 2006

	Beschreibung	Kennzahlen 2006
	Mit rund 13.750 Bankstellen bieten die 1.255 Volksbanken und Raiffeisenbanken eines der dichtesten Betreuungsnetze in Europa. www.vr-networld.de	– Bilanzsumme 607,6 Mrd. EUR – Kreditgeschäft 360,1 Mrd. EUR – Einlagengeschäft 427,7 Mrd. EUR – Mitglieder 15,9 Mio.
	Spitzeninstitut und Zentralbank für mehr als 1.000 Volksbanken Raiffeisenbanken und Geschäftsbank mit zunehmend internationaler, insbesondere europäischer Ausrichtung. www.dzbank.de	– Bilanzsumme 252,7 Mrd. EUR – Forderungen an Kreditinstitute 103,6 Mrd. EUR – Forderungen an Kunden 27,3 Mrd. EUR – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 150,2 Mrd. EUR – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 38,5 Mrd. EUR
	Zentralbank mit universellem Leistungsangebot, engster Partner der 231 Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland und in Westfalen. www.wgzbank.de	– Bilanzsumme 81,2 Mrd. EUR* – Forderungen 52,5 Mrd. EUR* – Verbindlichkeiten 77,3 Mrd. EUR* *(vorl. Zahlen)
	Immobilienbank für die private und gewerbliche Immobilienfinanzierung, Staatsfinanzierungen sowie das kapitalmarktorientierte Funding und aktives Kreditportfoliomanagement. www.dghyp.de	– Bilanzsumme 85,7 Mrd. EUR – Neugeschäft 18,2 Mrd. EUR – Kreditbestand 73,0 Mrd. EUR – Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen 70,7 Mrd. EUR
	Für langfristige Festzinsfinanzierungen und für die sichere und ertragreiche Geldanlage in Pfandbriefen. www.muenchenerhyp.de	– Bilanzsumme 31,9 Mrd. EUR – Darlehenszusagen 4,7 Mrd. EUR – Darlehensbestand 22,7 Mrd. EUR – Refinanzierungsmittelbestand 29,9 Mrd. EUR
	Die Bausparkasse Schwäbisch Hall ist in Deutschland und Europa Marktführer im Bausparen. Private Baufinanzierung und der Vertrieb weiterer Vorsorgeprodukte des FinanzVerbunds gehören ebenfalls zu den Geschäftsfeldern. www.schwaebisch-hall.de	– (vorl.) Bilanzsumme 37,2 Mrd. EUR – Bausparsumme (Bestand) 191,0 Mrd. EUR – Anzahl Bausparer 6,6 Mio. – Neugeschäft 28,3 Mrd. EUR
	Die R+V Versicherungsgruppe gehört sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung zu den führenden Unternehmen der deutschen Versicherungsbranche. www.ruv.de	– Beitragseinnahmen 9,2 Mrd. EUR – Kapitalanlagen 47,4 Mrd. EUR – Anzahl der Versicherungsverträge 18,3 Mio.
	Die Union Investment gehört zu den größten deutschen Asset-Managern. Mit 2.245 Mitarbeitern verwaltet sie 690 Wertpapier- und Immobilienfonds für private und institutionelle Anleger. www.union-investment.de	– Assets under Management 152,7 Mrd. EUR – Union Depots 4,3 Mio. EUR
	Die VR LEASING-Gruppe ist der Spezialist für mittelstandsorientierte Finanzierungslösungen. Sie deckt das gesamte Spektrum der Absatz- und Investitionsfinanzierung ab. www.vr-leasing.de	– Neugeschäftsvolumen Leasing 4,0 Mrd. EUR – Anzahl Neuverträge 147.873 – Umsatzvolumen Zentralregulierung 6,87 Mrd. EUR – Umsatzvolumen Factoring 1,3 Mrd. EUR
	Die TeamBank ist der Ratenkreditspezialist im FinanzVerbund. Mit dem Markenartikel easyCredit und einer ganzheitlichen Vertriebsunterstützung werden die VR-Banken zu führenden Anbietern im Konsumentenkreditgeschäft. www.teambank.de	– Bilanzsumme 4,4 Mrd. EUR – easyCredit-Neugeschäft 1,7 Mrd. EUR – Anzahl VR-Partnerbanken 910

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Konzerngeschäftsbericht 2006

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 26. April 2007

Konzernlagebericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur des R+V Konzerns

Das Mutterunternehmen des R+V Konzerns ist die R+V Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden, die neben ihrer Funktion als Holdinggesellschaft zu einem wesentlichen Teil das aktive Rückversicherungsgeschäft des R+V Konzerns betreibt.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Die R+V Versicherung AG hält jeweils 100 % der Anteile an der R+V Komposit Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH.

Die R+V Komposit Holding GmbH wiederum ist an den inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt, hierbei handelt es sich um die R+V Allgemeine Versicherung AG, die R+V Rechtsschutzversicherung AG, die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG und die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG.

Die R+V Personen Holding GmbH hält Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns, nämlich der R+V Lebensversicherung AG, der R+V Pensionsfonds AG und der R+V Krankenversicherung AG. An der R+V Lebensversicherung AG ist zudem die R+V Versicherung AG beteiligt.

Die R+V Service Holding GmbH ist an den Dienstleistungsgesellschaften des R+V Konzerns, unter anderem der carexpert GmbH, der compertis GmbH und der R+V Service Center GmbH beteiligt.

Die übrigen Versicherungsunternehmen mit Sitz im Ausland befinden sich überwiegend im direkten Besitz der R+V Versicherung AG. Hierbei handelt es sich um die R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., die in Italien ansässige Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft Assimoco S.p.A., welche in geringem Umfang auch Krankenversicherungen anbietet, sowie um die italienische Lebensversicherungsgesellschaft Assimoco Vita S.p.A.

Neben den operativ tätigen Versicherungsgesellschaften gehören mit der GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG und der R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG zwei Immobiliengesellschaften zum Konsolidierungskreis.

Die R+V Pensionskasse AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der R+V Lebensversicherung AG und wurde erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die in der Vergangenheit vollkonsolidierten Gesellschaften R+V Allgemeine Beteiligungs-GmbH und R+V Immobilien GmbH wurden per 1. Januar 2006 auf die R+V Komposit Holding GmbH bzw. auf die R+V Lebensversicherung AG verschmolzen.

In den Konzernabschluss des R+V Konzerns wurden damit im Berichtsjahr insgesamt 17 Unternehmen mittels der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Jahresabschluss des R+V Konzerns wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt und wird als Teilkonzernabschluss in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG einbezogen.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Alle wesentlichen strategischen und operativen Entscheidungen werden durch den Vorstand der R+V Versicherung AG getroffen und – soweit gesetzlich zulässig – von den Tochtergesellschaften entsprechend umgesetzt.

Gewährleistet ist dies dadurch, dass Vorstandsmitglieder der R+V Versicherung AG auch Vorstandsmandate bei den Tochtergesellschaften innehaben und der Vorstandsvorsitzende der R+V Versicherung AG zugleich zum Aufsichtsratsvorsitzenden der wesentlichen Tochtergesellschaften bestellt ist. Unterlegt wird die einheitliche Leitung zudem durch Regelungen in den Geschäftsordnungen der Vorstände der Gesellschaften.

Darüber hinaus bestehen zwischen der R+V Versicherung AG und bedeutenden Gesellschaften des R+V Konzerns Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge:

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Komposit Holding GmbH und der R+V Personen Holding GmbH sowie einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Lebensversicherung AG abgeschlossen.

Die R+V Komposit Holding GmbH verfügt über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Rechtsschutzversicherung AG.

Im Jahr 2006 ist zusätzlich ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Komposit Holding GmbH und der R+V Allgemeine Versicherung AG sowie ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Versicherung AG und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen worden.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns zeigt sich darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften des R+V Konzerns bestehenden umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen für die Bereiche Vertrieb, Vermögensverwaltung, Vermögensanlage, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung.

Die Gelddisposition und das Finanzclearing erfolgen zentralisiert.

Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet. Sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Zwecks gegenseitiger Vermittlung von Versicherungsgeschäft haben die R+V Versicherungsgesellschaften zudem bilaterale Organisationsabkommen abgeschlossen.

Mitarbeiter zum 31. 12. 2006			
R+V Konzern			
	2006	2005	Veränderung in %
Inländische Konzernunternehmen	9.980	10.088	- 1,1
davon:			
Innendienst	5.514	5.595	- 1,4
Angestellter Außendienst	3.972	3.975	- 0,1
Hauptberuflicher freier Außendienst	305	325	- 6,2
Auszubildende	189	193	- 2,1
Ausländische Konzernunternehmen	291	282	3,2
Gesamt	10.271	10.370	- 1,0

Personalbericht

Bei den R+V-Konzerngesellschaften waren Ende 2006 insgesamt 10.271 Mitarbeiter gegenüber 10.370 Mitarbeitern im Vorjahr beschäftigt. Der Personalbestand der inländischen Konzerngesellschaften reduzierte sich um 108 auf insgesamt 9.980 Mitarbeiter. Bei den ausländischen Konzernunternehmen wurden zum 31. Dezember 2006 insgesamt 291 Mitarbeiter beschäftigt, 9 mehr als im Vorjahr.

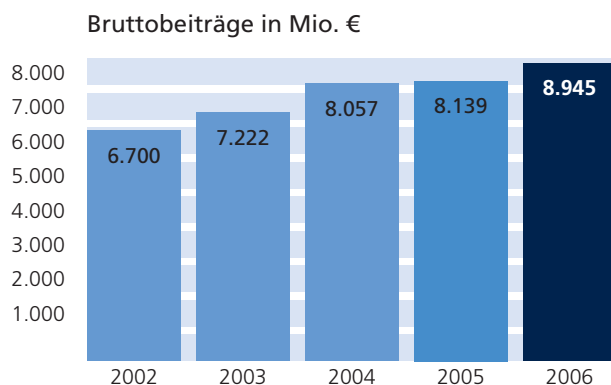
Im Jahr 2005 hatte ein unabhängiges Meinungsforschungsinstitut die Mitarbeiter mittels einer anonymisierten Onlinebefragung nach ihrer Meinung über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation befragt. Die hohe Teilnahmequote von über 70 % sowie die guten Zufriedenheitswerte zeigen das große Interesse der Mitarbeiter an der aktiven Mitgestaltung der Entwicklung des R+V Konzerns und das insgesamt positive Betriebsklima. Gleichwohl hat die Mitarbeiterbefragung auch Verbesserungspotenziale offengelegt. Im Jahr 2006 wurden daher auf der Grundlage der Befragungsergebnisse Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit abgeleitet. Der überwiegende Teil dieser Maßnahmen wurde bereits im Geschäftsjahr 2006 umgesetzt und wird im Hinblick auf die Wirksamkeit kontinuierlich weiterverfolgt.

Als weiteres Instrument zur Motivation der Innendienstmitarbeiter führt R+V ab 2007 ein variables Vergütungssystem ein. Damit werden übertarifliche Gehaltsbestandteile zukünftig in Abhängigkeit des Unternehmenserfolges und unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Mitarbeiters gewährt.

Segmente und Wettbewerbsposition

Der R+V Konzern betreibt sowohl selbst abgeschlossenes als auch übernommenes Versicherungsgeschäft und ist dabei primär in den Versicherungszweigen Leben, Kranken, Unfall, Haftpflicht, Kraftfahrt, Feuer, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Transport und Luftfahrt, Kredit und Kautions, Rechtsschutz sowie Beistandsleistung (nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft) vertreten.

Die Hauptverwaltung hat ihren Sitz in Wiesbaden. Die Bestandsverwaltung und die Schadenbearbeitung sind zum Teil auch in regionalen Direktionsbetrieben in Hamburg, Hannover, Frankfurt und Stuttgart angesiedelt. Der Vertrieb der Produkte erfolgt im Wesentlichen über die Filialdirektionen, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht für das aktive Rückversicherungsgeschäft eine Niederlassung in Singapur.

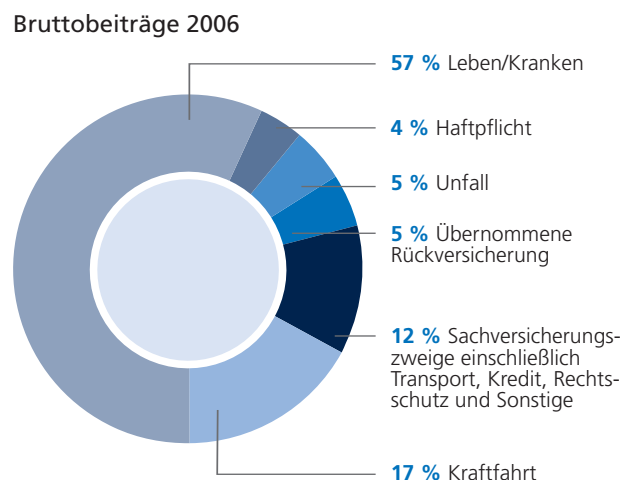


Die gebuchten Bruttobeiträge des R+V Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt 8.945 Mio. EUR (Vorjahr: 8.139 Mio. EUR; + 9,9 %). Hier von entfallen 8.490 Mio. EUR (Vorjahr: 7.661 Mio. EUR; + 10,8 %) auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und 455 Mio. EUR (Vorjahr: 478 Mio. EUR; - 4,9 %) auf das übernommene Versicherungsgeschäft.

Der R+V Konzern gehört sowohl im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als auch im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft seit Jahren zur Gruppe der zehn größten Versicherungskonzerne Deutschlands. Im Berichtsjahr konnte der R+V Konzern seinen Marktanteil weiter steigern und seine Wettbewerbsposition verbessern.

Über 6 Mio. Versicherungsnehmer setzen ihr Vertrauen in R+V. Gegenwärtig befinden sich rund 17,5 Mio. Versicherungsverträge im Bestand der Gesellschaften des R+V Konzerns.

Die hervorragende Positionierung des R+V Konzerns im Wettbewerb ist vor allem auf die Qualität der angebotenen Versicherungsprodukte und die konsequente Orientierung an Kundenbedürfnissen zurückzuführen. Bestätigt wird dies regelmäßig durch beste Ratingergebnisse.



Darüber hinaus gehören die Gesellschaften des R+V Konzerns zu den Versicherungsunternehmen mit den niedrigsten Beschwerdequoten bei der Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

R+V fungiert zudem als zweitgrößtes Konsortiumsmitglied des Versorgungswerks MetallRente.

Mit der Ratingnote A+ bestätigte die internationale Ratingagentur Standard & Poor´s auch im Jahr 2006 die starke Position der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns insgesamt. Im Rahmen des interaktiven Ratings der R+V Versicherung AG als Muttergesellschaft zeigten sich die Analysten insbesondere von der konzernweit sehr guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Fähigkeit, die Wachstumsziele von R+V aus eigener Kraft zu finanzieren, überzeugt.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2006

Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2006 real um 2,7 %. Bei gleichzeitig anziehender Inlandsnachfrage war die Außenwirtschaft einmal mehr Stützpfeiler der deutschen Wirtschaft. Zwei Faktoren sorgten im Export für ein rund zwölfprozentiges Wachstum: Zum einen gab die kräftig expandierende Weltwirtschaft positive Impulse. Speziell in dem für Deutschland sehr wichtigen europäischen Absatzmarkt festigte sich der wirtschaftliche Aufschwung und trieb dadurch die Auslandsnachfrage weiter an. Zum anderen haben die deutschen Unternehmen in den letzten Jahren durch Kostensenkungsprogramme, moderate Lohnerhöhungen und gesunkene Lohnnebenkosten ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert.

Gut gefüllte Auftragsbücher sowie ausgelastete Anlagen und Maschinen veranlassten viele Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und in neue Techniken zu investieren. Endlich sprang der Funke vom Exportsektor auch auf die Inlandsnachfrage über. Das Investitionsklima war sehr günstig: Eine anziehende Konjunktur mit optimistischen Absatzerwartungen traf auf gute Finanzierungsbedingungen. Dazu kamen Abschreibungserleichterungen für bewegliche Anlagegüter. Neben den Ausrüstungsinvestitionen trug die Bauwirtschaft einen maßgeblichen Teil zur dynamischen inländischen Entwicklung bei.

Die anziehende konjunkturelle Lage und die anstehende Mehrwertsteuererhöhung hatten positive Auswirkungen auf den privaten Konsum. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 zog die private Nachfrage an. Das verfügbare Einkommen der Haushalte stieg nominal um 1,7 %. Angesichts nur geringfügig steigender Bruttolöhne und -gehälter (plus 1,4 % nominal) griffen jedoch viele Bürger auf ihre Ersparnisse zurück, um diese Käufe zu finanzieren. Erstmals seit 2000 ging die Sparquote wieder leicht zurück.

Die verbesserte Lage auf dem Arbeitsmarkt trug zusätzlich dazu bei, dass sich die privaten Konsumausgaben 2006 erhöhten. Die Zahl der Arbeitslosen sank um rund 330.000 auf etwa 4,5 Millionen. Erfreulicherweise sind 2006 dabei auch wieder sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen vor allem staatlich geförderte Stellen und Ein-Euro-Jobs die Arbeitslosenstatistik positiv beeinflussten. Auch die Zahl der offenen Stellen stieg spürbar, Kurzarbeit ging deutlich zurück.

Die Kapitalmärkte haben sich ebenfalls positiv entwickelt: DAX und DJ Euro Stoxx 50 stiegen im Jahresverlauf um 22 bzw. 15 %. Aktien waren weiterhin eine lukrative Anlageform, insbesondere nach einem Kursrückgang im Frühjahr um rund 15 %. Zusätzlich beflügelten vielfältige Erwartungen von Unternehmensübernahmen die Kurse.

Im selben Zeitraum stieg auch das Zinsniveau auf dem europäischen Rentenmarkt. Die als Referenzwert verwendete Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen lag zum 31. Dezember 2006 bei 3,9 % und damit um rund 0,5 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresanfang. Zur Jahresmitte konnten sogar Renditen um 4,2 % erzielt werden. Die europäische Zentralbank hob die Zinsen von 2,25 % auf 3,5 % an. Damit verflachte sich die Zinsstrukturkurve zunehmend.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften blieben im Jahr 2006 im Wesentlichen konstant.

Die Lebensversicherungsgesellschaften haben 2006 in Deutschland den Wechsel in die neue Produktwelt erfolgreich vollzogen. Mit zunehmend flexiblen, kapitalmarktorientierten Vorsorgeprodukten ist es ihnen gelungen, die Wachstumsschwäche des Neugeschäfts 2005 als Folge des Alterseinkünftegesetzes zu überwinden. Die Struktur des Neugeschäftes hat sich dadurch stark verändert, da nun vor allem Rentenversicherungen im Fokus stehen.

Im Berichtsjahr war das rechtlich vorgegebene Umfeld für die deutschen Krankenversicherungsunternehmen weitgehend stabil. Das Jahr 2006 war allerdings geprägt von der unter der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD geführten Diskussion über die Reformierung des Gesundheitswesens und der damit einhergehenden Unsicherheit bezüglich der Zukunft der privaten Krankenversicherung in Deutschland.

Hierbei wurde von den Parteien eine weitreichende Umgestaltung des Systems der privaten Krankenversicherungen kontrovers diskutiert. Die zunächst vorgesehene Einbeziehung der privaten Krankenversicherungen in den sogenannten Gesundheitsfonds wurde jedoch wieder fallen gelassen. Ferner wurde die Versicherungspflichtgrenze nicht erhöht. Allerdings muss künftig zur Befreiung von der gesetzlichen Versicherungspflicht für Arbeitnehmer das jährliche Gesamteinkommen nicht einmalig, sondern in drei aufeinanderfolgenden Jahren über der Versicherungspflichtgrenze liegen.

Für alle auf dem deutschen Markt aktiven Versicherungsunternehmen ist eine Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes („VVG“) in Vorbereitung.

Der R+V Konzern unterstützt alle grundsätzlich damit verbundenen Reformziele: die Modernisierung des Rechts, mehr Transparenz sowie die Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Bei der Gestaltung der Reform darf jedoch weder die Handlungsfähigkeit der Versicherungsunternehmen aus dem Auge verloren noch das Solidaritätsprinzip der Versichertengemeinschaft den kurzfristigen Interessen einzelner Versicherungsnehmer untergeordnet werden. Außerdem gilt es, unnützen bürokratischen Aufwand zu vermeiden.

Der derzeitige VVG-Regierungsentwurf sieht insbesondere Erweiterungen bei den Informations- und Beratungspflichten für Versicherungsunternehmen und deren Vermittler vor. Diese kommen sowohl bei Vertragsabschluss als auch während der Vertragslaufzeit zum Tragen. Beispielsweise soll das bisherige Policenmodell, bei dem die Vertragsbestimmungen einschließlich der Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Kunden mit dem Versicherungsschein zugesandt werden, abgeschafft werden. Diese Unterlagen sind dem Kunden künftig rechtzeitig vor seiner Vertragserklärung zur Verfügung zu stellen.

Auch das von der Versicherungswirtschaft bisher praktizierte Policenmodell erfüllt unseres Erachtens die Vorgaben der europäischen Richtlinien. Wenn das nicht der Fall wäre, hätte der deutsche Gesetzgeber gegen europäisches Recht verstoßen, als er die Regelung in das heute geltende VVG aufnahm. Es ist unverständlich, warum diese Rechtsfrage nicht abschließend vor dem europäischen Gerichtshof geklärt wird und danach, falls notwendig, gehandelt wird. Fraglich ist zudem, ob der erhöhte Verwaltungsaufwand vor Vertragsabschluss zu einem echten Mehr an Information für die Kunden führt.

Unverständlich ist auch, dass der Versicherungsnehmer, obwohl er die kompletten Informationen rechtzeitig vor Unterschrift unter die Vertragserklärung erhalten soll, ein dreißigtägiges Widerrufsrecht eingeräumt bekommt.

In der Lebensversicherung sollen die Versicherten künftig bei vielen Verträgen zum Auszahlungszeitpunkt beziehungsweise bei Rentenübergang verursachungsorientiert an 50 % der stillen Reserven beteiligt werden. Zusätzlich sollen die Rückkaufswerte am Anfang der Vertragslaufzeit durch eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre erhöht werden.

Schon immer handelte R+V nach der Maßgabe, ihre Kunden verursachungsgerecht und angemessen an den erwirtschafteten Überschüssen zu beteiligen. Durch die derzeitigen Überschussarten partizipieren die Versicherungsnehmer daher auch jetzt schon an den stillen Reserven. Mittels der laufenden Überschussbeteiligung werden die Versicherten bereits während der Laufzeit an realisierten stillen Reserven beteiligt; darüber hinaus erhalten sie die Schlussüberschussbeteiligung.

Als weiterer Punkt der Reform ist vorgesehen, die Sanktionierungsmöglichkeiten von Versicherungsunternehmen nach Verletzungen der vorvertraglichen Anzeigepflichten durch den Versicherungsnehmer generell stark einzuschränken.

Transparenz und Verbraucherfreundlichkeit sind und waren immer Kernpunkte der Unternehmenskultur des R+V Konzerns. Damit im neuen Versicherungsvertragsgesetz die Basis für einen fairen Interessenausgleich zwischen den Trägern der abgesicherten Risiken, nämlich den Versicherungsunternehmen und insbesondere dem Versichertenkollektiv, und dem einzelnen Versicherungsnehmer erhalten bleibt, wird sich R+V auch weiterhin in die fachliche Diskussion um die VVG-Reform einbringen.

Obwohl die endgültige Verabschiedung der VVG-Reform erst für Mitte 2007 terminiert ist und insofern ein Unsicherheitsfaktor besteht, ist abzusehen, dass mit hohem Umsetzungsaufwand Geschäftsprozesse angepasst werden müssen.

Zur Bewältigung dieser Herausforderung hat R+V frühzeitig eine Projektstruktur etabliert, über die zentral und rechtzeitig passgenaue Lösungen für alle Aspekte der Reform erarbeitet werden.

Im Geschäftsjahr ist darüber hinaus die EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt worden, wodurch zahlreiche neue Pflichten und Aufgaben auf die Versicherungsvermittler und die Versicherungsunternehmen zukommen.

Der bisher frei zugängliche Beruf des Versicherungsvermittlers sowie des Versicherungsberaters wird nun registrierungs- und erlaubnispflichtig. Darüber hinaus enthält das Gesetz Vorgaben über die Qualifikation von Vermittlern, eine Kundengeldsicherung, eine obligatorische Berufshaftpflichtversicherung sowie die Neuregelung von Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflichten gegenüber dem Kunden.

In jedem dieser Handlungsfelder hat R+V umfangreiche Vorbereitungen zur Unterstützung der Vermittler und der Banken des genossenschaftlichen Verbundes getroffen.

Gesamtzahlen der Branche*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	161,6	+ 2,3 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	138,6	+ 3,1 %
Kapitalanlagen der Branche	1.130,0	+ 5,9 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte von der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur bedingt profitieren. Das Beitragswachstum lag mit 2,3 % (161,6 Mrd. EUR) unter dem der Gesamtwirtschaft. Hier spiegelt sich die Umbruchsituation in der Assekuranz wider. Auslöser dafür sind zum einen Gesetzesänderungen und -vorhaben in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel das Alterseinkünftegesetz oder die anstehende Gesundheitsreform.

Zum anderen spüren die Versicherer eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs, die zunehmend Druck auf Preise, Kostenstruktur und Rendite der Versicherungsunternehmen ausübt. Der Wettbewerb um Marktanteile wird immer intensiver. Viele Unternehmen reagieren mit umfangreichen Reorganisations- und Kostensenkungsprogrammen sowie mit Fusionen. Veränderte Kundenansprüche runden das Bild einer Branche im Umbruch ab.

Die Situation der Schaden- und Unfallversicherer war im Jahr 2006 wenig erfreulich. In vielen Einzelsparten ist der Markt weitgehend gesättigt. Die Folge: ein immer aggressiverer Preiswettbewerb – speziell in der Kfz-Versicherung und bei Industriellen Sachversicherungen. Am stärksten betroffen war hier die größte Einzelsparte Kfz: Nach einem Rückgang von 2,2 % in 2005 war 2006 ein Minus von 3,8 % zu verzeichnen.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung, gebuchte Bruttobeiträge*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	54,9	- 0,9 %
Kraftfahrt	21,2	- 3,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+ 0,5 %
Unfallversicherung	6,2	+ 3,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+ 1,5 %
Sachversicherung	14,3	+ 0,8 %
Ausgezahlte Leistungen	39,8	+ 0,5 %

* GDV-Zahlen, Stand März 2007

Die Entwicklung auf der Schadenseite hat die unerfreuliche Lage der Kfz-Versicherer ebenfalls weiter verstärkt. Der seit drei Jahren andauernde Rückgang der Schadenaufwendungen setzte sich 2006 nicht fort.

Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich die Lage bei den Sachversicherungen ebenfalls verhalten entwickelt. Während es bei Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen noch konjunkturbedingt zu einem Beitragswachstum von 1,5 bzw. 2,0 % reichte und die gewerblichen Sachversicherungen auf Vorjahresniveau verharrten, sanken die Beitragseinnahmen in der Industriellen Sachversicherung um 0,7 %.

Der Schadenaufwand hat sich über alle Sachsparten um rund 6 % auf 10 Mrd. EUR erhöht. Vor allem Großschäden bei der Industriellen Sachversicherung und wetterbedingte Elementarschäden trafen die Sachversicherer – anders als die Schaden- und Unfallsparte insgesamt – hart.

Als Konsequenz dieser Entwicklungen fiel der versicherungstechnische Überschuss mit rd. 3,9 Mrd. EUR um rd. 1,0 Mrd. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen sanken um rd. 0,9 %, gleichzeitig stiegen jedoch die Schadenaufwendungen um rd. 0,5 %, obwohl Großschäden glücklicherweise ausblieben. Die Schadenquote stieg von 72,9 % auf 74 %; die Combined Ratio verschlechterte sich um rund drei Prozentpunkte auf 93 %.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,3	+ 4,1 %
Anzahl neuer Verträge	8,5 Mio. Stück	+ 8,5 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,4	+ 25,4 %

*GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds,
Stand März 2007

Die deutschen Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds starteten im Jahr 2006 unter dem Einfluss des Alterseinkünftegesetzes. Der Anteil der Rentenpolen stieg 2006 auf 48,7 % – im Jahre 2005 waren es noch 41,7 %. Betrachtet man die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft, so stammen bereits fast 70 % aus Rentenversicherungen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass sich die Branche auf die neuen gesetzlichen Vorgaben gut eingestellt hat und ihren Kunden weiterhin steuerlich attraktive und renditestarke Altersvorsorgelösungen mit Garantien anbieten kann.

Im Rentenversicherungsgeschäft haben sich darüber hinaus zwei Schwerpunkte herausgebildet, nämlich die private Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag und die Riester-Rente.

Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag setzte 2006 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 27,4 % fort. Vor allem abgelaufene Kapitalversicherungen, aber auch größere Geldbeträge aus anderen Anlageformen oder Erbschaften werden in Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag investiert. Eine starke Nachfrage war bei fondsgebundenen Produkten zu verzeichnen. Hier zeigt sich das Vertrauen der Bundesbürger in die langfristige Finanzstärke und Risikotragfähigkeit der Lebensversicherer.

Altersvorsorge mit staatlicher Förderung ist angesichts der Situation der Gesetzlichen Rentenversicherung und stagnierender Einkommen der Deutschen der zweite starke Trend in der Lebensversicherung. Die Riester-Rente ist 2006 zum „Bestseller“ geworden und hat dadurch auch im gesamten Rentenversicherungsgeschäft deutlich an Gewicht gewonnen.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	28,4	+ 4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	26,6	+ 4,3 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	0,0 %
Ausgezahlte Leistungen	17,8	+ 3,0 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Damit wurde mehr als jeder zweite neue Rentenversicherungsvertrag nach dem Altersvermögensgesetz gefördert. Einen Wachstumsschub bekam das Geschäft durch die Erhöhung der steuerlich förderfähigen Beiträge um 50 % Anfang des Jahres 2006 (dritte Stufe der „Riester-Treppe“).

Mit einem Wachstum von 4,0 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die private Krankenversicherung neben der Lebensversicherung die einzige Sparte, die 2006 über dem Branchenschnitt lag. Ursächlich hierfür waren zum einen Beitragsanpassungen, die durch höhere Leistungsaufwendungen notwendig geworden waren, zum anderen ein gutes Neugeschäft, speziell mit Krankenzusatzversicherungen.

Neue Kunden für die Krankenvollversicherung zu gewinnen, ist allerdings aufgrund der hohen Versicherungspflichtgrenze und der aktuellen Diskussion zur Gesundheitsreform schwierig geworden. Mit 102.600 neuen, vollversicherten Kunden im Jahr 2006 blieb das Wachstum weiter niedrig.

Wesentlich dynamischer entwickelte sich das Wachstum bei den privaten Zusatztarifen. Im Jahr 2006 konnten die Krankenversicherer rund 1.310.000 neue Versicherte verzeichnen. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 950.000 Bürger. Besonders gefragt waren Zahntarife und die Absicherung ambulanter Zusatzleistungen. Für das gute Neugeschäft sorgten die zunehmenden Leistungslücken in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Diskussion zur Gesundheitsreform.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Rückversicherungsgeschäft waren weiterhin günstig. Tendenziell stiegen weltweit die versicherungstechnischen Risiken. Trotz zum Teil steigender Selbstbehalte auf der Erstversicherungsseite blieb die Nachfrage nach Risikoschutz weiterhin hoch. Insgesamt war aufgrund hoher Rückversicherungskapazitäten jedoch in weiten Teilen der Welt Druck auf die Prämien festzustellen. Dagegen gestalteten sich in den USA die Preise für Katastrophendeckungen risikoadäquat.

Nachdem sich 2005 mit den Hurrikanen „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ zum schadenreichsten Jahr in der Geschichte der Rückversicherung entwickelt hatte, blieben 2006 Katastrophen dieses Ausmaßes aus. Trotzdem waren auch im Geschäftsjahr außergewöhnliche Schadenereignisse zu verzeichnen. Im März verursachte der Wirbelsturm „Larry“ in Queensland/Australien Schäden in Milliardenhöhe. Zwischen April und September waren der Mittlere Westen und der Süden der USA verstärkt durch Tornados betroffen. Im August zerstörte ein Feuer in der Hooper Bay/Alaska fast ein ganzes Dorf. Weiterhin führten Anfang des Jahres anhaltende Schneefälle im östlichen Alpenraum zu erheblichen Schäden.

Geschäftsverlauf des R+V Konzerns

Geschäftsverlauf des R+V Konzerns im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge des R+V Konzerns stiegen insgesamt auf 8.945 Mio. EUR (Vorjahr: 8.139 Mio. EUR; + 9,9 %); nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Nettobeiträge von 8.899 Mio. EUR (Vorjahr: 7.976 Mio. EUR; + 11,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen 2006 auf 5.919 Mio. EUR (Vorjahr: 5.606 Mio. EUR; + 5,6 %). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Vorjahresrückstellungen und unter Einbeziehung der Rückversicherung beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 5.585 Mio. EUR und lagen damit um 5,0 % über dem Vorjahreswert von 5.317 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des R+V Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 1.526 Mio. EUR (Vorjahr: 1.430 Mio. EUR; + 6,7 %). Für eigene Rechnung verblieben insgesamt Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.491 Mio. EUR gegenüber 1.381 Mio. EUR im Jahr 2005.

Der R+V Konzern verzeichnete damit insgesamt brutto – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen – einen versicherungstechnischen Gewinn von 210 Mio. EUR (Vorjahr: 167 Mio. EUR). Für eigene Rechnung resultierte, nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 133 Mio. EUR (Vorjahr: 165 Mio. EUR), ein versicherungstechnischer Gewinn von 30 Mio. EUR (Vorjahr: – 24 Mio. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 2.285 Mio. EUR auf 2.015 Mio. EUR. Nach Abzug des der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneten Zinses in Höhe von 1.708 Mio. EUR (Vorjahr: 1.978 Mio. EUR; – 13,7 %) verblieb ein Ergebnis auf Vorjahresniveau in Höhe von 307 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Jahr 2006 auf – 127 Mio. EUR gegenüber – 68 Mio. EUR im Vorjahr.

Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (+ 30 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis vermindert um den versicherungstechnischen Zins (+ 307 Mio. EUR) und dem Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (– 127 Mio. EUR) ergab sich ein Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 211 Mio. EUR (Vorjahr: 215 Mio. EUR).

Unter Einbeziehung des Außerordentlichen Ergebnisses (– 24 Mio. EUR) und eines Steueraufwands von 20 Mio. EUR (Vorjahr: 59 Mio. EUR) betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 167 Mio. EUR gegenüber 156 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter verblieb ein Überschuss in Höhe von 155 Mio. EUR (Vorjahr: 137 Mio. EUR).

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2006	2005	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
R+V Allgemeine Versicherung AG	2.331	2.256	3,3
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG	471	478	- 1,5
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG	298	286	4,1
R+V Rechtsschutzversicherung AG	93	89	4,3
Assimoco S.p.A.	207	207	0,4
Gesamt	3.400	3.316	2,5

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu den Schaden- und Unfallversicherern des R+V Konzerns gehört insbesondere die R+V Allgemeine Versicherung AG, die alle Kompositisparten mit Ausnahme der Rechtsschutz- und der Tierversicherung zeichnet.

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, der größte Spezialversicherer des Güterkraftverkehrs auf dem deutschen Markt, betreibt vor allem die Kraftfahrt- und Transportversicherung und bietet maßgeschneiderte Produkte für das Speditionsgewerbe an.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG betreibt privates Kraftfahrtgeschäft über den Vertriebsweg Makler/Mehrfachagenten sowie den ADAC.

Die Rechtsschutzversicherung obliegt der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Das Angebot erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten auf die Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf Leistungen entsprechend den Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR).

In Italien ist der R+V Konzern im Schaden- und Unfallversicherungsbereich durch die Assimoco S.p.A. vertreten. Die Assimoco-Gruppe versteht sich als Versicherer der italienischen Genossenschaftsorganisation.

Insgesamt belief sich das Bruttobeitragsvolumen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 3.400 Mio. EUR, 2,5 % mehr als im Vorjahr. Die verdienten Bruttobeiträge betragen 3.380 Mio. EUR (Vorjahr: 3.286 Mio. EUR; + 2,9 %).

Der R+V Konzern wuchs damit trotz des schwierigen Marktumfelds im Bereich des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts stärker als der Markt.

Gleichwohl zeigten sich zwischen den einzelnen Sparten deutliche Unterschiede:

In der Kraftfahrtversicherung, der gemessen an den Bruttobeiträgen größten Kompositisparte des R+V Konzerns, sanken die Beiträge auf 1.504 Mio. EUR (Vorjahr: 1.512 Mio. EUR; - 0,5 %). Ursächlich hierfür war der deutlich verschärfte Preiswettbewerb in den Kraftfahrtsparten, der durch Bestandszuwächse nur zum Teil kompensiert werden konnte. Allerdings lag der Beitragsrückgang in den Kraftfahrtsparten innerhalb des R+V Konzerns deutlich unter dem Beitragsrückgang von 4,4 %, den der Gesamtmarkt für Kraftfahrtversicherungen hinnehmen musste.

In der Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen dagegen um 7,4 % auf 484 Mio. EUR. Ein Grund für diese positive Entwicklung ist, neben dem auch in diesem Jahr zufriedenstellenden Ergebnis beim Neu- und Ersatzgeschäft, das neue Angebot einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag. Die Risiko-Unfallversicherung entwickelte sich ebenfalls positiv.

Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gelang es dem R+V Konzern, deutlich stärker zu wachsen als der Markt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen hier um 4,4 % auf 363 Mio. EUR, wobei dies zu einem wesentlichen Anteil aus Beitragsangleichungsklauseln resultierte, die im Firmen- und Privatkundengeschäft in hohem Maße bestandswirksam geworden sind.

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Brutto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	3.400	3.316	2,5
Verdiente Beiträge	3.380	3.286	2,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	2.382	2.312	3,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	824	817	0,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	65	39	64,0

Erfreuliche Wachstumsimpulse zeigten darüber hinaus die Verbundene Wohngebäudeversicherung (174 Mio. EUR; + 9,7 %), die Verbundene Hausratversicherung (87 Mio. EUR; + 6,0 %) und die Rechtsschutzversicherung (94 Mio. EUR; + 4,4 %).

Nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verzeichnete der R+V Konzern im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insgesamt verdiente Nettobeiträge von 3.316 Mio. EUR (Vorjahr: 3.210 Mio. EUR; + 3,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich um 7,2 % auf 2.693 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 76,5 % im Vorjahr auf 79,7 % im Berichtsjahr.

Diese Entwicklung wurde wesentlich beeinflusst von einem Anstieg der Schadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung um rd. 4,3 % auf 1.410 Mio. EUR; die Bruttogeschäftsjahresschadenquote erhöhte sich infolgedessen von 89,7 % auf 93,6 %. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf höhere Schadendurchschnittskosten, die durch eine geringere Schadenfrequenz nicht vollständig kompensiert werden konnten sowie auf einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen infolge des verstärkten Wettbewerbes.

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Netto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	3.336	3.245	2,8
Verdiente Beiträge	3.316	3.210	3,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	2.378	2.293	3,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	805	793	1,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	25	9	177,2
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung	- 36	- 97	- 62,8

Eine Erhöhung der Schadenaufwendungen war auch in der Unfallversicherung zu beobachten. Die Schadenquote verschlechterte sich hier von 48,8 % im Vorjahr auf 61,0 % im Berichtsjahr.

In der Haftpflichtversicherung sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres geringfügig um 1,7 %. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich aufgrund des starken Beitragswachstums daher deutlich von 73,7 % auf 69,9 %.

Insgesamt ergaben sich im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2.378 Mio. EUR (Vorjahr: 2.293 Mio. EUR; + 3,7 %). Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg geringfügig von 71,4 % auf 71,7 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich brutto auf 824 Mio. EUR gegenüber 817 Mio. EUR im Vorjahr. Netto verblieben Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 805 Mio. EUR (Vorjahr: 793 Mio. EUR). Die Bruttokostenquote reduzierte sich von 24,9 % auf 24,4 %. Die Nettokostenquote, die in Relation zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ermittelt wird, verringerte sich auf 24,3 %.

Insgesamt verzeichnete das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 2006 brutto – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen – einen versicherungstechnischen Gewinn von 65 Mio. EUR (Vorjahr: 39 Mio. EUR). Ermöglicht wurde dies trotz leichter Steigerungen im Schadenaufwand durch die über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragszuwächse und die rückläufige Kostenquote.

Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betragen im Geschäftsjahr 61 Mio. EUR gegenüber 106 Mio. EUR im Vorjahr, so dass das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insgesamt mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von – 36 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: – 97 Mio. EUR).

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
R+V Lebensversicherung AG	3.329	3.277	1,6
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.	1.032	581	77,8
R+V Pensionskasse AG	95	–	–
R+V Pensionsfonds AG	58	–	–
Assimoco Vita S.p.A.	399	333	20,0
Gesamt	4.914	4.191	17,3

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Der weitaus größte Teil des insgesamt gezeichneten Geschäftsvolumens entfällt auf die R+V Lebensversicherung AG, die alle Arten von Kapital bildenden Lebensversicherungen, Risiko-, Restkredit- und Rentenversicherungen, fondsgebundene Rentenversicherung sowie Versicherung von Altersteilzeit- und Lebensarbeitszeitmodellen betreibt.

Die in Luxemburg ansässige R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. betreibt Kapital bildende Versicherungen in Form der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung sowie in Form der Kapitalisierungsversicherung. Seit Beginn des Jahres 2005 werden fondsgebundene Produkte ausschließlich von dieser Gesellschaft angeboten. Zudem ist seit Mitte 2005 das Neugeschäft mit Restkreditversicherungen bei ihrer deutschen Niederlassung angesiedelt.

Das Lebensversicherungsgeschäft in Italien wird von der Assimoco Vita S.p.A. betrieben. Die Assimoco Vita S.p.A. bietet neben Risiko- und Kapitalversicherungen vor allem Produkte der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung an.

Die R+V Pensionsfonds AG und die R+V Pensionskasse AG bieten maßgeschneiderte Produkte der betrieblichen Altersvorsorge insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen an. Der wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge wird hierdurch konsequent Rechnung getragen.

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Brutto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	4.914	4.191	17,3
Verdiente Beiträge	4.962	4.205	18,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.860	2.675	6,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	536	440	22,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	117	122	- 4,2

Der R+V Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Erfolg auf die veränderte Situation nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes eingestellt:

Eingebettet in den genossenschaftlichen Verbund versteht R+V bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoversorge gerade für die gemeinsamen Kunden des Verbunds als Auftrag mit hohem Anspruch.

In Anbetracht der zurückgehenden Bedeutung der gesetzlichen Rentenversicherung standen die Wachstumsfelder private Altersvorsorge und betriebliche Altersvorsorge im Zentrum der Produktentwicklung. Für alle drei vom Alterseinkünftegesetz definierten Schichten der Altersvorsorge (Basisversorgung, Zusatzversorgung, übrige Versorgung) werden maßgeschneiderte Produkte angeboten.

Hohe Zuwachsraten konnten im Geschäftsjahr insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen erzielt werden. Diese Entwicklung wurde zusätzlich unterstützt durch die erfolgreiche Einführung neuer Produkte wie der R+V PremiumRente. Hierbei handelt es sich um eine lebenslange Rente auf Anteilsbasis mit direkter Beteiligung an den Kapitalmärkten.

Ein weiterer Wachstumsträger war die R+V-RiesterRente: Aufgrund der weiter verbesserten gesetzlichen Rahmenbedingungen entschieden sich viele Versicherungsnehmer für den Abschluss einer Zusatzrente mit staatlicher Förderung.

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Netto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	4.933	4.129	19,5
Verdiente Beiträge	4.973	4.138	20,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.826	2.613	8,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	524	417	25,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	113	119	- 5,4

Insgesamt belief sich das Bruttobeitragsvolumen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft auf 4.914 Mio. EUR, 17,3 % mehr als im Vorjahr. Die verdienten Nettobeiträge sind auf 4.973 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 4.138 Mio. EUR; + 20,2 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto 2.860 Mio. EUR (Vorjahr: 2.675 Mio. EUR; + 6,9 %). Für eigene Rechnung verblieben Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2.826 Mio. EUR (Vorjahr: 2.613 Mio. EUR; + 8,2 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich brutto auf 536 Mio. EUR (Vorjahr: 440 Mio. EUR; + 22,0 %), netto auf 524 Mio. EUR (Vorjahr: 417 Mio. EUR; + 25,7 %). Nach Berücksichtigung der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und einer Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 847 Mio. EUR (Vorjahr: 1.121 Mio. EUR) resultierte damit für 2006 aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 117 Mio. EUR gegenüber 122 Mio. EUR im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 113 Mio. EUR (Vorjahr: 119 Mio. EUR; - 5,4 %).

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
R+V Krankenversicherung AG	170	145	17,1
Assimoco S.p.A.	6	9	- 29,4
Gesamt	176	154	14,5

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft

Das inländische Krankenversicherungsgeschäft wird von der R+V Krankenversicherung AG betrieben. Das Angebot umfasst Krankheitskosten-, Krankentagegeld-, Pflagegeld- und sonstige selbstständige Teilversicherungen, Auslandsreise-Krankenversicherungen sowie die Pflege-Pflichtversicherungen.

In Italien zeichnet die Assimoco S.p.A. neben dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auch in geringem Umfang Krankenversicherungsgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2006 konnte im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft zum wiederholten Male ein über dem Branchendurchschnitt liegender Beitragszuwachs erzielt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 14,5 % auf 176 Mio. EUR.

Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 176 Mio. EUR (Vorjahr: 153 Mio. EUR; + 14,8 %).

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Brutto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	176	154	14,5
Verdiente Beiträge	176	153	14,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	83	77	7,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	31	26	17,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	7	8	- 7,5

Wesentliche Wachstumsimpulse gingen dabei von den sonstigen selbstständigen Teilversicherungen aus sowie von den speziell für Mitglieder von Genossenschaften entwickelten VR-Tarifen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 83 Mio. EUR (Vorjahr: 77 Mio. EUR; + 7,5 %) und damit geringer als die Beiträge. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich ebenfalls auf 83 Mio. EUR gegenüber 77 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen sowohl brutto als auch netto von 26 Mio. EUR im Vorjahr um 17,0 % auf 31 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft schloss das Geschäftsjahr 2006 brutto mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 7,3 Mio. EUR ab (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR; - 7,5 %). Netto ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR; - 7,6 %).

Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Netto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	176	154	14,5
Verdiente Beiträge	176	153	14,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	83	77	7,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	31	26	17,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	7	8	- 7,6

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Brutto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	431	428	0,6
Verdiente Beiträge	421	437	- 3,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	275	311	- 11,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	127	135	- 5,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankung	17	- 9	- 281,3

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das Rückversicherungsgeschäft wird hauptsächlich von der R+V Versicherung AG, der Obergesellschaft des R+V Konzerns, betrieben. Darüber hinaus wird in geringem Umfang übernommenes Rückversicherungsgeschäft von R+V-Erstversicherungsunternehmen gezeichnet.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem am internationalen Rückversicherungsmarkt gezeichneten Versicherungsgeschäft erreichten im Berichtsjahr 455 Mio. EUR gegenüber 478 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfielen 431 Mio. EUR auf das übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 24 Mio. EUR auf das übernommene Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Brutto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	24	50	- 52,2
Verdiente Beiträge	28	54	- 48,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	32	26	22,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8	12	- 38,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	4	7	- 34,0

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Netto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	416	411	1,3
Verdiente Beiträge	407	417	- 2,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	267	301	- 11,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	124	131	- 5,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankung	14	4	300,8
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankung	- 58	- 55	4,3

Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 434 Mio. EUR (Vorjahr: 475 Mio. EUR), wovon aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 407 Mio. EUR und aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 27 Mio. EUR resultierten.

Zum Prämienvolumen trugen – neben dem Inlandsgeschäft – im Ausland überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Großbritannien und Nordamerika sowie die Niederlassung in Singapur bei.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres betragen insgesamt 283 Mio. EUR, hiervon entfielen 251 Mio. EUR auf das Schaden- und

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern			
Netto	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Gebuchte Beiträge	23	55	- 57,7
Verdiente Beiträge	27	59	- 54,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt	32	33	- 4,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8	14	- 47,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	4	1	320,3

Unfallversicherungsgeschäft und 32 Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich auf 299 Mio. EUR, davon stammten aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 267 Mio. EUR und 32 Mio. EUR aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Für den Versicherungsbetrieb mussten brutto insgesamt 135 Mio. EUR aufgewendet werden; dieser Betrag setzte sich zusammen aus Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 127 Mio. EUR und 8 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Netto betragen die entsprechenden Aufwendungen 132 Mio. EUR, davon 124 Mio. EUR im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 8 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss die übernommene Rückversicherung das Geschäftsjahr 2006 mit einem versicherungstechnischen Gewinn von brutto 21 Mio. EUR ab, der sich aus einem versicherungstechnischen Gewinn im Schaden- und Unfallgeschäft in Höhe von 17 Mio. EUR und einem versicherungstechnischen Gewinn von 4 Mio. EUR aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zusammensetzte.

Für eigene Rechnung verblieb nach Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 72 Mio. EUR insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 54 Mio. EUR. Dieser ergab sich aus einem versicherungstechnischen Nettoverlust im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 58 Mio. EUR und einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 4 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte der R+V Konzern trotz des sich ständig verschärfenden Wettbewerbs auf dem Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2006 wiederum deutlich über dem Marktdurchschnitt liegende Beitragszuwächse realisieren.

Der R+V Konzern sieht sich damit in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese konsequent weiterverfolgen.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft gelang es R+V ebenfalls, die bereits in der Vergangenheit initiierte risikosensitive Zeichnungspolitik mit Erfolg fortzuführen.

Die Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen und im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft befanden sich trotz leichter Steigerungen weiterhin in einem akzeptablen Rahmen.

Die Kostenquoten konnten gesenkt werden.

Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich sehr positiv. Dies war primär eine Folge der günstigen Entwicklung auf den Aktienmärkten und der erfolgreichen Kapitalanlagepolitik, die auf die Generierung langfristiger Vermögenszuwächse unter Wahrung eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiken und Chancen ausgerichtet ist.

Insgesamt gelang es dem R+V Konzern im Jahr 2006, infolge der positiven und im Einklang mit den gesetzten Zielen stehenden Entwicklung in allen ergebnisrelevanten Bereichen ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Maßgeblichen Anteil hieran hatten die Mitarbeiter des R+V Konzerns. Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit daher besonderen Dank und Anerkennung aus.

Zum geschäftlichen Erfolg des R+V Konzerns trugen darüber hinaus die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen bei.

Den Versicherungsnehmern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

II. Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der R+V Konzern verzeichnete im Berichtsjahr 2006 einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 30 Mio. EUR gegenüber einem negativen Ergebnis von 24 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser versicherungstechnische Gewinn setzte sich zusammen aus – wie zuvor im Detail dargestellt – einem versicherungstechnischen Verlust im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 36 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Gewinn im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft von 113 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Gewinn im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft von 7 Mio. EUR sowie einem versicherungstechnischen Verlust im übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 54 Mio. EUR.

Berücksichtigt man hierbei, dass in dem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 30 Mio. EUR eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 133 Mio. EUR (Vorjahr: 165 Mio. EUR) enthalten ist, so wird deutlich, dass der R+V Konzern das Geschäftsjahr 2006 vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit einem gegenüber dem guten Vorjahresergebnis noch einmal deutlich gesteigerten versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 164 Mio. EUR abschließen konnte (Vorjahr: 141 Mio. EUR).

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen von 1.872 Mio. EUR auf 1.974 Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 121 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr 124 Mio. EUR). Damit stieg das ordentliche Ergebnis aus Kapitalanlagen um 105 Mio. EUR auf 1.853 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2006 ergab sich hierdurch eine laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,6 % (Vorjahr: 4,6 %). Diese Verzinsung ermittelt sich als Relation aus dem ordentlichen Ergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.853 Mio. EUR und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (ohne Depotforderungen) des Geschäftsjahres und des Vorjahres in Höhe von 40.040 Mio. EUR.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Gewinne von 225 Mio. EUR gegenüber 142 Mio. EUR im Vorjahr.

Auf Immobilien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. EUR vorgenommen. Die Abschreibungen auf Aktien, Beteiligungen und übrige Wertpapiere beliefen sich auf 115 Mio. EUR gegenüber 39 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 26 Mio. EUR (Vorjahr: 4 Mio. EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – der Saldo aller Erträge und Aufwendungen im Kapitalanlagebereich – reduzierte sich im Berichtsjahr um 270 Mio. EUR auf 2.015 Mio. EUR. Die Hauptursache hierfür war ein geringeres Volumen an Zuschreibungen, die im Berichtsjahr auf 81 Mio. EUR zurückgingen (Vorjahr: 443 Mio. EUR; – 81,8 %)

Die Nettoverzinsung sank dementsprechend von 6,0 % auf 5,0 %. Diese Verzinsung entspricht der Relation aus dem Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 2.013 Mio. EUR (ohne Zinsen auf Depotforderungen) und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (ohne Depotforderungen) des Geschäftsjahres und des Vorjahres in Höhe von 40.040 Mio. EUR.

Nach Berücksichtigung des der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneten Zinses in Höhe von 1.708 Mio. EUR (Vorjahr: 1.978 Mio. EUR) ergab sich für den R+V Konzern ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Kapitalanlageergebnis von 307 Mio. EUR.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Wesentlicher Bestandteil der Sonstigen Erträge in Höhe von 88 Mio. EUR (Vorjahr: 150 Mio. EUR) waren Erträge aus Dienstleistungen sowie Erträge aus Zinsen.

Diesen standen Aufwendungen in Höhe von 215 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr: 218 Mio. EUR). Sie beinhalteten neben Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen auch Zinsaufwendungen für Beitragsdepots in der Lebensversicherung und für nachrangige Verbindlichkeiten.

Der gegenüber dem Vorjahr rückläufige Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen in Höhe von – 127 Mio. EUR (Vorjahr: – 68 Mio. EUR) resultierte aus der Umgliederung der Währungskursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen. Ab dem Geschäftsjahr 2006 wurden diese direkt in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde das Sonstige Ergebnis stark durch Aufwendungen für die Übertragung von Pensionsrückstellungen auf die VGU e. V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen und auf die R+V Pensionsfonds AG – sowie durch die Absenkung des zur Berechnung der verbleibenden Pensionsrückstellungen verwendeten Zinses von 6,0 % auf 4,5 % beeinflusst.

Außerordentliches Ergebnis

Der R+V Konzern wies im Geschäftsjahr 2006 ein Außerordentliches Ergebnis in Höhe von – 24 Mio. EUR auf. Dieses ist zurückzuführen auf Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen anfielen.

Gesamtergebnis

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis von + 30 Mio. EUR sowie dem nichtversicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 180 Mio. EUR, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis von 307 Mio. EUR und dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen in Höhe von – 127 Mio. EUR zusammensetzte, ergab sich für das Berichtsjahr ein Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 211 Mio. EUR (Vorjahr: 215 Mio. EUR).

Bei Zuordnung des Kapitalanlageergebnisses und des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen auf die Segmente (selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, Lebensversicherungsgeschäft, Krankenversicherungsgeschäft und übernommenes Rückversicherungsgeschäft) lieferten alle Segmente – vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – positive Ergebnisbeiträge.

Insgesamt beliefen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 47 Mio. EUR. Unter Einbezug der latenten Steuern, die mit 31 Mio. EUR den Steueraufwand entlasteten, und der Sonstigen Steuern in Höhe von 4 Mio. EUR ergab sich insgesamt ein Steueraufwand von 20 Mio. EUR. Der Steueraufwand wurde durch die Aktivierung des Barwertes von in der Vergangenheit akkumulierten Körperschaftsteuerguthaben infolge einer entsprechenden Änderung des Körperschaftsteuergesetzes beeinflusst.

Nach Berücksichtigung des Außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von – 24 Mio. EUR sowie des Steueraufwands von 20 Mio. EUR betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 167 Mio. EUR gegenüber 156 Mio. EUR im Vorjahr. Berücksichtigt man die anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile, so verblieb ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 155 Mio. EUR (Vorjahr: 137 Mio. EUR).

Der R+V Konzern konnte damit im Jahr 2006 ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

III. Finanzlage

Kapitalstruktur

Der R+V Konzern verfügte zum 31. Dezember 2006 über ein Eigenkapital von insgesamt 1.368 Mio. EUR (Vorjahr: 1.303 Mio. EUR).

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das Gezeichnete Kapital belief sich auf 292 Mio. EUR, die Kapitalrücklage auf 663 Mio. EUR. Beide Posten blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns konnten als eine Folge von Gewinnthesaurierungen um rund 57 Mio. EUR auf 92 Mio. EUR erhöht werden.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 155 Mio. EUR (Vorjahr: 137 Mio. EUR). Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter betrug 166 Mio. EUR gegenüber 176 Mio. EUR im Vorjahr.

Neben dem Eigenkapital verfügte der R+V Konzern über zusätzliche Eigenmittel in der Form nachrangiger Verbindlichkeiten in Höhe von 33 Mio. EUR. Diese teilten sich in fünf unterschiedliche Tranchen auf, die sämtlich von Unternehmen des Finanzverbands gezeichnet wurden. Im Berichtsjahr wurden zwei Tranchen mit einem Volumen von rd. 18 Mio. EUR neu gezeichnet. Die Verzinsung beträgt 4,6 bis 4,7 %, mit einer Laufzeit bis 2011 und 2016. Die drei übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf rund 15 Mio. EUR mit Restlaufzeiten bis 2011 bzw. 2014. Die Durchschnittsverzinsung liegt in einem Intervall zwischen 6,75 % und 7,00 %.

Das Eigenkapital des R+V Konzerns sowie die derzeit bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die Stärkung des Eigenkapitals durch die Dotierung von Gewinnrücklagen aus selbst erzielten Überschüssen entspricht dabei der Eigenmittelstrategie des R+V Konzerns. Ziel ist es, den durch ein stetig starkes Wachstum der Geschäftsvolumina unter Solvabilitätsanforderungen induzierten Eigenkapitalbedarf so weit wie möglich aus eigener Kraft zu finanzieren.

Um der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung zu tragen, hat R+V zudem das bewährte Asset-Liability-Management weiterentwickelt. Methodik, Organisation und Prozesse wurden ausgebaut, um eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Portfoliosteuerung sicherzustellen.

Liquiditätsentwicklung

Der R+V Konzernabschluss umfasst entsprechend der Anforderungen des § 297 Abs. 1 HGB für das Berichtsjahr 2006 eine Kapitalflussrechnung. Bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung wurden die Empfehlungen des DRS 2-20 „Kapitalflussrechnung für Versicherungsunternehmen“ berücksichtigt. Die Kapitalflussrechnung zum Stichtag 31. Dezember 2006 ist im Detail auf Seite 59 dargestellt.

Demnach ergaben sich ausgehend vom Periodenergebnis des Jahres 2006 in Höhe von 167 Mio. EUR folgende Mittelzu- und -abflüsse:

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2.496 Mio. EUR und berücksichtigte vor allem die nicht liquiditätswirksame Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 3.654 Mio. EUR.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich dagegen auf – 2.447 Mio. EUR und reflektierte im Wesentlichen die Einzahlungs- (7.492 Mio. EUR) und Auszahlungsströme (– 9.166 Mio. EUR), die aus der Neuanlage, Wiederanlage bzw. der Realisierung von Kapitalanlagen resultierten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von – 47 Mio. EUR schließlich berücksichtigte in erster Linie die im Geschäftsjahr geleisteten Dividendenzahlungen an Dritte in Höhe von 78 Mio. EUR. Insgesamt ergab sich hieraus eine Veränderung des Zahlungsmittelbestands um – 30 Mio. EUR von 161 Mio. EUR im Vorjahr auf 131 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, war im Geschäftsjahr gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

IV. Vermögenslage

Struktur der Kapitalanlagen R+V Konzern *			
	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	982	1.019	- 3,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.810	3.007	- 6,5
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.367	11.269	0,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.099	4.899	4,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.564	3.616	- 1,4
Namensschuldverschreibungen	8.384	7.607	10,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.989	6.947	15,0
Übrige	781	739	5,6
Kapitalanlagen	40.976	39.103	4,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.897	2.066	40,2
Gesamt	43.873	41.169	6,6

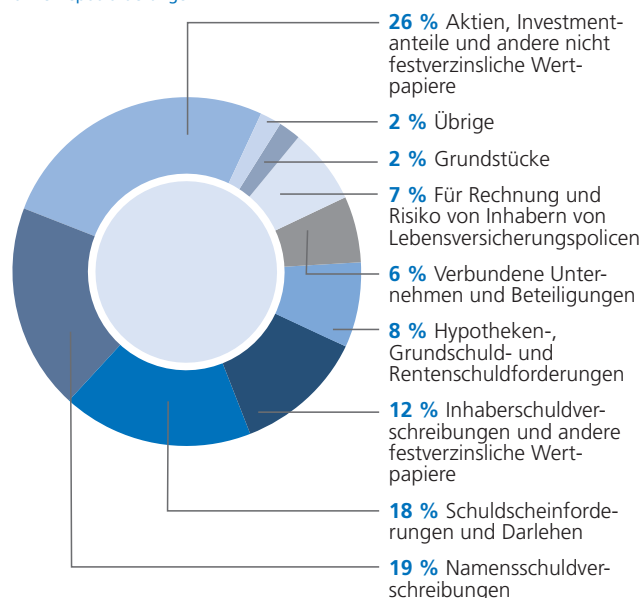
* ohne Depotforderungen

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) des R+V Konzerns beliefen sich Ende 2006 auf 40.976 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 4,8 %. Mit 77,3 % resultierte der überwiegende Teil der konsolidierten Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft.

Auf Kapitalanlagen aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entfielen 2.897 Mio. EUR gegenüber 2.066 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Struktur der Kapitalanlagen 2006
ohne Depotforderungen



Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden zum einen in Aktien direkt und indirekt über Spezialfonds unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft investiert. Zum anderen wurden Zinstitel erworben.

Die Bewertungsreserven in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögensgegenständen nahmen im abgelaufenen Jahr deutlich um 384 Mio. EUR zu und beliefen sich zum Jahresende auf 2.993 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen entsprach dies einer Quote von 7,3 %.

Unberücksichtigt blieben bei dieser Betrachtung Reserven in zum Nennwert bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Versicherungstechnische Nettorückstellungen R+V Konzern			
	2006 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung in %
Deckungsrückstellung	29.014	26.852	8,0
Rückstellung für Versicherungsfälle	4.194	3.920	7,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.794	3.431	10,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.074	941	14,1
Sonstige	1.139	1.125	1,3
Rückstellungen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen	2.897	2.066	40,2
Gesamt	42.112	38.335	9,9

Versicherungstechnische Rückstellungen

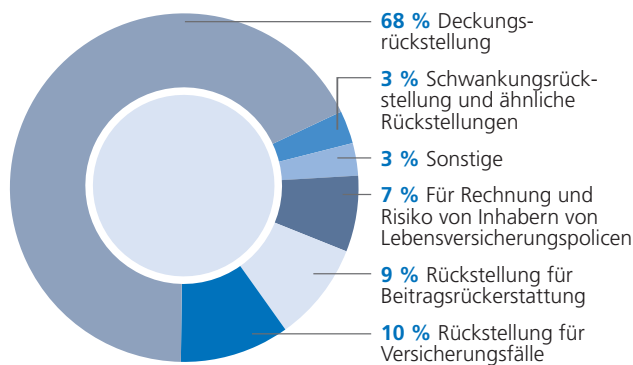
Auch im Geschäftsjahr 2006 konnte der R+V Konzern die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen wiederum deutlich stärken. Sie erhöhten sich um 8,2 % auf 42.437 Mio. EUR. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 42.112 Mio. EUR, 9,9 % mehr als im Vorjahr.

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die vorwiegend im Lebensversicherungsbereich zu bildende Deckungsrückstellung, die um 8,0 % auf 29.014 Mio. EUR anstieg.

Auch die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die sich ebenfalls zum größten Teil auf das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft bezieht, konnte im Geschäftsjahr um 10,6 % auf 3.794 Mio. EUR erhöht werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die hauptsächlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrifft, erhöhte sich um 7,0 % auf 4.194 Mio. EUR.

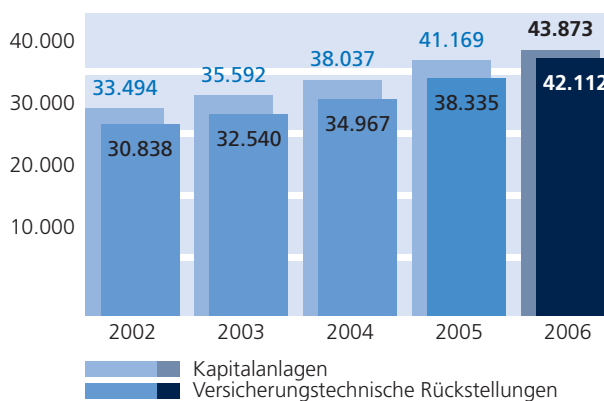
Versicherungstechnische Nettorückstellungen 2006



Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, die ausschließlich im Bereich des selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts zu bilden sind, erhöhten sich im Berichtsjahr um 14,1 % auf 1.074 Mio. EUR.

Das Neugeschäft der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. als Produktgeber der fondsgebundenen Rentenversicherung entwickelte sich weiterhin sehr dynamisch. Als Konsequenz stieg die Deckungsrückstellung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungen um 40,2 % auf 2.897 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006.

Kapitalanlagen und versicherungstechnische Nettorückstellungen in Mio. €



V. Nachtragsbericht

Am 18. Januar 2007 fegte der Orkan Kyrill über Europa und hinterließ schwere Schäden vor allem an Gebäuden und Fahrzeugen. Insgesamt rechnet die Versicherungswirtschaft mit einem Gesamtschadenvolumen in Europa in der Größenordnung von 4 bis 7 Mrd. EUR. Nach bisherigem Kenntnisstand muss der R+V Konzern im Erst- und im Rückversicherungsgeschäft mit einer Bruttoschadenbelastung insgesamt von bis zu 120 Mio. EUR rechnen, die durch Schadenausgleichsinstrumente wie z. B. der Schwankungsrückstellung in ihrer Wirkung noch reduziert wird.

R+V geht davon aus, dass weder hierdurch noch durch andere derzeit erkennbare Entwicklungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigt wird.

VI. Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement des R+V Konzerns ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Bestandteil des Risikomanagementprozesses ist auch die Bewertung quantifizierbarer Risiken anhand eines ökonomischen Risikokapitalmodells. Mit diesem Modell wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der regelmäßigen quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der vorhandenen Eigenmittel aus ökonomischer Sicht wird das Instrument für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen eingesetzt.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Das Management von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Aufgrund ihrer Kapitalstärke, Reservekraft und ausreichend dotierter Schwankungsrückstellung werden die Gesellschaften des R+V Konzerns 2007 in einigen Sparten ihren Selbstbehalt erhöhen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schädigungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt, und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich zufälliger Schwankungen im Zeitablauf.

Das Jahr 2006 war, wie auch bereits das Vorjahr, von einer weitgehend entspannten Schadensituation geprägt. Im Rahmen der Elementarschadenereignisse wurden regionale Auffälligkeiten durch Hagelschäden in Ost- und Süddeutschland verzeichnet. Insgesamt sind jedoch keine außergewöhnlichen Belastungen aus dem Kumulschadenrisiko entstanden.

Die Schadenquoten und die Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entwickelten sich wie folgt:

Schaden/Unfall (selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft)

Schadenquote netto in % der verdienten Beiträge										
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
mit Groß-/Katastrophenschäden										
60,4	64,2	68,0	71,3	73,2	80,7	71,8	72,0	71,5	71,0	
ohne Groß-/Katastrophenschäden										
60,4	63,9	66,6	71,2	72,0	77,7	71,2	71,1	70,4	69,8	
Abwicklungsergebnisse (netto) in % der Eingangsschadenrückstellung										
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
14,3	13,2	17,0	9,6	8,2	4,5	4,4	2,5	5,7	7,1	

Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit verändern, wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch eine sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingssysteme beherrschbar gemacht. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung entspricht.

Die R+V Lebensversicherung AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung bei Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2005 die von der DAV empfohlene Rentensterbetafel.

Auf Grund der steigenden Lebenserwartung ist auch im bisherigen Rentenversicherungsbestand eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit anzunehmen. Die R+V Lebensversicherung AG hat deshalb gemäß der 2004 von der DAV empfohlenen Sterbetafel erstmalig zum 31. Dezember 2004 der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zugeführt. Gemäß den Empfehlungen der DAV ergab sich für den Bestand zum 31. Dezember 2006 für Rentenversicherungen mit Beginndatum bis einschließlich 2004 eine weitere Zuführung. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Insgesamt kann durch die Maßnahmen im Rentenbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Das in Italien tätige Konzernunternehmen Assimoco Vita S.p.A. bildet die versicherungstechnischen Rückstellungen für Kapital- und Risikoversicherungen gemäß den gesetzlichen Verordnungen sowie den Vorschriften der italienischen Aufsichtsbehörde und verwendet zu ihrer Berechnung die vom italienischen nationalen Statistikamt herausgegebenen Sterbetafeln.

Für den Todesfallschutz der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung bei der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. werden natürliche, d. h. mit dem Alter der versicherten Person steigende monatliche Prämien berechnet; eine versicherungstechnische Rückstellung für das Todesfallrisiko ist deshalb nicht erforderlich. Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Restkredit- und Kreditrahmenversicherung beinhalten ein angemessenes Sicherheitsniveau.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins auf die Rückstellungen unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen können. Mit Hilfe von Stress-Tests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden die Auswirkungen eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten systematisch geprüft. Zudem werden mittel- bis langfristig wirkende Maßnahmen zur Begrenzung der Garantien umgesetzt.

Die für 2007 deklarierte Überschussbeteiligung bei der R+V Lebensversicherung AG ist bereits festgelegt und gesichert. Die Überschussbeteiligung wird so festgelegt, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Absicherung des Zinsgarantierisikos zur Verfügung stehen.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulrisiken wird durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Krankenversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch den stetigen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle, deren Ursachen einerseits in der Entwicklung des Bestandes und andererseits in den Verhaltensweisen der Versicherten und der Leistungserbringer liegen. Diesen Risiken begegnet die R+V Krankenversicherung AG durch eine risikobewusste Annahmepolitik, die sich durch verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion auszeichnet, und durch ein zielgerichtetes Leistungs- und Kostenmanagement.

Darüber hinaus werden regelmäßig die erforderlichen mit den kalkulierten Versicherungsleistungen verglichen. Falls sich bei dieser Schadengegenüberstellung für einen Tarif eine nicht nur vorübergehende Abweichung ergibt, werden die Tarifbeiträge angepasst. Dabei sind für die nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Kranken- und Pflegeversicherungen neben den vertraglichen Vereinbarungen auch die gesetzlichen Vorschriften (z. B. Kalkulationsverordnung) zu beachten. Diese verlangen vom Versicherer u. a. die Festlegung ausreichend sicherer Rechnungsgrundlagen in Abstimmung mit einem unabhängigen Treuhänder.

Ein in die Beiträge eingerechneter Sicherheitszuschlag sorgt zudem für einen Ausgleich bei einem evtl. überproportionalen Schadenverlauf. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sind Rückstellungen zu bilden. Neben den Rechnungsgrundlagen Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rechnungszins ist auch die Ausscheideordnung von maßgeblicher Bedeutung. In der Krankenversicherung enthalten diese Annahmen zur Sterbewahrscheinlichkeit und zu sonstigen Abgangswahrscheinlichkeiten. Gemäß Kalkulationsverordnung sind diese unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung festzulegen und regelmäßig zu überprüfen. Untersuchungen haben ergeben, dass die Lebenserwartung privat Krankenversicherter in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. Deshalb wurde vom Verband der privaten Krankenversicherung in Abstimmung mit der BaFin die neue PKV-Sterbetafel 2007 entwickelt.

Im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2007 hat die R+V Krankenversicherung AG sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand die neue PKV-Sterbetafel 2007 in die jeweiligen Tarife eingesetzt.

Bei der Festlegung der Stornowahrscheinlichkeiten werden sowohl eigene Beobachtungen verwendet als auch die aktuellsten von der BaFin veröffentlichten Werte herangezogen.

Die Geschäftspolitik der R+V Krankenversicherung AG wird durch die sehr guten versicherungstechnischen Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigt.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschaden-Haftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert. Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung verfügt die Gesellschaft über eine hohe Garantiemittel- und Eigenkapitalquote.

Durch das Ausbleiben von größeren Schadenereignissen in 2006 und einer disziplinierten Zeichnungspolitik konnte die Profitabilität verbessert werden.

Währungsrisiken

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements in Aktien und Rententiteln gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle einer ständigen Beobachtung.

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, betragen rund 50 Mio. EUR (Vorjahr: rd. 65 Mio. EUR). Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in Form einer Pauschalwertberichtigung unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Die Pauschalwertberichtigungsquote im R+V Konzern betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre rund 1 % (Vorjahr: 1 %). Bei Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern lag die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre bei rund 3 % (Vorjahr: 3 %). Von den Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft bestehen 84 % (Vorjahr: 71 %) gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich oder besser als „A“ sowie 3 % (Vorjahr: 4 %) gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich „BBB“; die restlichen Forderungen bestehen gegenüber Unternehmen ohne Ratingbewertung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Der R+V Konzern begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2006 auf den 31. Dezember 2007 und Beibehaltung der in 2006 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten. Auf organisatorischer Ebene begegnet der R+V Konzern Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden;
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können;
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen des R+V Konzerns wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20%igen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 1,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,3 Mrd. EUR).

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 1,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,8 Mrd. EUR).

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 96 % dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard-&-Poor's-Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 84 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken des R+V Konzerns werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument des R+V Konzerns zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators bei der Policierung geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-ups nachgehalten.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet der R+V Konzern mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den geänderten Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Im Dezember 2006 wurde im Bundesrat das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts verkündet, das Mitte Mai 2007 in Kraft treten wird. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in Geschäftsprozessen, wie beispielsweise die Einführung von Beratungsprotokollen im Verkauf, bereits heute umgesetzt. Die Aktivitäten für die anstehende Registrierung der Vermittler in dem gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister wurden begonnen.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig auf sich ändernde Rahmenbedingungen abzustimmen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Der R+V Konzern hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittsicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig auditiert. Im Rahmen eines unabhängigen Audits wurde R+V ein hohes IT-Sicherheitsniveau hinsichtlich externer Einflussfaktoren attestiert.

Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur pro-aktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat der R+V Konzern verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, der Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Notfallmanagement

Das Thema „Vogelgrippe-Pandemie“ wurde zum Anlass genommen, das bestehende Notfallmanagement der R+V um den Baustein „Ausfall von Mitarbeitern“ zu ergänzen. Basierend auf dieser Grundlage wurde als weiterführende Maßnahme durch den Vorstand beschlossen, das Notfallmanagement zu einem ganzheitlichen Business-Continuity-Managementsystem auszubauen. Hierzu wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe eingerichtet, die direkt an den Vorstand berichtet.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist der 2006 veröffentlichte Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Reform des Versicherungsvertragsrechtes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Die R+V begrüßt diese Ziele ausdrücklich, sieht allerdings im Falle der Umsetzung in der derzeit vorliegenden Form erhebliche Risiken, insbesondere für die Lebensversicherung. Die Rückwirkung der neuen Rückkaufwertregelungen auf bestehende Verträge greift zum Nachteil des verbleibenden Bestandes in die Kalkulationsbasis des Kollektivs ein. Zudem entstünden den Unternehmen erhebliche Zusatzkosten durch den zusätzlichen Bedarf an Kapital, Personal und EDV. Es bestehen allerdings positive Anzeichen, dass im weiteren Gesetzgebungsverfahren diese rückwirkende Regelung entfällt.

Die vorgesehene starre Form der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven – insbesondere die Einbeziehung von Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen – kann bei gewissen Kapitalmarktentwicklungen zu Einschränkungen der Risikotragfähigkeit der Unternehmen führen.

Unpräzise Formulierungen insbesondere hinsichtlich der Neuregelungen bezüglich der Rückkaufswerte und der Überschussbeteiligung erschweren eine zweifelsfreie Auslegung des Gesetzes und bergen damit das Risiko, dass dies in gerichtlichen Verfahren, deren Ausgang offen ist, nachgeholt wird. Die vorgesehenen Restriktionen hinsichtlich der vorvertraglichen Anzeigepflicht führen zu einem Informationsungleichgewicht zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer und gefährden damit das zugrundeliegende Versicherungsprinzip.

Der GDV wird darauf hinarbeiten, dass der vorliegende Gesetzentwurf im weiteren Gesetzgebungsverfahren an den für die Branche und die Versicherten mit hohen Risiken verbundenen Punkten modifiziert wird. R+V wird sich dabei auch weiterhin an der fachlichen Diskussion beteiligen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die deutschen Versicherungsunternehmen werden somit erst nach der Verabschiedung feststehen.

R+V ist auf alle derzeit in Betracht kommenden Szenarien gut vorbereitet und wird daher die Herausforderungen der VVG-Reform bewältigen und die sich daraus ergebenden Chancen nutzen.

Die R+V Krankenversicherung AG sieht sich durch die bevorstehende Gesundheitsreform besonderen Risiken in der Krankheitskostenvollversicherung ausgesetzt. Insbesondere wird die vom Gesetzgeber geforderte Finanzierung der Beitragsbegrenzungen im Basistarif zu Lasten der bestehenden Vollversicherungen zu deutlichen Prämiensteigerungen im vorhandenen Versichertenbestand führen. Darüber hinaus wird die geplante Übertragbarkeit der anteiligen Alterungsrückstellungen bei Wechsel einer Krankheitskostenvollversicherung zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen für das Neugeschäft ab 2009 zu weiteren Beitragserhöhungen führen und die Attraktivität der bestehenden Tarife deutlich verschlechtern.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Der R+V Konzern ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die laufende Weiterentwicklung des ökonomischen Risikokapitalmodells, um den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an interne Modelle gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ansatz zur Bewertung der gesamten Risikolage dienen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Alle Einzelgesellschaften des Konzerns erfüllen bzw. überschreiten deutlich auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven die Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2006 auf den 31. Dezember 2007 ist die Erfüllung der Solvabilität gewährleistet. Die Berechnung der bereinigten Gruppensolvabilität führt zu dem Ergebnis, dass auf Konzernebene die Anforderungen auch ohne Berücksichtigung stiller Reserven erfüllt sind.

Hinsichtlich der Risikotragfähigkeit des R+V Konzerns zeigt auch die Kennzahl Risikodeckungsmasse zum benötigten Risikokapital nach dem internen ökonomischen Risikokapitalmodell der R+V eine deutliche Überdeckung an.

Darüber hinaus bescheinigt die internationale Ratingagentur Standard & Poor's als Ergebnis der Berechnungen nach dem European-Capital-Adequacy-Modell eine sehr gute Kapitalausstattung. Diese Berechnung wird regelmäßig im Rahmen des jährlichen Ratingprozesses durchgeführt.

Insgesamt zeigen die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden, dass dem R+V Konzern ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

VII. Prognosebericht

Der positive wirtschaftliche Verlauf des letzten Halbjahres 2006 lässt auch für 2007 auf ein gutes Wirtschaftswachstum hoffen. Zwischen 1,5 und 2,0 % lauten die Prognosen der Wirtschaftsforscher für das deutsche Bruttoinlandsprodukt. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist jedoch trotz der guten wirtschaftlichen Rahmendaten im Hinblick auf das Wachstum der Versicherungswirtschaft pessimistisch, da die Umsatzsteuererhöhung, höhere Kosten für die gesetzliche Krankenversicherung und der Wegfall von Steuererleichterungen das Haushaltsbudget der Deutschen belasten. Zusätzlich erschwert der Preiswettbewerb in einigen Sparten das Wachstum der Versicherungswirtschaft. Der GDV rechnet mit einem Wachstum des Gesamtmarktes von 1,0 %.

Im Schaden- und Unfallgeschäft plant R+V durch innovative Produkte und verstärktes Cross-Selling überdurchschnittlich zu wachsen.

Im Privatkundengeschäft will R+V Beitragssteigerungen durch neue Zielgruppenprodukte sowie durch Prämienanpassungen in einigen Sparten generieren. Im hart umkämpften Markt der Kfz-Versicherung werden Beitragssteigerungen allerdings durch sinkende Durchschnittsbeiträge erschwert.

Der Bereich Banken/Kredit wird auch im nächsten Jahr, insbesondere in der Zielgruppe kleine und mittelständische Unternehmen, wachsen. Zwar werden die Unternehmer wegen der anziehenden Konjunktur bei der Absicherung von Forderungsausfallrisiken weniger risikobewusst, die verbesserte Auftragslage führt aber in erster Linie zu einem deutlich höheren Bedarf an Bürgschaften. Innovative Produkte sollen das Wachstum im Firmenkundenbereich voranbringen.

Auch für das Schaden- und Unfallgeschäft resultieren aus neuen Gesetzen häufig Marktchancen. So konnte R+V beispielsweise für die Risiken, die sich für Unternehmen aus dem 2006 verabschiedeten Gleichstellungsgesetz (AGG) ergeben, eine spezielle Haftpflichtversicherung kreieren, die bereits auf eine wachsende Nachfrage trifft. Die Informationspflicht der Kunden aus der EU-Vermittlerrichtlinie und die diskutierten Vorschriften im Reformentwurf des Versicherungsvertragsgesetzes könnten ebenfalls zu neuem Geschäftspotenzial führen.

Belastet wird das Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfall allerdings durch die Erhöhung des Umsatzsteuersatzes auf 19 %, da sich dadurch auch die Schadenaufwendungen erhöhen. Dies ist ein Grund dafür, das Schadenregulierungsmanagement genauer zu betrachten und zu analysieren, welche Sachkosten eingespart werden können, ohne das Leistungsniveau und die Kundenzufriedenheit zu verringern. Kostensenkungsmaßnahmen sowie die dynamische Organisationsentwicklung sollen fortgeführt werden.

Wachstumsmöglichkeiten im Versicherungsmarkt ergeben sich insbesondere in der Ergänzung des gesetzlichen Versicherungsschutzes, d. h. im Altersvorsorgegeschäft und im Bereich der Kranken- und Pflegeversicherung. Der mit der Einführung der Riester-Rente begonnene Ausbau eigenverantwortlicher Vorsorge hat 2005 mit dem Alterseinkünftegesetz eine weitere Stärkung erfahren. Im Rentenversicherungsbericht 2005 der Bundesregierung heißt es explizit, dass die gesetzliche Rente zukünftig allein nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. Umfragen zeigen, dass sich diese Einsicht mittlerweile auch in der deutschen Bevölkerung durchgesetzt hat.

Die beschriebenen Wachstumschancen stehen allerdings unter einer entscheidenden Prämisse: Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass sie dem eigentlichen Ziel – Stärkung der eigenverantwortlichen Altersvorsorge – nicht entgegenstehen.

Unter diesen Voraussetzungen sind die Aussichten der R+V Lebensversicherer auf ein marktüberdurchschnittliches Wachstum dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft auch 2007 groß. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch eine enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

In der privaten Altersvorsorge zeigen die Erfolge der R+V-PremiumRente die Innovationskraft von R+V. Auch zukünftig will R+V mit neuen Produkten die Bedürfnisse der Kunden erfüllen und weiteres Wachstum erzielen. Im Jahr 2007 soll z. B. ein neues Produkt auf den Markt gebracht werden, das die Absicherung des Pflegerisikos mit einem Altersvorsorgeprodukt verknüpft.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (bAV) rechnet R+V ebenfalls mit weiterem Wachstum. Chancen bieten sich durch vom Arbeitgeber finanzierte bAV-Produkte, durch das R+V-Kombinationsmodell zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen und durch den Ausbau der Produktpalette beim Pensionsfonds. Eine weitere Optimierung des Produktangebotes und eine verstärkte Unterstützung des Vertriebsweges Banken sollen zusätzliches Wachstumspotenzial erschließen.

In der Rückversicherung will R+V mit Konzentration auf das Geschäftsfeld Schaden-Unfall weiter wachsen. Geschäftspotenzial sieht R+V vor allen Dingen auf den europäischen Kernmärkten. Das Schadenjahr 2006 war für alle Rückversicherer ein ruhiges Jahr. R+V rechnet 2007 mit einem durchschnittlichen Schadenaufkommen und deshalb mit höheren Schadenkosten als 2006.

Aus den Schäden des Orkans „Kyrill“, der im Januar 2007 große Teile von Europa betraf, erwartet R+V keine nachhaltigen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Bereich Ausland wurde im vergangenen Jahr neu organisiert. Ziel ist es, gemeinsame Verbundinitiativen zu unterstützen und bestehende Verbindungen weiterzuentwickeln. Hintergrund der Neustrukturierung sind verstärkte Wachstumsanstrengungen in diesem Geschäftsfeld.

Die Kapitalanlagestrategie von R+V wird weiterhin auf Sicherheit, Liquidität und Rendite ausgerichtet sein. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Hohe außerordentliche Erträge sind für 2007 an den Kapitalmärkten eher nicht zu erwarten. Aufgrund ihres branchenüberdurchschnittlichen Aktienanteils kann R+V von den Chancen der Aktienmärkte wie bisher gut profitieren und durch ihr Risikomanagement mögliche Verluste begrenzen. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt werden können.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass R+V weiterhin überdurchschnittlich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben wird.

Wiesbaden, 8. März 2007

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Der R+V Konzern betreibt sowohl im Bereich des selbst abgeschlossenen als auch im Bereich des übernommenen Versicherungsgeschäfts folgende Versicherungszweige:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Feuer

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Sonstige Sach

Transport und Luftfahrt

Kredit und Kaution

Rechtsschutz

Beistandsleistung

(nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

Sonstige

Konzernabschluss 2006

Konzernbilanz zum 31. 12. 2006*

Aktiva

	€	€	€	2006 €	2005 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital:					
I. bei dem Mutterunternehmen			–		–
davon eingefordert: – € (– €)					
II. bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter			–		–
				–	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes			–		–
II. Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			36.583.793		21.885.680
				36.583.793	21.885.680
C. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			981.811.507		1.018.660.715
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		435.002.173			408.212.253
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		1.887.196.060			2.105.636.142
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		–			–
4. Sonstige Beteiligungen		351.916.160			326.100.961
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		136.062.587			166.554.719
			2.810.176.980		3.006.504.075
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		11.367.092.011			11.269.008.220
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.099.321.760			4.898.739.574
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.564.338.040			3.615.828.517
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.384.090.801				7.606.732.267
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.988.811.790				6.947.365.208
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	122.481.928				128.943.537
d) übrige Ausleihungen	108.423.827				96.404.260
		16.603.808.346			14.779.445.272
5. Einlagen bei Kreditinstituten		220.252.137			231.336.878
6. Andere Kapitalanlagen		329.324.754			284.014.197
			37.184.137.048		35.078.372.658
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			169.394.539		310.191.557
				41.145.520.074	39.413.729.005

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2006	2005
	€	€	€	€	€
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen				2.896.888.275	2.065.618.318
E. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	109.731.941				106.191.497
b) noch nicht fällige Ansprüche	90.503.386				126.450.904
		200.235.327			232.642.401
2. Versicherungsvermittler		139.528.903			91.107.893
davon an: verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		–			–
			339.764.230		323.750.294
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			73.208.832		98.272.725
III. Sonstige Forderungen			613.577.058		301.800.771
davon an:					
verbundene Unternehmen	6.388.910 €	(3.866.446 €)			
Beteiligungsunternehmen	497.804 €	(316.810 €)			
				1.026.550.120	723.823.790
F. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte			25.005.625		22.910.737
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			130.729.087		160.652.754
III. Eigene Anteile			–		–
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
– €	(– €)				
IV. Andere Vermögensgegenstände			145.739.680		141.882.822
				301.474.392	325.446.313
G. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			595.094.231		585.093.068
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			243.302.139		142.792.710
				838.396.370	727.885.778
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				335.439.894	309.393.228
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–	–
				46.580.852.918	43.587.782.112

Passiva

	€	€	€	2006 €	2005 €
A. Eigenkapital:					
I. Gezeichnetes Kapital			292.000.000		292.000.000
II. Kapitalrücklage			662.976.961		662.976.961
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		–			–
2. Rücklage für eigene Anteile		–			–
3. satzungsmäßige Rücklagen		–			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG		–			–
5. andere Gewinnrücklagen		91.568.047			34.805.637
			91.568.047		34.805.637
IV. Konzernjahresüberschuss			154.730.209		137.485.887
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			166.489.945		175.579.525
				1.367.765.162	1.302.848.010
B. Genusssrechtskapital				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				32.600.000	91.793.782
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen:					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.072.974.347			1.089.765.251
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		18.669.405			28.537.170
			1.054.304.942		1.061.228.081
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		29.077.786.050			27.340.478.459
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		64.108.380			488.311.491
			29.013.677.670		26.852.166.968
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4.436.305.260			4.278.473.633
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		241.940.832			358.393.696
			4.194.364.428		3.920.079.937
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	3.772.874.664				3.412.324.635
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–				–
			3.772.874.664		3.412.324.635
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	21.302.856				35.690.225
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.200				16.538.800
			21.297.656		19.151.425
			3.794.172.320		3.431.476.060

				2006	2005
	€	€	€	€	€
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.074.146.377		941.052.722
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		84.818.330			62.951.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			84.818.330		62.951.521
				39.215.484.067	36.268.955.289
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird:					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.896.888.549			2.065.618.318
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.896.888.549		2.065.618.318
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			–		–
				2.896.888.549	2.065.618.318
G. Andere Rückstellungen:					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			66.806.202		146.824.281
II. Steuerrückstellungen			107.042.244		72.318.428
III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre			114.842.606		121.256.626
IV. Sonstige Rückstellungen			234.897.830		216.859.837
				523.588.882	557.259.172
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				82.542.803	518.935.256

				2006	2005
	€	€	€	€	€
I. Andere Verbindlichkeiten:					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		1.854.966.146			2.225.216.085
2. Versicherungsvermittlern		61.878.359			47.024.322
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen					
12.744 €	(11.958 €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			-		-
			1.916.844.505		2.272.240.407
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			121.186.494		111.837.730
davon gegenüber:					
Beteiligungsunternehmen					
- €	(1.295 €)				
III. Anleihen			21.328.729		20.416.319
davon konvertibel:					
- €	(- €)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			166.731.914		142.124.927
V. Sonstige Verbindlichkeiten			199.433.927		214.140.847
davon:					
aus Steuern					
37.243.553 €	(49.013.480 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit					
606.562 €	(12.702.573 €)				
gegenüber:					
verbundenen Unternehmen					
2.003.488 €	(8.605.362 €)				
Beteiligungsunternehmen					
1.390.930 €	(2.423.769 €)				
				2.425.525.569	2.760.760.230
K. Rechnungsabgrenzungsposten				36.457.886	21.612.055
				46.580.852.918	43.587.782.112

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

vom 1. 1. bis 31. 12. 2006*

	€	€	2006 €	2005 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.830.750.529			3.744.657.821
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78.840.240			88.722.949
		3.751.910.289		3.655.934.872
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-29.541.664			-21.390.280
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.313.895			7.490.955
		-28.227.769		-28.881.235
			3.723.682.520	3.627.053.637
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			86.183.083	95.039.712
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.228.364	25.516.315
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.486.658.119			2.365.571.828
bb) Anteil der Rückversicherer	128.840.193			81.994.430
		2.357.817.926		2.283.577.398
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	170.766.799			258.297.470
bb) Anteil der Rückversicherer	-116.103.163			-51.705.501
		286.869.962		310.002.971
			2.644.687.888	2.593.580.369
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-113.556.805		-139.694.895
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-17.852.215		5.234.535
			-131.409.020	-134.460.360
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			53.581.303	58.258.650
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		950.786.601		951.733.473
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.306.164		27.771.460
			928.480.437	923.962.013
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20.459.269	24.719.137
9. Zwischensumme			39.476.050	12.629.135
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-133.093.654	-164.603.115
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-93.617.604	-151.973.980

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2006	2005
	€	€	€	€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.113.858.426			4.394.673.260
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-18.367.796			57.925.718
		5.132.226.222		4.336.747.542
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		43.139.756		12.644.349
			5.175.365.978	4.349.391.891
2. Beiträge aus der Bruttorrückstellung für Beitragsrückerstattung			215.940.372	203.113.048
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			1.622.176.108	1.883.009.470
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			161.230.701	172.023.660
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.415.056	7.373.865
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.976.044.674			2.774.779.645
bb) Anteil der Rückversicherer	34.638.255			53.196.465
		2.941.406.419		2.721.583.180
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.730.109			2.922.897
bb) Anteil der Rückversicherer	-923.531			1.197.684
		-806.578		1.725.213
			2.940.599.841	2.723.308.393
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-2.483.386.828			-1.957.032.036
bb) Anteil der Rückversicherer	45.102.368			-10.957.850
		-2.528.489.196		-1.946.074.186
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-4.457.356		2.249.569
			-2.532.946.552	-1.943.824.617
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			874.461.743	1.142.900.717
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	476.922.702			372.424.196
b) Verwaltungsaufwendungen	97.852.008			105.782.137
		574.774.710		478.206.333
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.691.835		21.039.275
			562.082.875	457.167.058
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			38.908.019	6.769.900
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			109.019.293	212.971.993
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			124.109.892	127.969.256

				2006	2005
	€	€	€	€	€
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-93.617.604		-151.973.980
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			124.109.892		127.969.256
				30.492.288	-24.004.724
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
1. an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:	34.004.389				34.509.913
davon aus: verbundenen Unternehmen	21.144.311 €	(16.344.128 €)			
2. an assoziierten Unternehmen:	-				-
		34.004.389			34.509.913
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus: verbundenen Unternehmen	113.050.626 €	(125.601.334 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.399.800				100.075.993
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.844.031.409				1.746.528.600
		1.942.431.209			1.846.604.593
c) Erträge aus Zuschreibungen		80.749.613			443.443.393
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		224.765.928			142.268.053
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträgen und Teilgewinnabführungsverträgen		257.471			-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-			-
			2.282.208.610		2.466.825.952
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		83.521.393			91.777.779
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		157.691.843			86.515.287
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.590.371			3.598.721
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
1. von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen:	-				-
2. von assoziierten Unternehmen (Equity-Methode)	-				-
					-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-			-
			266.803.607		181.891.787
			2.015.405.003		2.284.934.165

			2006	2005
	€	€	€	€
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-86.183.083			-95.039.844
4.a) Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-1.621.860.523			-1.883.009.377
		-1.708.043.606		-1.978.049.221
			307.361.397	306.884.944
5. Sonstige Erträge		88.133.040		150.073.528
6. Sonstige Aufwendungen		215.137.220		218.002.993
			-127.004.180	-67.929.465
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			180.357.217	238.955.479
8. Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			210.849.505	214.950.755
9. Außerordentliche Erträge		-		-
10. Außerordentliche Aufwendungen		23.594.595		-
11. Außerordentliches Ergebnis			-23.594.595	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.051.597		54.748.457
13. Sonstige Steuern		4.008.375		4.422.657
			20.059.972	59.171.114
14. Erträge aus Verlustübernahme		-		-
15. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-		-
			-	-
16. Jahresüberschuss			167.194.938	155.779.641
17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			12.757.852	18.293.754
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			293.123	-
19. Konzernjahresüberschuss			154.730.209	137.485.887

Kapitalflussrechnung

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	167.195	155.780
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	3.653.585	3.367.309
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-261.181	-96.192
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-686.729	-156.087
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-199.176	-138.669
Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung	-32.461	-28.346
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-122.862	-8.249
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-22.350	-554.025
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.496.021	2.541.521
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-222	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Kapitalanlagen	7.492.303	5.942.361
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-9.166.054	-7.958.002
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	450.118	246.565
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-1.189.069	-650.371
Sonstige Einzahlungen	9.806	15.559
Sonstige Auszahlungen	-44.201	-30.939
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.447.319	-2.434.827
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	5.491	5.100
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-	-
Dividendenzahlungen	-77.933	-67.785
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	25.520	7.442
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46.922	-55.243
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.780	51.451
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-31.704	-8.532
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	160.653	117.734
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	130.729	160.653

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten F.II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen					Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis			
				Ausgleichsposten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		
Stand am 31.12.2004	292.000	662.977	164.945	–	–68.035	1.051.887	
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	
Gezahlte Dividenden	–	–	–61.831	–	–	–61.831	
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–380	–380	
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	106	106	
Konzernjahresüberschuss	–	–	137.486	–	–	137.486	
Stand am 31.12.2005	292.000	662.977	240.600	–	–68.309	1.127.268	
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	
Gezahlte Dividenden	–	–	–73.073	–	–	–73.073	
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–7.650	–7.650	
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	
Konzernjahresüberschuss	–	–	154.730	–	–	154.730	
Stand am 31.12.2006	292.000	662.977	322.257	–	–75.959	1.201.275	

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital:

Zur Ausschüttung an die Gesellschafter steht ein Betrag in Höhe von 314 Mio. € zur Verfügung. Der gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegen 8 Mio. €.

Minderheitsgesellschafter				Konzerneigenkapital
Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
	Ausgleichsposten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen		
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
178.856	–	–12.544	166.312	1.218.199
–	–	–	–	–
–5.954	–	–	–5.954	–67.785
–	–	–3.084	–3.084	–3.464
–	–	12	12	118
18.294	–	–	18.294	155.780
191.196	–	–15.616	175.580	1.302.848
–	–	–	–	–
–4.860	–	–	–4.860	–77.933
–	–	–16.695	–16.695	–24.345
–	–	–	–	–
12.465	–	–	12.465	167.195
198.801	–	–32.311	166.490	1.367.765

Konzernanhang

Rechtsvorschriften, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Rechtsvorschriften

Der Konzernjahresabschluss der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und nach Maßgabe der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 in Euro aufgestellt.

Da in den Konzernabschluss im Wesentlichen Versicherungsunternehmen einbezogen werden, kommen gemäß § 58 RechVersV für die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung die Formblätter 1 und 4 zur Anwendung. Auf eine Gewinnverwendungsrechnung wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB verbundene R+V Gesellschaften einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Versicherungsgesellschaften		
R+V Allgemeine Versicherung AG	Wiesbaden	95,0
R+V Lebensversicherung AG	Wiesbaden	100,0
R+V Pensionskasse AG	Wiesbaden	99,0
R+V Pensionsfonds AG	Wiesbaden	51,0
R+V Rechtsschutzversicherung AG	Wiesbaden	100,0
R+V Krankenversicherung AG	Wiesbaden	100,0
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG	Hamburg	76,0
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG	Hamburg	51,0
Assimoco S.p.A.	Segrate	35,4
Assimoco Vita S.p.A.	Segrate	47,3
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.	Strassen	100,0
Grundstücks- und Holdinggesellschaften		
R+V KOMPOSIT Holding GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Personen Holding GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Service Holding GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG	Stuttgart	89,9

Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Unternehmen zusätzlich in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Zwei bislang vollkonsolidierte Unternehmen wurden innerhalb des Konsolidierungskreises verschmolzen.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde nach § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung folgender Unternehmen in den Konsolidierungskreis verzichtet:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH	Stuttgart	80,8
carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH	Walluf	65,0
carexpert Slovensko, expertizna a konzultacna s.r.o.	Zilina	39,0
Centrum Projektentwicklungs GmbH	Düsseldorf	100,0
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH	Wiesbaden	51,0
GBR Dortmund Westenhellweg 39–41	Wiesbaden	94,0
GWG PLANEN + BAUEN GmbH	Stuttgart	85,3
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	95,0
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) LP	London	80,8
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt am Main	80,8
HGI Real Estate LP	London	80,8
HumanProtect Consulting GmbH	Köln	100,0
Indexfinal Limited	London	80,8
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH	Hamburg	51,0
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH	Kaiserslautern	74,0
R+V Erste Anlage GmbH	Wiesbaden	95,0
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG	Wiesbaden	96,0
R+V Immobilien GmbH & Co KG Grundstücksverwaltung Hemmingen	Wiesbaden	89,3
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Adolfsberg	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hochhaus	Wiesbaden	95,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a	Wiesbaden	95,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2b	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Taunusstraße 1	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Taunusstraße 3	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH	Wiesbaden	95,0
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A.	Bruxelles	100,0
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Service Center GmbH	Wiesbaden	100,0
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH	Wiesbaden	100,0
Schwäbisch Hall Immobilien Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH	Stuttgart	85,3
Schwäbisch Hall Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	85,3
SECURON Versicherungsmakler GmbH	München	51,0
Sprint Sanierung GmbH	Köln	100,0
UMB Unternehmens – Managementberatungs GmbH	Wiesbaden	100,0
VR Hausbau AG	Stuttgart	80,6
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH	Stuttgart	85,3
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH	Stuttgart	85,3

Auf die Anwendung der Vorschriften des § 312 HGB haben wir bei folgenden Unternehmen verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB) oder weil sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 311 Abs. 2 HGB):

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG	Wiesbaden	23,1
Aareal Property Services Germany B.V.	Amsterdam	30,0
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	Grünwald	31,6
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A.	Mailand	11,8
BAU und HAUS Management GmbH	Karlsruhe	50,0
bbv-service Versicherungsmakler GmbH	München	25,2
Centrum Braunschweig Damm 16 GmbH	Düsseldorf	50,0
European Property Beteiligungs-GmbH	Wiesbaden	22,9
Finassimoco S.p.A.	Segrate	49,9
Grundstücksentwicklungs-GbR „Robert Mayer Höhe“	Stuttgart	42,6
HEIMAG München Gemeinnützige Heimstätten-Aktiengesellschaft	München	27,0
Henderson Global Investors Property (No.2) Limited	London	50,0
HGI Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	50,0
HGI Property Limited	London	100,0
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG	Norderfriedrichskoog	89,3
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG	Norderfriedrichskoog	47,9
PWR Holding GmbH	München	33,3
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros	Madrid	28,5
TERTIANUM-Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5–7 mbH	München	25,0
TERTIANUM-Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2–6 und Sigismundstraße 5–9 mbH	München	25,0
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH	Konstanz	25,0
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB)	Neubrandenburg	50,0
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg e. V. (VVB)	Teltow	50,0
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB)	Magdeburg	50,0
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH	Dresden	50,0
Wohnbau Fasanengarten GbR mbH	Stuttgart	30,0

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 liegen die zu diesem Stichtag und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. In Einzelfällen wurde jedoch wegen untergeordneter Bedeutung auf eine Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verzichtet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode konsolidiert. Die nach Aufdeckung anteiliger stiller Reserven und Lasten verbleibenden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von rund 19 Mio. EUR wurden direkt mit den Rücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Die auf konzerninterner Rückversicherung beruhenden versicherungstechnischen Rückstellungen wurden ebenso wie die versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustpositionen aufgerechnet.

Retrozessionen auf konzernintern übernommene Rückversicherung wurden den Rückversicherungsabgaben aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft zugeordnet.

Zwischenergebnisse wurden unter Berücksichtigung von Steuerabgrenzungen im Konzern ergebniswirksam eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgten überwiegend linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Soweit erforderlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten nach § 280 Abs. 1 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind. In diesem Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2006 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag zu- bzw. abgeschrieben. Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheinforderungen und -Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio und Disagio wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black-Scholes, Hull-White und Brace-Gatarek-Musiela (BGM) bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im Bereich der selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen wurden für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet. Für die selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beginnstermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Für Beteiligungsverträge sind die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung** für die selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von dem Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde gemäß dem Geschäftsplan grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginnstermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung die prospektive Methode zur Anwendung. Die Deckungsrückstellung der selbst abgeschlossenen Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. In der selbst abgeschlossenen Krankenversicherung wurde die Alterungsrückstellung gemäß den Festlegungen in den technischen Berechnungsgrundlagen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden-, Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäftes erfolgte für alle bekannten Versicherungsfälle individuell. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung wurde nach einer Pauschalmethode ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen wurde die Spätschadenrückstellung für die bis zum Stichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen gebildet.

Für eingetretene Versicherungsfälle in der Lebensversicherung, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals unter Berücksichtigung von aktualisierten Erwartungswerten gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden entsprechend den jeweiligen Rechtsvorschriften gebildet.

Einzelne versicherungstechnische Werte enthalten im Geschäftsjahr einen Schätzanteil. Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf vorläufigen Bruttowerten, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Für das in **Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurde die Rückstellung geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen der Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Zum 1. Dezember des Geschäftsjahres wurden die Altersrentenverpflichtungen der Rentner und der ausgeschiedenen Anwärter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie eines wesentlichen Teils der aktiven Anwärter übertragen auf die VGU e. V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. auf die R+V Pensionsfonds AG, was zu einer erheblichen Reduktion der Pensionsrückstellungen führte.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellungen** wurde im Geschäftsjahr der Rechnungszins von 6,0 % im Vorjahr auf 4,5 % umgestellt, um die verbleibenden zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen. Aus der Änderung der Bewertungsmethode resultierte eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Der hierzu notwendige Aufwand wurde im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie zusätzlich der „Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck“ mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern wurden nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 ermittelt. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre als gesonderter Posten der Aktivseite und passive latente Steuern als voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre in den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung für Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Bei der Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Bei Rückversicherungsunternehmen wurden die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 umgerechnet. Alle übrigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 14. Dezember 2006 umgerechnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis II. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwert Vorjahr	Währungskurs- veränderungen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–	
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–	
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	21.886	–	–	
Summe B.	21.886	–	–	
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.018.661	–	–	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	408.212	–	–20.000	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	2.105.636	–	7.500	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	–	
4. Sonstige Beteiligungen	326.101	–	–	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	166.555	–	–	
Summe C.II.	3.006.504	–	–12.500	

C. Kapitalanlagen

Der Bilanzwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt 11.367 Mio. €. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 10.956 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Insgesamt betragen die Bewertungsreserven in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen per Saldo 2.993 Mio. €.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Umfang/Volumen	Buchwert	Zeitwert
		€	€	€
Bilanzposition				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Zinsswaps ¹⁾	327.524.887	–	18.241.806
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Zins- /			
	Währungsswaps ¹⁾	456.542.231	–	13.117.242
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	782.872.745	–	35.150.543
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins- /			
	Währungsswaps ¹⁾	227.985.055	–	12.863.416
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zinsswaps ¹⁾	20.000.000	–	–372.380
Sonstige Verbindlichkeiten	Optionen ²⁾	585.000.000	16.418.939	842.670

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

²⁾ Bewertungsmethode = Black-Scholes

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke und Bauten beträgt 141.810.689 €.

C. III.4.d) Übrige Ausleihungen	2006
	€
Nicht notierte Genussrechte	25.647.192
Namensgenussscheine	74.008.134
Sonstige Darlehen	8.768.501
	108.423.827

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen		2006
		€
Sondervermögen	Anteile	
DEVIF Fonds Nr. 301 R+V Kurs	63.924.332	439.160.161
DEVIF Fonds Nr. 300 R+V Zins	66.223.234	346.347.513
VR-Vermögenskonzept Fonds A 30	3.011.091	147.663.904
R+V Aktien Europa	13.684.906	145.881.096
R+V Anleihen Europa	7.550.226	104.461.151
Union Investment GMBH VR-Vermögenskonzept R Anteile	1.997.391	87.305.958
LifePlus Ertrag	7.149.978	85.023.252
RAIFFPLANET AGGRESSIVA	14.732.751	75.337.545
Lux-Fonds Renten	6.375.669	71.135.256
UniEuropaRenta -net-	1.291.994	60.090.641
VR-Vermögenskonzept Fonds Nr. 50	1.406.226	59.792.750
RAIFFPLANET EQUILIBRATA	10.838.605	58.396.400
Unigaranttop: Europa	494.564	52.863.897
LifePlus Wachstum	4.228.584	51.657.233
INDEX TITANIUM	8.803.873	47.178.485
Altro Dom.Pianeta B.2-99	56.965.461	47.023.853
Uni-Strategie: Konservativ	853.988	42.853.139
UniGlobal -net-	600.699	42.763.767
Anlagestock Premiumrente	425.324	41.851.909
UniEuropaRenta	905.872	39.133.675
UniEuroKapital -net-	875.484	37.251.826
UniEurokapital	584.052	36.561.677
EASY VALUE GOLD	5.504.600	33.140.450
INDEX TOP FIFTY	5.015.722	27.224.920
UniKapital -net-	621.108	27.098.934
PIANETA BORSA DICEMBRE 2006		26.549.600
VR-Vermögenskonzept Fonds A 70	599.946	24.039.835
EUROQUOTA AGGRESSIVA	4.279.175	23.449.731
PIANETA BORSA NOVEMBRE 2006		20.745.858
Pianeta B.- NEW INDEX SHARE	5.078.364	20.606.902
PIANETA BORSA SETTEMBRE 2006		20.207.333
Altro Dom.Pianeta B.1-99	11.094.875	20.028.511
EUROQUOTA EQUILIBRATA	3.490.449	19.560.600
Uni-Strategie: Ausgewogen	447.448	17.450.484
EASY VALUE COUPON	53.161	17.158.124
PIANETA BORSA GIUGNO 2006		16.998.980
UniEuropa	9.614	16.079.569
UniEuroKapital Corporates -net- A	377.211	15.918.305
VR Mainfranken Select Union	284.971	15.565.110
Altro Dom.Pianeta B.1-00	74.059.788	15.439.488
VR Vermögenskonzept Fonds A 100	338.841	14.790.390
UniDividendenAss -net- A	183.526	13.281.797
PIANETA BORSA CEDOLA FIX & MIX	5.459.240	12.609.006
Pianeta B.- BEST EUROPE INDEX	490.016	12.527.937
UniEuroAspirant A	230.987	12.078.324
RAIFFPLANET PRUDENTE	2.056.597	11.387.108
EASY VALUE GOLD II	10.191.584	11.372.291
PIANETA BORSA DICEMBRE 2005		11.226.292
UniEuroRenta	182.300	11.211.421
UniRenta -net-	288.670	10.851.110
PIANETA BORSA MARZO 2006		10.830.544
Diverse	17.792.538	267.724.233
	421.055.035	2.896.888.275

F. IV. Andere Vermögensgegenstände	2006
	€
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	136.498.813
Vormieten aus Leasingverträgen	486.096
Übrige Vermögensgegenstände	8.754.771
	145.739.680

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Agio auf Kapitalanlagen	227.467.281
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	15.834.858
	243.302.139

H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre	2006
	€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB	158.590.379
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j aa.	151.441.089
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j bb.	23.861.904
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 306 HGB	1.546.522
	335.439.894

Passiva

G. III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre	2006
	€
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 274 Abs. 1 HGB	19.419.707
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß DRS 10	2.035.805
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 306 HGB	93.387.094
	114.842.606

I. Andere Verbindlichkeiten	2006
	€
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.746.699
Sonstige Verbindlichkeiten	16.308.872
	77.055.571
Durch Pfandrechte gesicherte Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146.731.819
Sonstige Verbindlichkeiten	13.946.326
	160.678.145

Die pfandrechtlichen Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	10.090.307
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	26.367.579
	36.457.886

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2006	2005
	€	€
I. 1.a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Inland	3.192.992.025	3.110.247.389
Übrige EWR-Staaten	206.709.650	205.953.728
Drittländer	–	–
Übernommenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	431.048.854	428.456.704
	3.830.750.529	3.744.657.821
II. 1.a) Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Leben		
Inland	3.482.370.937	3.277.601.426
Übrige EWR-Staaten	1.431.795.261	913.523.287
Drittländer	–	–
– Kranken		
Inland	169.710.329	144.941.785
Übrige EWR-Staaten	6.116.618	8.658.227
Drittländer	–	–
Übernommenes Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	23.865.281	49.948.535
	5.113.858.426	4.394.673.260
	8.944.608.955	8.139.331.081

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	86.180.378	95.037.076
Übernommenes Geschäft	2.705	2.636
	86.183.083	95.039.712

Der technische Zinsertrag wurde auf Basis der Durchschnittsverzinsung der jeweiligen Kapitalanlagen ermittelt. Dabei wurde bei der Renten-Deckungsrückstellung als Zinsträger das arithmetische Mittel aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung zugrunde gelegt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der Zinsträger aus dem arithmetischen Mittel aus Anfangs- und Endbestand der Deckungsrückstellung, der Beitragsüberträge, der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile und der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.644.687.888	2.593.580.369

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich insgesamt aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		2006	2005
		€	€
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:			
I. 6.	Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	38.590.000	44.700.000
II. 8.	Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	872.077.647	1.140.435.604
		910.667.647	1.185.135.604
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:			
I. 6.	Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	14.991.303	13.558.650
II. 8.	Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	2.384.096	2.465.113
		17.375.399	16.023.763
		928.043.046	1.201.159.367

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2006	2005
		€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:			
	a) Abschlussaufwendungen	430.603.832	429.054.195
	b) Verwaltungsaufwendungen	520.182.769	522.679.278
		950.786.601	951.733.473

III. 3b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2006	2005
		€	€
	Planmäßige Abschreibungen	37.439.851	31.981.340
	Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB	120.251.992	54.533.947
		157.691.843	86.515.287

III. 10. Außerordentliche Aufwendungen		2006	2005
		€	€
	Aufstockungsbetrag der Rückstellung für Altersteilzeit	23.594.595	-

III. 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		2006	2005
		€	€
	Latente Steueraufwendungen und -erträge	-30.674.748	-36.060.444

Sonstige Angaben

Personalaufwendungen	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	566.276	517.642
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	94.255	91.571
Aufwendungen für Altersversorgung	40.996	30.345
	701.527	639.558

Persönliche Aufwendungen

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Berichtsjahr 5.711 Tsd. € (Vorjahr: 4.925 Tsd. €).

Außerdem wurden an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen Ruhegelder in Höhe von 2.685 Tsd. € (Vorjahr: 2.478 Tsd. €) gezahlt.

In den insgesamt bilanzierten Pensionsrückstellungen der R+V Konzerngesellschaften sind für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 6.050 Tsd. € enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 289 Tsd. € aufgewendet.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands der R+V Versicherung AG Forderungen aus Grundpfandrechtl. gesicherten Darlehen in Höhe von 1.360 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 3,4 % bis 4,8 % p. a. Die Tilgung ist teilweise gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 142 Tsd. € zurückgezahlt.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden Forderungen aus Grundpfandrechtl. gesicherten Darlehen in Höhe von 373 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 4,9 % p. a. Im Geschäftsjahr wurden 3 Tsd. € zurückgezahlt.

Sonstige Bemerkungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 6.549 Tsd. €. Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 496.581 Tsd. €.

Nachzahlungsverpflichtungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen bestehen in Höhe von 196.127 Tsd. €.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 9.916 Tsd. €.

Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften beträgt 40.463 Tsd. €.

Es bestehen Andienungsrechte erstrangiger Emittenten aus Multitranchen-Schuldscheindarlehen zu Zinssätzen zwischen 6,02 % und 6,12 % mit Restlaufzeiten < 1 Jahr in Höhe von insgesamt 50 Mio. € sowie aus Multitranchen-Schuldscheindarlehen zu Zinssätzen zwischen 5,75 % und 6,50 % mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 1.375 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Multitranchen-öffentliche Namenspfandbriefe Nullkuponanleihen mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 420 Mio. €.

Gesellschaften des R+V Konzerns sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Mittel von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Zahlungen hieraus betragen 13,0 Mio. €. Gemäß § 129 Abs. 1 VAG gelten die an den Sicherungsfonds abgeführten Beiträge bei den Mitgliedern als Kapitalanlagen im Sinne von § 1 Abs. 1 und § 2 Abs. 3 der Anlageverordnung.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht Verpflichtungen von 21,5 Mio. €.

Zusätzlich haben sich die Gesellschaften verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtungen betragen 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betragen die Gesamtverpflichtungen zum Bilanzstichtag 205,8 Mio. €.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende)	2006	2005
Innendienst	5.867	5.906
Außendienst	3.973	3.919
R+V Konzern	9.840	9.825

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss, der in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen wird. Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 8. März 2007

Der Vorstand

Dr. Caspers

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 9. März 2007

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer



Sicher in Rente:

R+V als Kompetenzzentrum für Vorsorgen
und Versichern im FinanzVerbund

Sicher in Rente

Wenn ein Altersvorsorgeprodukt von R+V an den Markt geht, steckt eine Menge Vorbereitung drin: R+V-Experten haben den Markt analysiert, Kundenzielgruppen festgelegt, die Rendite berechnet, Banken nach ihrer Meinung gefragt, den Dreh der Werbespots begleitet, den Vertriebsstart vorbereitet.

04 Vorstandsrunde



01 Kundenfokusgruppe



05 Werbekampagne



02 Projektteam



03 Bankenfokusgruppe



06 Werbefilm



07 Verkaufsstart



Sicher in Rente: R+V als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern im FinanzVerbund

Zwei Jahre nach Einführung des Alterseinkünftegesetzes haben die R+V Lebens- und Pensionsversicherer den Wechsel in die neue Produktwelt erfolgreich bewältigt. Jetzt baut R+V mit einer neuen Wachstumsstrategie ihre führende Position auf dem Altersvorsorgemarkt weiter aus – gemeinsam mit den Banken.

Als kaufmännischer Angestellter war Hermann B., Jahrgang 1941, mehr als 40 Jahre in seiner Firma tätig. Seit 2006 im Ruhestand, erhält er monatlich eine gesetzliche Rente von rund 2.100 Euro netto. Seine Frau Gisela steuert noch 550 Euro Rente bei, die sie in langjähriger Teilzeittätigkeit als Arzthelferin angesammelt hat. Das ist für beide genug, um den bisherigen Lebensstandard zu halten. Schöne Urlaube und Mitbringsel für die Enkel können die beiden sich ebenfalls leisten – das erlaubt die Kapitalauszahlung aus einer R+V-Lebensversicherung, die Hermann B. noch Ende der 70er Jahre abgeschlossen hatte.

Ganz anders sieht die Rentensituation ihres 35-jährigen Sohnes Max aus. Max, der ein Studium absolviert und sieben Jahre im Ausland gelebt hat, kann von 45 Beitragsjahren in der gesetzlichen Rentenversicherung und 70 Prozent seines Nettogehaltes nur träumen. Er rechnet im Ruhestand mit weit unter 50 Prozent seines Nettoverdienstes vom Staat und muss daher handeln, um seine Versorgungslücken zu schließen.

Heute schon zahlt er in eine betriebliche Altersversorgung (bAV) ein, schöpft Steuervorteile und Staatszuschüsse mit einer Riesterrente aus und nutzt mit einer fondsgebundenen Rente Chancen am Kapitalmarkt. Seine jüngste Gehaltserhöhung schließlich investiert er in ein ganz neu entwickeltes Produkt der R+V, das eine garantierte Rente mit der Option auf eine Pflegeversicherung bietet: die R+V-GarantieRente-PflegePlus.

Geglückter Paradigmenwechsel:

Kapitalgedeckte Altersvorsorge gewinnt an Fahrt

Wer hätte noch vor zehn Jahren gedacht, dass sich die überschaubare Welt der klassischen Lebensversicherungsprodukte einmal zu einer solch vielfältigen Produktlandschaft entwickeln würde? Die demografische Entwicklung mit entsprechenden Konsequenzen für die Sozialpolitik, völlig neue Lebensstile und -pläne und damit verbunden veränderte Kundenansprüche haben diesen fundamentalen Wandel des Altersvorsorgemarktes forciert.

Das Alterseinkünftegesetz hat dabei den längst überfälligen Paradigmenwechsel hin zur kapitalgedeckten Altersvorsorge sichtbar in Gang gebracht. Nach jahrelangen Diskussionen über die Krise der staatlichen Sozialsysteme und die wachsenden Versorgungslücken im Alter hat der Gesetzgeber mit einer Neuregelung der Besteuerung von Alterseinkommen die Weichen für mehr private Eigenvorsorge gestellt. Diese Botschaft ist mittlerweile bei den Bürgern angekommen – das beweisen zahlreiche Studien: Jeder zweite Bundesbürger ist heute bereit, künftig mehr Geld aus der eigenen Tasche für die Altersvorsorge zu investieren. Rund ein Drittel der Bevölkerung plant in den nächsten drei bis fünf Jahren den Auf- bzw. Ausbau ihrer privaten Altersvorsorge – das Wachstumspotenzial im Vorsorgemarkt ist beträchtlich.

Neue Herausforderungen für die Versicherungsbranche

An diesem Boom werden jedoch nur Unternehmen partizipieren können, die eine hohe Anpassungsfähigkeit vorweisen. Die Herausforderungen für die Assekuranz sind enorm, denn der gesamte Versicherungsmarkt befindet sich im Umbruch. Gesetzliche Neuregelungen – wie zum Beispiel die Gesundheitsreform, die EU-Vermittler-Richtlinie, neue Bilanzierungsvorschriften und vor allem die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes – greifen zum Teil massiv in die Geschäftssysteme der Versicherer ein.

Attraktiver Altersvorsorgemarkt zieht zahlreiche Anbieter an

Inzwischen drängen auch andere Finanzdienstleister sowie Anbieter aus anderen Branchen mit ihren Produkten auf den Altersvorsorgemarkt. Was die Assekuranzprodukte jedoch vor allen anderen Finanzprodukten auszeichnet, ist die einzigartige Kombination der Kapitalanlage mit dem zukunftsichernden Schutz vor biometrischen Risiken, wie Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Tod im Rahmen des Hinterbliebenenschutzes.

R+V hat sich in einem künftig wesentlich intensiveren Wettbewerbsumfeld eine hervorragende Ausgangsposition geschaffen:

– mit ihrer beständigen finanziellen Solidität, die den

nötigen Freiraum für eine renditestarke Kapitalanlagepolitik gewährleistet,

- mit äußerst effizienten Organisationsstrukturen, die auch 2006 wieder zu weit niedrigeren Verwaltungskosten als im Durchschnitt der Lebensversicherungsbranche geführt haben, und
- mit einem starken Finanzverbund im Rücken, der Größenvorteile und einen idealen Vertriebsweg über die Genossenschaftsbanken bietet.

Innovative Produkte als Antwort auf fundamental geänderte Rahmenbedingungen

Zwei Jahre nach dem Alterseinkünftegesetz kann R+V eine positive Zwischenbilanz ziehen: Der Wechsel in eine neue Produktwelt ist gelungen. Gefragt ist nicht mehr der Vertrag mit der lebenslangen Einheitsprämie, sondern größtmögliche Flexibilität. Daher bietet die neue Produktgeneration von R+V neben innovativen Anlagekonzepten ein Höchstmaß an Freiheiten: bei Beitragszahlungen, Kapital- und Rentenwahlrecht, Leistungsoptionen, flexiblem Rentenbeginnalter und bei unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten je nach Risikoneigung und Renditevorstellungen des Kunden.

R+V weiterhin auf Platz zwei im Markt für Lebens- und Rentenversicherungen

Aufgrund ihrer Innovations- und Vertriebskraft liegt R+V in der deutschen Lebensversicherungsbranche auch 2006 wieder auf Platz zwei: Der Versicherer steigerte die gebuchten Bruttobeiträge in diesem Geschäftsfeld auf 4,7 Milliarden Euro und wuchs im Vergleich zu 2005 um 13,5 Prozent. Die R+V Lebens- und Pensionsversicherer lieferten mit 1,8 Milliarden Euro den höchsten Neugeschäftsbeitrag der Unternehmensgeschichte. Damit konnte R+V ihren Marktanteil im Neugeschäft von 4,5 Prozent 2001 auf neun Prozent 2006 verdoppeln. Zum Jahresende 2006 verwalteten die R+V Lebens- und Pensionsversicherer rund fünf Millionen Verträge.

Hinter diesen Zahlen steht ein umfassendes Produktportfolio. R+V bietet erfolgreiche Produkte in allen drei Schichten der Altersvorsorge an: von der Basisvorsorge über die kapitalgedeckte Zusatzvorsorge in Form der Riese-Rente oder der bAV bis hin zu den klassischen Ren-

Neue Herausforderungen für die Versicherungsbranche

Reform des Versicherungsvertragsgesetzes:

Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) steht für den 1. Januar 2008 bevor. Die wichtigsten Veränderungen betreffen in allen Versicherungssparten den Akquiseprozess, die Risikoprüfung, die Vertragsunterlagen und die Schadenbearbeitung. Das Policenmodell, sprich die volle Information des Versicherungsnehmers in Schriftform erst mit Versendung des Versicherungsscheins, soll abgeschafft werden. Neben erweiterten Informations- und Beratungspflichten sieht der Gesetzentwurf unter anderem die Offenlegung der Abschluss- und Verwaltungskosten in der Lebensversicherung vor. Nach dem aktuellen Gesetzentwurf ist die Lebensversicherung besonders betroffen. Der Gesetzgeber will mit der VVG-Reform die Transparenz von Lebensversicherungen erhöhen und neue Regelungen zu Mindestrückkaufwerten sowie eine Beteiligung der Kunden an den stillen Reserven der Gesellschaften einführen.

R+V bereitet sich bereits seit Frühjahr 2006 intensiv auf die neue Gesetzeslage vor: Spartenübergreifend arbeiten unter einem Dach mehr als 15 Teilprojekte mit bis zu 400 Mitarbeitern zusammen. Schließlich gilt es, rechtzeitig Arbeitsprozesse anzupassen, Versicherungsbedingungen und Arbeitsanweisungen zu überarbeiten, Mitarbeiter zu schulen und die IT-Systeme auf die neuen Anforderungen umzustellen.

EU-Vermittlerrichtlinie:

Zum 22. Mai 2007 wird die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht wirksam. Dies betrifft die gesetzlichen Anforderungen zur Informationspflicht (Visitenkartenkonzept), Beratungs- und Dokumentationspflicht (Beratungsprotokolle), Vermittlerhaftung und Registrierung sowie Qualifizierung der Vermittler. Zentraler Bestandteil sind die umfassenden Beratungs- und Dokumentationspflichten: Der Vermittler muss den Kunden zu seinen Wünschen wie zu seinem Bedarf befragen und beraten, jeden Ratschlag begründen, das Ganze dokumentieren und dem Kunden ein Beratungsprotokoll aushändigen.

R+V hat die Beratungsprotokolle sowohl im R+V-Außendienst als auch bei den Vertriebspartnern bereits umgesetzt. Erste Erfahrungen in der Praxis haben zudem gezeigt, dass die Beratungspflicht des Kunden Vorteile für beide bringt: Der Kunde bekommt einen Überblick über seine Versicherungs- und Vorsorgesituation, der Bankmitarbeiter und der R+V-Außendienst erkennen frühzeitig Versicherungs- und Vorsorgelücken und können den Kunden gezielt ansprechen.

ten- und Lebensversicherungsprodukten. Vor zehn Jahren gelang mit der Gründung der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. der erfolgreiche Einstieg in fondsgebundene Altersvorsorgeprodukte. Dazu gehören zum Beispiel das VR-VorsorgeKonzept, die Institutspolice creativePlus oder die R+V-Premium-Rente, mit der R+V aufgrund des innovativen Gestaltungsfaktors in der Rentenauszahlung ein Alleinstellungsmerkmal im Markt besitzt.

R+V mit Wachstumsoffensive in der betrieblichen Altersversorgung

Im Geschäftsfeld betriebliche Altersversorgung konnte R+V mit einem Beitragszuwachs von rund 130 Prozent ihre Wachstumsoffensive fortsetzen. In der ersten Jahreshälfte 2006 hat die neu gegründete R+V Pensionskasse AG ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Damit hält R+V als einer von wenigen Versicherern alle fünf Durchführungswege im eigenen Haus bereit. Mit dem steueroptimierten R+V-Kombinationsmodell ermöglicht R+V

Firmen, Pensionslasten flexibel auszulagern und damit die Bilanzen deutlich zu entlasten.

Gebündeltes bAV-Wissen erhalten die Firmenkunden beim speziell ausgebildeten Außendienst und bei compertis, der Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, einer gemeinsamen Tochter von R+V und dem Verbundpartner Union Investment. compertis berät und unterstützt Unternehmen innerhalb und außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes bei der Einrichtung, Verwaltung und Umgestaltung betrieblicher Versorgungswerke.

Erfolgreiche Vorsorgeprodukte durch die Kombination von Kapitalanlage und Leistungsgarantien

Als Anbieter von „Sicherheit“ versprechen R+V-Produkte genau das, was bei den Deutschen in punkto Altersvorsorge höchste Priorität genießt: Sicherheit in der Kapitalanlage. In diesem Punkt sind Lebensversicherungsprodukte anderen Anlageformen deutlich überlegen – sie geben Leistungsgarantien über viele Jahrzehnte und machen das Vermögen genau dann verfügbar, wenn es benötigt wird. Mit ihrer langfristigen Anlagepolitik und einer gezielten Reservebildung für schlechte Zeiten erwirtschaftet R+V stabile, attraktive Gesamterträge oberhalb der Garantierendite.

Auch 2007 liegt bei R+V die Überschussbeteiligung mit einer laufenden Gesamtverzinsung von 4,5 Prozent wieder über dem Branchenschnitt. Dazu kommen die guten und sehr guten Ratings, die R+V Jahr für Jahr erhält: Die Analysten der Ratingagentur Standard & Poor's attestieren R+V mit A+ die Note sehr gut und eine herausragende Position am deutschen Versicherungsmarkt. Der Branchendienst map-report bescheinigt der R+V Lebensversicherung mit den höchsten Wertungen ppp (5-Jahres-Bewertung) und mmm (12-Jahres-Bewertung) jeweils Bestnoten.

R+V als Ertragsbringer für Genossenschaftsbanken

Eine erfolgreiche Kapitalanlagepolitik ist ein wichtiger und verlässlicher Treiber für das Neugeschäft. Um langfristig erfolgreich zu bleiben, müssen die Kernkompetenzen Produktentwicklung und Vertrieb noch stärker

in den Fokus rücken. Die neue Wachstumsinitiative von R+V soll deshalb die Vertriebswege stärken und die Fähigkeit erhöhen, innovative Produkte in immer kürzeren Zeitzyklen zu entwickeln.

Drei Kernmaßnahmen stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten:

- Erstens geht es um den Aufbau enger strategischer Partnerschaften mit interessierten Volksbanken und Raiffeisenbanken, um R+V noch unmittelbarer mit den Geschäftsprozessen der Bank zu verzahnen. Gemeinsam vereinbaren Bank und R+V verbindliche Ziele für das Versicherungsgeschäft im Geschäftsfeld der Bank.
- Zweitens wird R+V ihre Produkte, Verkaufsprozesse sowie die Qualifikation der eigenen Mitarbeiter im Außendienst noch stärker auf den bankeigenen Verkauf ausrichten, um mehr Potenzial in diesem Vertriebsweg zu heben. Vorteil für die Bank: Auch ihr Ertrag wird steigen. Gleichzeitig wird R+V ihr Kampagnenmanagement noch gezielter auf die Bedürfnisse der Banken zuschneiden und sichtbare Signale zur Vertriebsoffensive setzen.
- Drittens sorgt das strategische Produktmanagement dafür, den Prozess von der Produktentwicklung bis zur Markteinführung schneller und effizienter zu gestalten. Intensive Marktbeobachtung und Kundenbefragungen stehen am Anfang jeder Produktentwicklung. Bereits in der Entstehungsphase wird das Feedback der Vertriebspartner eingeholt und dem Verkaufsstart ist schließlich eine ausführliche Testphase vorgeschaltet. Schon jetzt werden neue Produkte nach diesen Vorgaben konzipiert – die R+V-GarantieRente-PflegePlus ist ein Beispiel dafür.

R+V-GarantieRente-PflegePlus:

gefragte Kombination von Rente und Pfl egetagegeld

Die R+V-GarantieRente-PflegePlus trägt dem zunehmenden Wunsch der Kunden nach kombinierter Altersvorsorge und gleichzeitiger Absicherung der Pflegebedürftigkeit Rechnung. Bereits heute sind jeder dritte Mann und mehr als 40 Prozent aller Frauen im Alter zwischen 85 und 90 Jahren Pflegefälle. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts soll die Zahl der Pflegebedürft-

R+V-Produkt-Highlights 2006 in der Lebensversicherung

Mit der VR-Mitglieder-RiesterRente

können Banken ihrem besonderen Betreuungsauftrag für Mitglieder nachkommen. Als einziges Produkt auf dem Markt der staatlich geförderten Rentenversicherungen bietet es zusätzlich eine Arbeitslosigkeitsversicherung. Verliert der Kunde seinen Job, zahlt R+V die Beiträge für die Dauer der Arbeitslosigkeit bis zu zwölf Monate weiter.

Die MetallRente.Riester

bietet R+V seit Oktober 2006 als zweitgrößtes Konsortiumsmitglied über das Versorgungswerk Metall-Rente an. Auf Beschluss der Tarifparteien in der Metall- und Elektroindustrie werden die vermögenswirksamen Leistungen der insgesamt 3,5 Mio. Arbeitnehmer zweckgebunden in „altersvorsorgewirksame Leistungen“ umgewandelt. Zur Verfügung stehen entweder eine bAV oder die Riesterversorgung.

Die R+V-PremiumRente

verbindet hohe Gewinnchancen mit einer lebenslangen Rentenzahlung. Hierbei werden Einmalbeiträge in eine lebenslange Rente auf Anteilsbasis umgewandelt. Das Kapital wird auch während der Auszahlphase an den Kapitalmärkten angelegt. Mit Hilfe eines Gestaltungsfaktors kann der Kunde entweder am Anfang höhere Auszahlungen planen oder seine Rente mit den Jahren wachsen lassen, um etwa spätere Pflegekosten abzufangen.

Das R+V-Vorsorgedarlehen FIX & FLEX

ist ein innovatives Finanzierungs- und Vorsorgekonzept für die Baufinanzierung, welches den Wunsch nach eigener Immobilie und privater Altersvorsorge intelligent miteinander verbindet. Neben langfristiger Zinssicherung zu attraktiven Konditionen erhält der Kunde hohe Flexibilität in der Tilgung und eine Absicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit. Die private Altersvorsorge kann individuell mit Erwerbs-, Berufsunfähigkeits- oder Todesfallschutz kombiniert werden.

In der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung (BUZ)

entwickelte sich R+V zu einem modernen, serviceorientierten Dienstleister, der in die Regulierung umfassende Beratungs- und Rehabilitationsleistungen mit einschließt. Die Risiko- und Leistungsprüfung in der R+V-BUZ findet vor allem aufgrund des aktiven Leistungsmanagements hohe Anerkennung im Markt.

Mit der Institutspolice creativePlus

bietet R+V gemeinsam mit Union Investment den Genossenschaftsbanken ein White-Label-Produkt in Form einer fondsgebundenen Rente: Die Gestaltung des Produkts ist schnell und flexibel, und die Banken haben die Möglichkeit, ihre Hausfonds zu integrieren und das Produkt mit eigenem Namen zu versehen.

R+V-Altersteilzeit mit Garantie

bietet Arbeitgebern eine Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben (ATZ) mit einem innovativen Garantieprodukt in der Lebensversicherung. R+V stellt Unternehmen als einziger deutscher Versicherer zwei Produktvarianten zur Verfügung: Bei der Altersteilzeitabsicherung mit Garantie zahlt der Betrieb den monatlichen Betrag sowie die Sozialversicherungsbeiträge in ein Altersteilzeitkonto ein, das attraktiv verzinst wird. Bei der Kautionsversicherung muss der Betrieb nicht den gesamten Betrag fest anlegen. Beide Produkte können auch gekoppelt werden.

Mit dem R+V-Kombinationsmodell

bietet R+V ein innovatives Konzept zur kompletten Auslagerung von Pensionsverpflichtungen inklusive der Administration: Das R+V-Kombinationsmodell nutzt alle steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Vorteile einer kombinierten Übertragung der Pensionsverpflichtungen in die rückgedeckte Unterstützungskasse der R+V Lebensversicherung AG und in die R+V Pensionsfonds AG.

tigen in Deutschland bis 2020 auf rund drei Millionen steigen. Und was für die Altersvorsorge gilt, gilt auch für die Pflegevorsorge. Der gesetzliche Schutz allein ist schon seit langem unzureichend: Die gesetzliche Pflegeversicherung zahlt maximal 1.432 Euro pro Monat. Ein Platz im Pflegeheim in der Pflegestufe III kostet jedoch rund 3.000 Euro monatlich. Die Nachfrage nach privater Pflegevorsorge wird steigen, denn bislang haben nur knapp zehn Prozent der Deutschen hier privat vorgesorgt. Die R+V-GarantieRente-PflegePlus verbindet eine klassische Rentenversicherung mit einer Option auf eine Pflegetagegeldversicherung – eine in dieser Form einmalige Kombination.

Erfolgreich mit kürzeren Produktzyklen und starkem Bankenvertrieb

Die Fähigkeit, innovative Produkte in immer kürzeren Zeitzyklen zu entwickeln und die Optimierung der Vertriebswege sind für die Versicherungsbranche entscheidende Erfolgsfaktoren für profitables Wachstum. R+V hat hier die Weichen frühzeitig gestellt. Der Umbau der Sozialsysteme wird in den nächsten Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen. Von diesem positiven wirtschaftlichen Umfeld für die Lebensversicherungsbranche wird R+V deutlich profitieren.

Ausblick: Attraktive Produkte für Jung und Alt

Da sich die gesamte staatliche Förderung auf Produkte mit lebenslangen Vorsorgeleistungen konzentriert, ist auch künftig mit einer Nachfrage nach Rentenversicherungen gegen laufende Beiträge zu rechnen. Hier sieht R+V Wachstumschancen sowohl in der bAV als auch in den besonders geförderten Produkten R+V-RiesterRente und R+V-BasisRente (Rürup-Rente).

Aufgrund der Verschiebung in der Alterspyramide rückt jedoch auch ein zweiter Trend immer stärker in den Fokus: die Verlagerung weg von der regelmäßig besparten Kapitallebensversicherung hin zu Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Besonders interessant sind diese für die ältere Generation, die Erbschaften oder ausgezahlte Lebensversicherungen wiederanlegen will.

Erste Produkt-Highlights 2007:

Die R+V-GarantieRente-PflegePlus

trägt dem zunehmenden Wunsch der Kunden nach kombinierter Altersvorsorge und gleichzeitiger Absicherung der Pflegebedürftigkeit Rechnung. Das Produkt verbindet eine klassische Rentenversicherung mit einer Option auf eine Pflegetagegeldversicherung – eine in dieser Form einmalige Kombination.

Mit der R+V-BerufsunfähigkeitsPolice-Starter

hilft R+V jungen Leuten bis 27 Jahre beim Start ins Berufsleben: Denn in den ersten fünf Berufsjahren zahlt der Staat kein Cent, wenn sie berufsunfähig werden. Und auch später erreicht die staatliche Unterstützung kaum Sozialhilfeniveau. Die R+V-BerufsunfähigkeitsPolice-Starter schützt vor diesem Risiko und verbindet dies noch mit einer privaten, lebenslang garantierten Rente.

Während der Hinterbliebenenschutz aufgrund der steigenden Zahl von Singles und kinderlosen Paaren tendenziell eher abnehmen wird, steigt der Bedarf an finanzieller Absicherung des „Langlebkeitsrisikos“. Hier verfügt R+V über attraktive Produkte für jede Zielgruppe: zum Beispiel die R+V-BerufsunfähigkeitsPolice-Starter für junge Menschen, die sich gegen die finanziellen Folgen von Berufsunfähigkeit absichern und gleichzeitig früh und beitragsgünstig in die private Altersvorsorge einsteigen möchten. Mit der neuen R+V-Garantie-Rente-PflegePlus für die 30- bis 50-Jährigen ergänzt R+V ihre starke bankaffine Produktpalette von der R+V-MitgliederRente über VR-VorsorgeKonzept und VR-MaxiVorsorge bis hin zur R+V-PremiumRente um ein weiteres zentrales Produkt.

Punkte kleben, Fragen stellen: Die Kundenfokusgruppe

Freitag Nachmittag, Stuttgarter Volksbank, sechster Stock. Im Konferenzraum stehen Tafeln mit Fragen und Tabellen, ein Beamer wirft einen Schriftzug an die Wand: „Herzlich willkommen zur Kundenfokusgruppe“. Suchend kommen zwei junge Frauen um die Ecke. Bankberater Roland Möll geht auf die beiden zu: „Schön, dass Sie da sind. Wir fangen gleich an.“

Im Raum sitzen bereits einige junge Frauen und Männer. Sie alle sind unverheiratet, ungefähr 35 Jahre alt – sie repräsentieren das Kundensegment „junge Alleinstehende“. R+V hat mehrere Kundengruppen zum Gespräch gebeten, mal waren es Paare über 35 Jahre, dann wieder Eltern mit kleinen Kindern. Sie sollen ihre Meinung sagen, ungeschminkt und ganz spontan: zu dem neuen Produkt der R+V, das sich noch im Entwicklungsstadium befindet.

Die Erhebung wird begleitet von einem Marktforschungsinstitut. Der Moderator begrüßt die Gäste: „Vielen Dank, dass Sie heute mit uns über unsere neue Rente sprechen. Wir wollen mit Ihnen darüber diskutieren, Ihnen Fragen stellen, Sie um Ihre Bewertung bitten.“ Nach einer kurzen Einführung ins Thema kommt die Gruppe schnell ins Diskutieren: „Muss ich mich gleich für die Zusatzbausteine entscheiden, oder kann ich das auch später noch?“ – „Was ist, wenn ich eventuell wegen Kindern mit dem Beruf pausieren muss – macht das die Rente flexibel mit?“ – „Wie kommt eigentlich die Garantie zustande, wie berechnet sich das?“ Die Gäste fragen, die Produktentwickler von R+V hören aufmerksam zu und schreiben

mit. Die Anregungen der Kunden werden sie gleich in die nächste Fragerunde einarbeiten.

R+V und die Marktforscher haben an Tafeln Fragen vorbereitet, die Kunden bekommen bunte Punkte in die Hand gedrückt. „Bitte punkten Sie: Stimmen Sie bei dieser Frage zu, teilweise, überhaupt nicht?“ Stühle scharren auf dem Boden, die Teilnehmer gehen nach vorn. Konzentriert lesen sie sich die Fragen durch, überlegen, kleben dann entschieden einen Punkt auf die Wand. Die R+V-Mitarbeiter verfolgen gespannt, wie sich auf der Wand ein buntgeklebtes Meinungsbild abzeichnet. Private Vorsorge ist wichtig oder sogar sehr wichtig, haben die Singles geurteilt. Fast alle zahlen schon in eine oder mehrere Rentenversicherungen ein. Flexibilität bei Beiträgen und in der Rentenphase nimmt einen sehr hohen Stellenwert ein, detaillierte Informationen über die Kapitalanlage sind dagegen nur wenigen wichtig. Am Ende stehen alle noch bei einem Glas Wein zusammen. „So etwas habe ich noch nie gemacht“, erklärt eine 36-jährige Frau. „Ich hoffe doch, dass die R+V unsere Ergebnisse auch umsetzt.“



01 Oben: Mit Klebepunkten geben Kundinnen und Kunden der Stuttgarter Volksbank ihr Urteil ab.
 Unten links: In der Kaffeepause: Volksbankkunde Michael Staudinger aus Fellbach fragt kritisch nach.
 Unten rechts: Aufmerksam verfolgen die R+V-Experten die Diskussion. Von links: Marketingmanager Dr. Peter von Koppenfels, Bezirksdirektor Martin Bauer, Bankberater Roland Möll.



02 Oben: Die Projektgruppe debattiert bis tief in die Nacht: Wie kann das Produkt optimiert werden?
Unten links: Heiner Beckmann, Projektleiter Bankenvertrieb und Vertriebsdirektor Süd-West, kennt sich in der Bankenpraxis aus. Unten rechts: Eberhard Knöpfle, Filialdirektor Landshut, diskutiert mit Hartmut Krämer, Servicepoolleiter der Vertriebsdirektion West.

Rechnen, prüfen, diskutieren: Das Projektteam

Heiner Beckmann fährt sich mit der Hand durch die Haare, das Jackett hat er längst ausgezogen und über den benachbarten Stuhl gehängt. Vor ihm steht eine halbvolle Tasse Kaffee, kalt geworden. Der Leiter des Projekts Bankenvertrieb hat zur Teamsitzung geladen – heute Abend spricht das Projektteam einen Vortrag für die jährliche R+V-Vertriebstagung durch.

Seit 12 Monaten schon arbeitet das rund 30-köpfige Projektteam an dem neuen Produkt. In unzähligen Sitzungen haben die Mitarbeiter die Idee für das neue Produkt geboren, den Markt analysiert, ein erstes Konzept entwickelt, verschiedenste Varianten durchgerechnet, Kollegen und Vorgesetzte überzeugt und ihren Entwurf an Kunden und Banken getestet. Jetzt steht das Konzept, doch immer noch dreht das Team für das Feintuning an vielen Schrauben.

In kurzen Worten skizziert Dr. Marion Harenbrock, wie sie auf der Vertriebstagung die Einzelheiten des neuen Produkts erklären will. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und das Management der neuen Produkte: „Die Zinsen steigen, die Aktien boomen – aber wir sind gezwungen, den Garantiezins zu senken. Denn der orientiert sich an der Vergangenheit, so schreibt es das Finanzministerium vor.“ Diese Zwickmühle verlangt nach wahrhaft innovativen Lösungen: Neue Garantiekonzepte, lebenslange Sicherheit, fast unbegrenzte Flexibilität. Dabei darf die Neuentwicklung nicht zu kompliziert werden – R+V will den bankeigenen Verkauf durch mög-

lichst einfache Produkte erleichtern. Gleichzeitig soll eine Werbekampagne den Vertrieb unterstützen. Dr. Harenbrock betont: „Strategische Planung bei uns und stringente Umsetzung in den Banken sind wichtiger denn je!“ Und Heiner Beckmann ergänzt: „Wir wollen die Integration der R+V in den Bankprozess verbessern, wollen uns in die Bankstrategie einklinken – mit klaren Zielvorgaben, die wir mit den Banken gemeinsam erarbeiten.“ Die Teamkollegen fragen nach, machen Vorschläge, diskutieren intensiv. Sind die Argumente schlüssig, die Formulierungen verständlich? Immer wieder reißt es einen Mitarbeiter vom Sitz, mit ausholenden Gesten werden die Argumente getauscht. Geplant ist, dass die R+V-Außendienstler zukünftig ihre Kollegen in der Bank coachen sollen. Andreas Bode, der als Leiter der Konzernentwicklung das Projektteam unterstützt, gibt zu bedenken: „Wenn es dazu in unserem Außendienst Vorbehalte gibt, wie können wir sie überwinden?“ Aber Beckmann weiß: „Im Pilotfeld sind diese Coachings bei unseren Leuten und bei der Bank durchweg positiv aufgenommen werden.“

Der Prototyp im Praxistest: Die Fokusgruppe Banken

„Werkstattfragen“ nennt der Moderator die Fragen, die er der Runde stellt. Denn das Produkt, das heute im Fokus steht, befindet sich noch in der Entwickler-Werkstatt. Das R+V-Projektteam hat an dem Konzept monatelang – sozusagen – gezeichnet, gefeilt und gefräst. Jetzt wird der Prototyp den kritischen Augen der Banker vorgestellt – die sollen es ja später verkaufen.

„Was will der Kunde wirklich?“, fragt Dr. Susanne Claßen, im R+V-Projekt verantwortlich für die Produktentwicklung, die Bankberater. „Wir glauben: Wenn der Kunde wählen kann – zum Beispiel wann er wie viel Rente bekommt – dann hat das für ihn großen Charme.“ 15 Banker blicken konzentriert auf die Charts, die Dr. Claßen erklärt. Sie alle kennen sich im Verkauf aus, sie sind erfolgreiche Privatkundenberater und erfahrene Vertriebsleiter. Heute sind sie auf Einladung der R+V in der Vertriebsdirektion Süd-West zusammengekommen, um ihr Urteil abzugeben – zu rund 50 Fragen rund um das neue Produkt.

Und das tun sie höchst engagiert. Etwa Ralf Knoblich, Privatkundenberater der Vereinigten Volksbank AG in Sindelfingen: „Was die Kunden wollen? Da höre ich immer ein Thema heraus: Sie wollen Flexibilität.“ Sandra Czepielewski von der Volksbank Karlsruhe legt nach: „Ich fände es gut, wenn der Kunde auf die Zusammensetzung des Portfolios Einfluss nehmen könnte.“ Und Daniel Mohr von der Volksbank Neckartal berichtet: „Für mich ist der Berufsunfähigkeits-Baustein sehr wichtig. Mit der

BU habe ich dieses Jahr viel Geschäft gemacht, da haben viele Kunden noch nicht vorgesorgt.“

In der Pause geht die Diskussion weiter. Die Banker sind begeistert von dem Workshop. „Ich finde das sehr, sehr gut“, meint Sandra Schreiner von der Volksbank Balingen. „Bei uns in der Bank ist das sehr positiv übergekommen, dass die Mitarbeiter, die am Markt sind, hier mal Einfluss nehmen können.“ Das bestätigt auch ihr Kollege, Gerhard Greiner von der Volksbank Kraichgau: „Das ist schon der richtige Zeitpunkt, uns zu fragen. Dann kann man das Produkt zusammenbauen, wie in einem Baukasten. Und am besten sollte R+V die Verkäufer noch mal fragen, wenn alles konkret geworden ist.“ Und Ralf Knoblich grinst: „Eigentlich hättet ihr uns immer schon einladen müssen – wir wissen doch am besten, was der Kunde will!“

Auch Dr. Claßen ist hochzufrieden. Alle haben konstruktiv mitgearbeitet, findet sie: „Es kamen auch unerwartete Antworten und ganz neue Hinweise. Das wird uns auf jeden Fall weiterhelfen.“



03 Oben: Ins Gespräch vertieft: Daniel Mohr, Privatkundenberater der Volksbank Neckartal, und Michael Sauer, Leiter der Filialdirektion Karlsruhe. Unten links: Berichtet aus der Verkaufspraxis: Privatkundenberater Reinhold Baral von der Volksbank Pforzheim. Unten rechts: Bereichsleiter Privatkunden Gerhard Greiner von der Volksbank Kraichgau (rechts) beurteilt das Produkt auch aus Sicht seiner Kunden.



04 Oben: Konzentriert verfolgen Finanzchef Rainer Neumann, Vorstandsvorsitzender Dr. Friedrich Caspers und Vertriebschef Hans-Christian Marschler die Vorträge (von links nach rechts). Unten links: Rainer Sauerwein (links), Vorstand Personenversicherungen, hat Fragen. Unten rechts: Dr. Susanne Claßen (rechts) ist verantwortlich für die Entwicklung des Produkts.

Das Produkt kommt auf den Prüfstand: Die Vorstandsrunde

Im Besprechungsraum des R+V-Vorstands herrscht geschäftige Ruhe. Immer mehr Projektverantwortliche treffen ein, begrüßen sich, unterhalten sich leise. Willi Heinrich, der das Meeting organisiert, teilt zentimeterdicke Mappen aus, schaltet Laptop und Beamer an. An der Wand erscheint die Präsentation, die die Vorstandsrunde die folgenden Stunden beschäftigen wird.

Draußen wird es dunkel, im Vorstandsraum geht es nun zur Sache: In knappen Worten, gelegentlich unterbrochen von Fragen, stellen die Verantwortlichen aus Produktentwicklung, Marketing und Außendienst ihre Ergebnisse vor, erklären die Vorgehensweise, beschreiben die Ziele. Welches Feedback geben die Banken, die das Produkt getestet haben? Wie sollen die Bankmitarbeiter gecoacht werden? Was ist erreicht, was muss noch besser werden?

Aufmerksam hören ihre Chefs zu: Mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Friedrich Caspers, Vertriebsvorstand Hans-Christian Marschler, Finanzchef Rainer Neumann und dem Vorstand Personenversicherungen Rainer Sauerwein ist die oberste Managementebene der R+V vertreten. Heute sollen Entscheidungen gefällt werden, das Projektteam holt sich das O.K. der Chefs ab, um weiterarbeiten zu können. Immer wieder entzündet sich die Diskussion. „Alles prima, bis auf einen Punkt: Da mache ich drei Fragezeichen dran“, zweifelt Dr. Caspers eine Maßnahme an und fordert Nachbessern: „Am Ende lebt das ganze Projekt davon, dass die Banken es akzeptieren und mitarbeiten.“ Rainer Neumann bohrt nach:

„Ist das solide gegen gerechnet? Aufgrund welcher Prämissen sind Sie zu dem Ergebnis gekommen?“ Der Vortragende steht auf, geht an das Flipchart, wirft Zahlen auf das Papier. Die Vorstände nicken, sind zufrieden. Die Sitzung dauert nun schon drei Stunden, immer wieder greifen Vorstände und Projektverantwortliche zum Wasserglas oder füllen die Kaffeetasse. Inzwischen sind sechs oder sieben Vorträge gehalten, mit unveränderter Konzentration hört die Runde zu. Gute Verkaufszahlen aus dem Testfeld stimmen Vertriebschef Marschler zuversichtlich: „Ich bin sicher, dass sich das auch auf die anderen Banken übertragen lässt.“ Auch kritische Punkte werden angesprochen: „Schaffen wir die EDV-Unterstützung rechtzeitig?“, fragt Dr. Susanne Claßen, zuständig für die Entwicklung des Produkts. „Zum Vertriebsstart brauchen wir eine glasklare Technik.“ Auch dieses Problem wird diskutiert, Lösungsvorschläge kommen auf den Tisch, eine Entscheidung wird getroffen. Am Ende ist Heiner Beckmann, verantwortlich für den Bankenvertrieb, zufrieden mit der Sitzung: „Wir haben heute einen guten Schritt vorwärts gemacht.“

Die Schlüsselidee finden: Entwicklung der Werbekampagne

Bunte Plakate sind auf dem großen Tisch der Werbeagentur ausgebreitet. Kreativdirektor Kai Wilhelm lehnt sich quer über den Tisch, greift nach einem der Bögen mit R+V-Logo. Mit einem dicken Stift setzt er sichere Striche auf das Plakat. R+V-Werbechef Matthias Schirmer nickt zustimmend. Heute prüfen sie die Farben des Plakats.

Für die Werbekampagne arbeitet R+V mit einer Agentur zusammen. Die Werber entwickeln die Idee, suchen das zentrale Bildmotiv, Key Visual genannt, entwerfen Anzeigen, Plakate, Verkaufshilfen für die Banken, einen Werbespot für das Fernsehen. Am Anfang steht ein ausführliches Briefing durch die Marketing-Experten der R+V. Matthias Schirmer erklärt die Vorgehensweise am Beispiel der R+V-GarantieRente-PflegePlus: „Wir brauchen eine Kampagne, die das Thema klar macht: Eine Rentenversicherung reicht nicht mehr, in Zukunft braucht der Kunde auch die Absicherung für den Pflegefall.“ Auf dieser Basis entwickeln Agentur und R+V gemeinsam eine Kommunikationsstrategie. „Was wollen wir unseren Kunden versprechen? Und wie können wir dieses Werbeversprechen halten?“ Jens Hagström, Geschäftsführer der Agentur, skizziert den Ausgangspunkt der Diskussion. Wenn die Vorarbeit geleistet ist, sind die Kreativen an der Reihe: Sie müssen eine Schlüsselidee entwickeln, die für alle Werbemittel taugt. Kai Wilhelm erzählt: „Ich lese das ganze Material und trage dann das Thema tagelang mit mir herum.“ Irgendwann blitzt eine Idee auf: Die Pflegeversicherung bildet das zweite Standbein einer

guten Altersvorsorge. „Klar“, erklärt Wilhelm, „auf einem Bein gibt es kein Gleichgewicht – die Vorsorge muss auf zwei Beinen stehen. Wir zeigen Menschen, die auf einem Bein das Gleichgewicht verlieren.“ Auf dieser Grundlage entwickelte er dann das Bildmotiv für Anzeigen und Broschüren: ein Mann, der auf einer Wippe balanciert.

Natürlich blieb es nicht bei einem Vorschlag: 15 Ideen erdachte die Agentur, fünf präsentierte sie der R+V. Dann kam der Verbrauchertest: Ein Marktforschungsinstitut führte eine repräsentative Befragung in der Zielgruppe durch. „Wir checken die Idee komplett durch: Wie kommt sie an, hat sie einen Neuigkeitswert, kann sie überzeugen?“, erklärt Schirmer. „Und der härteste Test: Würden die Probanden das Produkt kaufen, nur aufgrund unseres Werbespots?“

Die Werbefachleute beugen sich wieder über die Plakate, diskutieren über die Farbe des Pullovers, den der Mann auf der Wippe trägt, über den Schriftzug, über den Farbverlauf. Sie fällen eine Entscheidung. Morgen geht das Plakat in Druck.



05 Oben: In der Werbeagentur: Agenturchef Kai Wilhelm (links) und R+V-Werbeexperte Matthias Schmidt entwickeln die Schlüsselidee. Unten links: Verantwortlich für die R+V-Werbung: Matthias Schirmer. Unten rechts: Diskussion um die Plakatfarben.



06 Oben: Dreh des Werbefilms in Buenos Aires: Volle Konzentration beim Kameramann.
Unten links: Insgesamt 200 Komparsen hüpfen durch die Szenen des Werbespots – immer auf einem Bein.
Unten rechts: Noch während des Drehs werden die fertigen Szenen am Bildschirm überprüft.

Kamera läuft, Ton ab: Der Werbefilm

Mitten auf der Straße hüpfert ein Mann auf einem Bein. Heftig hopsend versucht er, einen Bus zu erreichen, schwankt, ringt um sein Gleichgewicht. Als der Mann zu fallen droht, ruft eine Stimme: „O.k., das war’s, die Szene ist im Kasten.“ Der Werbespot zum neuen R+V-Produkt wird in Buenos Aires gedreht – bei garantiert sonnigem Wetter mit Großstadtflair.

„Ausschlaggebend für den Drehort waren auch die weitaus niedrigeren Produktionskosten“, erklärt Matthias Schirmer, der für die R+V die Drehaufnahmen begleitet. So auch hier: Die Produktionsgesellschaft kommt aus Hamburg, der Regisseur aus Kopenhagen, die Schauspieler und Statisten sind Argentinier, ebenso wie die Techniker und die Visagistin. Bevor sich die Werbefachleute für den Drehort entscheiden, sichteteten sie mehrere Angebote verschiedener Produktionsfirmen. Die legten jeweils eine sogenannte „directors interpretation“ vor – eine kreative Weiterentwicklung der Grundidee. So entstand zum Beispiel diese Szene: An einem Teich im Park umarmt sich ein Pärchen im Abendlicht. Beide balancieren auf einem Bein, haben das andere angewinkelt. Sie schmiegt sich an ihn, will ihn küssen – und unversehens geraten beide aus dem Gleichgewicht, kippen in den Teich. „Wir zeigen in Alltagssituationen: Auf einem Bein kann man schlecht stehen. Und so ist es auch bei der Altersvorsorge: Da braucht man beides, Rente und Pflege“, erläutert Schirmer die Grundidee der Spots. Humorvoll,

ironisch sollte die Idee umgesetzt werden, um aus dem Werbe-Einerlei herauszustechen.

Drei Tage sind vorgesehen, um elf verschiedene Szenen zu drehen. Doch damit ist die Arbeit noch lange nicht getan. Noch während des Drehs sichten R+V-Werbechef Matthias Schirmer und Kai Wilhelm von der Frankfurter Werbeagentur das Material. Sie müssen hier vor Ort sichergehen, dass die Szenen ihren Vorstellungen entsprechen. Wenige Tage später haben sie einen Termin in Hamburg. Dort steht einer der leistungsfähigsten Computer in Europa, der Filme nachbearbeiten kann – gestern war es noch der neueste James Bond, heute der R+V-Werbespot. Hier werden Schnitt, Ton, Farbgebung digital bearbeitet und Musik unterlegt. 20 oder 30 Sekunden dürfen die Werbespots nur dauern. Die Schlusszene ist bei allen gleich: Ein Vater steht mit seinen Kindern auf einem Spielplatz, schwingt ein Bein über die Wippe – und stellt fest: Auf zwei Beinen wippt es sich viel besser! „Bringen Sie Ihre Vorsorge ins Gleichgewicht“, spricht eine sonore Stimme dazu. „Mit Rente plus Pflege von der R+V Versicherung.“

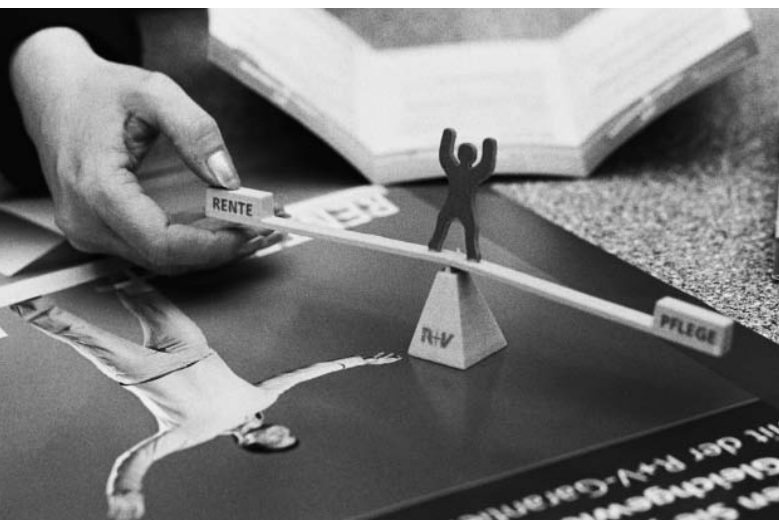
Endlich fertig: Verkaufsstart in der Bank

Der Rollout hat begonnen: Das Produkt ist fertig, die technische Unterstützung steht, die Broschüren sind gedruckt, die ersten Anzeigen erscheinen in den Medien. Gestern lief der Werbespot im ARD-Vorabendprogramm. In den Banken sind inzwischen große Pakete angekommen, darin eine kleine Wippe, ein meterhoher Aufsteller, Plakate und Info-Flyer.

Im modern renovierten Regionalmarktzentrum Donau-
eschingen der Volksbank e. G. Villingen beugt sich Ersan
Baydenk über das Paket, zieht einen Stapel Flyer heraus.
Der R+V-Bezirksleiter wird sie heute noch an die Mit-
arbeiter der Filiale verteilen, damit sie im Kundenge-
spräch Material in der Hand haben. Die Volksbank will die
neue, kombinierte Renten- und Pflegeversicherung der
R+V vor allem Kunden um die 50 anbieten. „Das Thema
Vorsorge ist für uns sehr wichtig, weil es unseren Kun-
den wichtig ist“, erklärt Thomas Bader, der Leiter Ver-
triebsservice der Volksbank. Deshalb hat er das neue
Produkt in den Vertriebsplan der Bank aufgenommen –
in den kommenden Wochen startet dazu eine regionale
Kampagne mit Mailingaktionen.
Inzwischen ist Filialleiterin Anita Reinbolz dazugekom-
men, gemeinsam mit Ersan Baydenk hängt sie Plakate
auf und platziert den großen Aufsteller mitten im Ver-
kaufsraum. Die kleine Wippe stellt sie auf einen Steh-
tisch in der Mitte: „Wir haben mit unserem Umbau die
ganze Filiale umgekrempelt. Der frühere Schalterraum
hat jetzt Marktplatzcharakter.“ Während sie erzählt,
stupst sie das Männchen auf der Wippe an und lässt es

schaukeln: „Kontoauszüge, Geldrollen bekommen die
Kunden hier an Automaten, auch Ein- oder Auszahlungen
machen sie hier.“ Mitarbeiter gehen aktiv auf die
Kunden zu, beantworten Fragen oder vermitteln bei Bera-
tungsbedarf den richtigen Fachmann. Rundum sind
edel verglaste Büroräume angeordnet, hier hat auch R+V-
Bezirksleiter Baydenk seinen Schreibtisch. Hinten gibt
es bequem eingerichtete Beratungszimmer für längere
Gespräche und Konferenzräume für Meetings und Schu-
lungen. Die Bank hat im Raum Villingen-Schwenningen
einen Marktanteil von rund 50 Prozent, den will sie
nach Möglichkeit ausbauen.

Von der geplanten Vorsorge-Kampagne verspricht sich
Thomas Bader viel Zulauf. In elf verschiedenen Filialen
will er seine Kunden mit Wellness-Wochen verwöhnen.
Als Partner hat er das örtliche Erlebnis-Schwimmbad und
einen Mineralwasser-Hersteller gewonnen. Bader erläu-
tert: „Unsere Kunden können sich hier in der Bank bei
Massagen und Heilwasser entspannen. Und wir erstel-
len ihnen dann einen individuellen Vorsorgestatus, damit
sie auch entspannt in die Zukunft blicken können.“



07 Thomas Bader, Vertriebsleiter der Volksbank e. G. Villingen, findet für seine Kunden beides wichtig: Rente und Pflege. Unten links: Die kleine Wippe gehört zu den Verkaufshilfen. Unten rechts: Das Werbematerial ist in der Bank angekommen – Filialleiterin Anita Reinbolz und R+V-Bezirksleiter Ersan Baydenk hängen Plakate auf.

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2006

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 26. April 2007

Lagebericht

Entwicklung der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte

Die Weltwirtschaft expandierte im ersten Halbjahr 2006, verlor aber im Laufe des Jahres an Schwung. Ausschlaggebend hierfür war die nachlassende konjunkturelle Dynamik in den Vereinigten Staaten und in geringem Maße auch in Japan. Diese Entwicklung konnte durch ein beschleunigtes Wachstum im Euroraum und in Großbritannien nicht aufgefangen werden. Die ostasiatischen Schwellenländer und Indien büßten nichts von ihrer Dynamik ein. Insbesondere in China blieb das Wachstum ungebrochen kräftig.

Die internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich weiterhin positiv auf die Entwicklung der Versicherungsbranche aus. Tendenziell stiegen weltweit die versicherungstechnischen Risiken. Trotz zum Teil steigender Selbstbehalte auf der Erstversicherungsseite blieb die Nachfrage nach Risikoschutz weiterhin hoch. Insgesamt war aufgrund hoher Rückversicherungskapazitäten in weiten Teilen der Welt Druck auf die Prämien festzustellen. Dagegen gestalteten sich in den USA die Preise für Katastrophendeckungen risikoadäquat.

Nachdem sich 2005 mit den Hurrikanen „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ zum schadenreichsten Jahr in der Geschichte der Rückversicherung entwickelt hatte, blieben 2006 Katastrophen dieses Ausmaßes aus. Trotzdem gab es auch im Geschäftsjahr außergewöhnliche Schadenereignisse. Im März verursachte der Wirbelsturm „Larry“ in Queensland/Australien Schäden in Milliardenhöhe. Zwischen April und September wurden der Mittlere Westen und der Süden der USA verstärkt durch Tornados betroffen. Im August zerstörte ein Feuer in der Hooper Bay/Alaska fast ein ganzes Dorf. Weiterhin führten Anfang des Jahres anhaltende Schneefälle im östlichen Alpenraum zu erheblichen Schäden.

Die **deutsche** Versicherungswirtschaft partizipierte 2006 nur eingeschränkt an der besseren konjunkturellen Grundstimmung in Deutschland. Die Diskussionen um die Gesundheitsreform sowie der starke Wettbewerb in der Schaden- und Unfallversicherung wirkten zusätzlich dämpfend auf die Beitragsentwicklung. Dagegen kam die kapitalgedeckte Altersvorsorge zunehmend in Gang und stärkte die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung.

Nach einem ruhigen Schadenverlauf in der Feuer-Industrie-Versicherung führte im Juni ein Großbrand in einem Walzwerk des Thyssen-Krupp-Konzerns zum höchsten Feuerschaden in der Geschichte der deutschen Assekuranz.

In der Rückversicherung setzte sich der harte Markt weiter fort; Kapazitäten waren nach wie vor ausreichend vorhanden.

Auf dem Erst- und Rückversicherungsmarkt in **Großbritannien** waren wie im Vorjahr erste Tendenzen eines sinkenden Preisniveaus im Industriegeschäft zu beobachten. Dieser Trend setzte sich 2006 weiter fort. Zusätzlich sanken die Raten in der Kraftfahrt-Versicherung auf ein teilweise nicht mehr risikoadäquates Niveau.

In **Irland** führten Ratenerhöhungen und verschärfte rechtliche Bedingungen zu einer positiven Entwicklung der Kraftfahrt-Ergebnisse. In der Industrieversicherung gab es keine größeren Schäden, so dass – trotz nachgebender Raten – auch in diesem Segment auskömmliche Ergebnisse erzielt wurden.

Der Erstversicherungsmarkt in **Frankreich** war vom zunehmenden Wettbewerb im Bereich Feuer-Industrie geprägt. Im Kraftfahrt-Geschäft setzte sich die Tendenz zu Preissenkungen weiter fort. Dagegen kam es auf dem Rückversicherungsmarkt zu Preissteigerungen, die in der Konsequenz zu weiteren Selbstbehaltserhöhungen bei den Erstversicherern führten. Im Naturkatastrophenbereich waren keine wesentlichen Veränderungen bei den Preisen zu beobachten.

Der **italienische** Erst- und Rückversicherungsmarkt bewegte sich weiterhin in einem stabilen Umfeld. Wie bereits in den Vorjahren setzten sich auch im Berichtsjahr die Konzentrationen durch Zusammenschlüsse und Übernahmen von Gesellschaften weiter fort. Daneben wurde der Ausbau der Bancassurance weiter forciert. Nach Ausbau dieses Vertriebskanals für Lebensversicherungen wurden auch zunehmend Produkte der Sachversicherung über diesen Weg vertrieben.

Die Entwicklung auf dem **skandinavischen/baltischen** Markt verlief weiter positiv. Der Trend zu Konzentrationen durch Zusammenschlüsse und Übernahmen setzte sich in den skandinavischen Ländern und dem Baltikum auch 2006 weiter fort, und die Originalraten befanden sich überwiegend auf adäquatem Niveau. In der Rückversicherung entsprachen die Konditionen nicht immer dem Schadenverlauf, was insbesondere bei den Katastrophendeckungen auf einen Kapazitätenüberschuss zurückzuführen war. Dagegen gestalteten sich die Konditionen in den Sparten Transport und Kraftfahrt risikokonform.

In **Osteuropa** waren die Erst- und Rückversicherungsmärkte nach wie vor durch überproportionales Wachstum gekennzeichnet. Nachdem in den letzten Jahren ein starker Drang ausländischer Gesellschaften in diese Region zu beobachten war, setzte sich dieser Trend im Berichtsjahr nur noch reduziert fort.

Der **US-amerikanische** Erst- und Rückversicherungsmarkt war 2006 durch die Auswirkungen der außergewöhnlichen Schadenereignisse des Jahres 2005 (Katrina/Rita/Wilma) geprägt. Während im Erstversicherungsmarkt ein weiterer Prämienrückgang im gesamten Industriegeschäft festgestellt werden musste, festigten sich die Preise in den Bereichen Privat- und Gewerbekunden-Geschäft. Darüber hinaus war ein deutlicher Preisanstieg bei Deckungen für küstennahe Risiken zu beobachten. Im Rückversicherungsbereich konnten zum Teil erhebliche Ratenerhöhungen und Vertragsanpassungen durchgesetzt werden.

Das nachhaltige Wirtschaftswachstum in **Lateinamerika** wirkte sich 2006 positiv auf die großen Versicherungsmärkte aus und spiegelte sich in der zunehmenden Präsenz ausländischer Versicherungsunternehmen in dieser Region wider. Nach wie vor ist in Lateinamerika ausreichend Rückversicherungskapazität vorhanden. Das Sachgeschäft war auf der Erst- und Rückversicherungsseite stark umkämpft.

Auf dem **asiatischen** Erstversicherungsmarkt wuchs das Prämienniveau im Schaden- und Unfallgeschäft im Berichtsjahr moderat, das durch die boomenden Wirtschaften Chinas und Indiens getragen wurde. Kapazitätsüberschüsse und intensiver Wettbewerb übten hier Druck auf die Prämien aus. Neben dieser Entwicklung war der asiatische Markt 2006 von einigen Taifunen betroffen, die zu Überflutungen in China, Indien, Vietnam und den Philippinen führten. In Indonesien löste im Mai eine Gasexplosion eine schwere Schlamm- und Gerölllawine aus, die Schäden in mehreren Ortschaften verursachte.

Nachdem bereits 2005 eine Stabilisierung auf dem **japanischen** Erst- und Rückversicherungsmarkt eingetreten war, setzte sich dieser Trend auch 2006 fort. Unterstützend wirkte sich hierbei die Wirtschaftsentwicklung aus. Die japanische Wirtschaft befindet sich seit 2002 wieder auf Expansionskurs. Im September wurde Japan durch den Taifun „Shanshan“ betroffen, der sich zum sechstgrößten Schaden in der japanischen Taifun-Historie entwickelte.

Im Erst- und Rückversicherungsmarkt **Australien/Neuseeland** war weiterhin starker Wettbewerb im hart umkämpften Industriegeschäft zu beobachten. Dagegen stabilisierten sich die Raten im Privat- und Gewerbekundenbereich. Im März 2006 traf der Wirbelsturm „Larry“ mit Windgeschwindigkeiten, die sich stufenweise bis zur Kategorie 5 auf der australischen „Intensität-Skala“ entwickelten, an der Ostküste von Queensland/Australien auf Land und verursachte auf seinem weiteren Weg erhebliche Schäden.

Auf dem afrikanischen Kontinent ist **Südafrika** der mit Abstand wichtigste Versicherungsmarkt. Nach erheblichen Problemen konnten die meisten Erstversicherer seit 2003 wieder technische Gewinne ausweisen. Diese Entwicklung wirkte sich auch positiv auf die Ergebnisse der Rückversicherer aus.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt. Nähere Ausführungen zum Verlauf des von den Erstversicherern betriebenen Geschäftes werden im Lagebericht des R+V Konzerns gemacht.

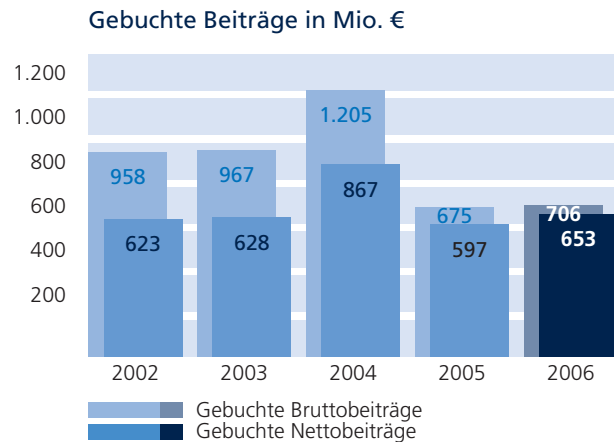
Die R+V Versicherung AG nimmt neben der Funktion als Obergesellschaft zugleich die des Rückversicherers für die Erstversicherungsgesellschaften der R+V Gruppe wahr. Darüber hinaus tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der R+V Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,6 % auf 706,1 Mio. EUR. Unter Ausschluss der Wechselkurseffekte hätte sich eine Beitragssteigerung um 7,5 % auf 725,1 Mio. EUR ergeben.

Selbstbehaltserhöhungen und Umstrukturierungen im Portefeuille der Erstversicherer der R+V Gruppe führten im Gruppengeschäft in den Sparten Leben, Allgemeine Haftpflicht, Transport, Luftfahrt und Kautionsbeitragsreduzierungen. Dagegen kam es sowohl in der Sparte Allgemeine Unfall als auch in den Kraftfahrtsparten zu Beitragssteigerungen. Das Beitragsvolumen aus dem von inländischen Zedenten außerhalb der R+V Gruppe übernommenen Geschäft reduzierte sich um 27,0 %. Insgesamt ergab sich für das Inlandsgeschäft ein Beitragszuwachs von 5,6 %.

Die aus dem Ausland resultierenden Beitragseinnahmen stiegen um 14,0 Mio. EUR. Damit belief sich der Anteil des Auslandsgeschäftes am Gesamtvolumen auf 53,9 % (Vorjahr: 54,4 %). Zum Prämienvolumen trugen überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Schweiz, Großbritannien und Nordamerika sowie die bearbeiteten Märkte der Niederlassung Singapur bei.



Das gebuchte Nettobeitragsvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 56,3 Mio. EUR auf 653,1 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote stieg auf 92,5 % (Vorjahr: 88,4 %).

Hauptsächlich bedingt durch die Einstellung der Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes im Jahr 2004 gingen in der Sparte Leben die Beitragseinnahmen brutto wie netto zurück. Während sich das Prämienvolumen im Inland brutto um 85,2 Mio. EUR auf 60,6 Mio. EUR und netto um 67,9 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR reduzierte, erhöhte sich das Auslandsgeschäft brutto um 5,9 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR und netto um 0,4 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR.

Die Beitragsentwicklung des In- und Auslandsgeschäftes verlief weitgehend parallel. Das Bruttobeitragsvolumen im Inland erhöhte sich um 17,3 Mio. EUR auf 325,3 Mio. EUR und im Ausland um 14,0 Mio. EUR auf 380,8 Mio. EUR. Auch die Nettobeiträge entwickelten sich positiv. Während das Inlandsgeschäft um 41,8 Mio. EUR auf 282,3 Mio. EUR wuchs, waren im Ausland Zuwächse von 14,6 Mio. EUR auf 370,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Untergliedert nach den wesentlichen Versicherungszweigen stellen sich die Beitragseinnahmen wie folgt dar:

	2006 Brutto Mio. €	2005 Brutto Mio. €	Veränderung Brutto %	2006 Netto Mio. €	2005 Netto Mio. €	Veränderung Netto %
Leben	72,5	151,7	- 52,2	32,1	99,5	- 67,8
Unfall	45,5	36,7	+ 23,9	44,6	36,3	+ 22,9
Haftpflicht	38,9	39,0	- 0,1	38,9	36,5	+ 6,7
Kraftfahrt	229,7	116,2	+ 97,7	227,9	115,0	+ 98,1
Feuer	161,2	156,6	+ 3,0	154,5	142,2	+ 8,7
Sonstige Sach	88,2	92,8	- 4,9	86,8	90,9	- 4,5
Transport & Luftfahrt	34,2	41,3	- 17,3	33,7	41,5	- 18,8
Übrige	35,9	40,5	- 11,5	34,6	34,9	- 0,9
Gesamt	706,1	674,8	+4,6	653,1	596,8	+9,4

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die günstige Entwicklung durch Ausbleiben von Naturkatastrophen und strenge Zeichnungsrichtlinien beeinflussten die Ertragslage positiv

In den letzten Jahren konnten die Preise und Rückversicherungsbedingungen zum Teil sehr deutlich korrigiert werden, so dass im Markt ein weitgehend angemessenes Beitragsniveau erreicht wurde. 2005 waren erste Anzeichen von Preissenkungen zu verzeichnen. In der Schaden- und Unfallversicherung war 2006 in weiten Teilen der Welt Druck auf die Prämienraten festzustellen. Veränderte Rahmenbedingungen führten bei Erst- und Rückversicherern zu steigenden Selbsthalten; die Konsolidierungen auf Erstversicherungsseite setzten sich weiter fort und Bermuda-Gesellschaften drängten auf den europäischen Markt. Dennoch boten sich in fast allen Segmenten gute Chancen, profitables Geschäft zu zeichnen. Die unterjährigen Vertragserneuerungsrounden belegten die unverändert knappen Rückversicherungskapazitäten für US-amerikanisches Naturkatastrophengeschäft. Infolgedessen verblieben die Raten in diesem Geschäftssegment auf hohem Niveau.

Nach dem Rekord-Schadenjahr 2005 mit rund 650 Naturkatastrophen und dem höchsten versicherten Schaden aller Zeiten entwickelte sich die Schadensituation 2006 eher moderat. Während die Schäden aus dem Jahr 2005 die Versicherungswirtschaft mit rund 75–80 Mrd. US-Dollar belasteten, betrug der versicherte Schaden des Geschäftsjahres rund 15 Mrd. US-Dollar. Diese Situation spiegelt sich auch im Schadenportefeuille der Gesellschaft wider. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich auf 69,0 % (Vorjahr: 72,6 %) und nach Retrozessionen ergab sich eine Nettoschadenquote von 70,6 % (Vorjahr: 72,5 %). Sowohl die Brutto- als auch die Netto-Kostenquote verminderten sich auf 27,1 % bzw. 27,2 % (Vorjahr: 29,6 % bzw. 30,1 %).

Nach kontinuierlicher Verbesserung der Ergebnissituation in den letzten Jahren schloss die Kraftfahrtversicherung im Berichtsjahr mit einem Fehlbetrag ab. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung in der Sparte Fahrzeug-Haftpflicht. Dagegen erzielte die Sparte Fahrzeug-Kasko wiederum einen Gewinn auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis in der Haftpflichtversicherung spiegelt die günstige Schadenentwicklung und das adäquate Rateniveau wider. Während im Vorjahr noch mit einem Verlust abgeschlossen wurde, ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Überschuss.

Nach einem Gewinn im Vorjahr führten erhöhte Schadenquoten in der Unfallversicherung zu einem Fehlbetrag im Berichtsjahr.

Das Ausbleiben von größeren Naturkatastrophen beeinflusste die Ertragslage im Feuergeschäft positiv. Nachdem bereits in den Vorjahren Überschüsse erzielt werden konnten, wurden diese im Berichtsjahr nochmals übertroffen.

In der Luftfahrtversicherung lag 2006 der Fokus der Zeichnungsaktivitäten bei der R+V Versicherung AG auf ausgesuchten Marktsegmenten. Diese Strategie beeinflusste Schadenquoten und die Ergebnissituation positiv. Nachdem Sanierungsmaßnahmen im Portefeuille der Transportversicherung 2005 zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage geführt hatten, schloss auch das Geschäftsjahr mit einem Überschuss ab, der allerdings unter dem des Vorjahres lag.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten in der Summe einen Gewinn. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Sparten Hagel/Ernte, Sturm, Kredit und Bauleistung. Nachdem dieses Segment (Sonstige) im Vorjahr mit einem negativen Ergebnis abschloss, begünstigte die Entwicklung im Naturkatastrophen-Bereich die Ertragslage im Berichtsjahr.

In der Lebensversicherung wurde wiederum ein versicherungstechnischer Überschuss erzielt, der deutlich über dem des Vorjahres lag.

Insgesamt resultierte aus dem Rückversicherungsgeschäft für eigene Rechnung ein Gewinn von 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR) vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Bedingt durch die Entwicklung der Nettoschadenquoten im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 58,3 Mio. EUR (Vorjahr: 44,4 Mio. EUR) zugeführt.

Das danach verbleibende versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf – 44,8 Mio. EUR (Vorjahr: – 38,7 Mio. EUR).

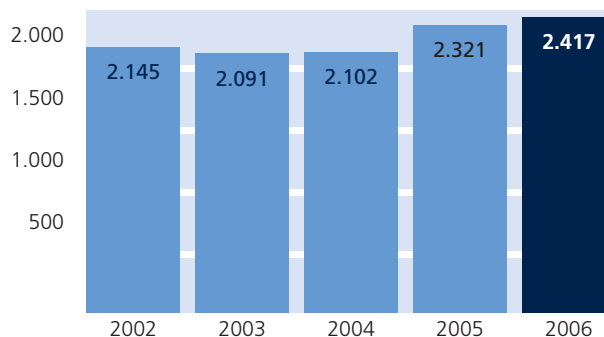
Gesamt-Geschäft Nichtleben	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	66,0	72,6	69,0
Brutto Kostenquote	28,2	29,6	27,1
Brutto Combined-Ratio	94,2	102,2	96,1

Garantiemittel

Garantiemittel	2005 Mio. €	2006 Mio. €
Grundkapital	292,0	292,0
Kapitalrücklage	1.001,4	1.001,4
Gewinnrücklagen	148,5	194,0
Bilanzgewinn	73,1	73,1
Eigenkapital	1.515,0	1.560,5
Beitragsüberträge	78,9	76,2
Deckungsrückstellung	535,3	84,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	610,2	733,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,4	0,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	184,6	242,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,2	1,2
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1.409,6	1.139,6
Garantiemittel	2.924,6	2.700,1

Mit Einstellung der Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungs geschäftes reduzierten sich die Garantiemittel von 2,9 Mrd. EUR auf 2,7 Mrd. EUR. Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung ergab sich wiederum eine Garantiemittelquote auf hohem Niveau von 413,4 % (Vorjahr: 490,6 %). Die hierin enthaltene Eigenkapitalquote belief sich auf 238,9 % (Vorjahr: 253,8 %).

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. €



Kapitalanlagebestand

Die Gesellschaft wies im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wachstum ihrer Kapitalanlagen in Höhe von 4,2 % auf. Damit belief sich der Bestand zum 31.12.2006 auf einen Wert in Höhe von 2.417,1 Mio. EUR. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend in Zinstitel investiert. Die Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen besitzen mit 56,7 % weiterhin das größte Gewicht innerhalb des Kapitalanlagebestands. Die Gesellschaft nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr an den Kapitalerhöhungen der Assimoco S.p.A., Assimoco Vita S.p.A., Finassimoco S.p.A. sowie der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. teil.

Kapitalanlageergebnis

Das ordentliche Ergebnis der Gesellschaft belief sich 2006 auf 200,3 Mio. EUR und entspricht den laufenden Erträgen in Höhe von 204,3 Mio. EUR abzüglich der ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Der außerordentliche Ergebnisbeitrag verzeichnete einen Wert in Höhe von - 15,4 Mio. EUR. Darin waren Buchgewinne aus der Veräußerung von Rentenpapieren und einer Beteiligung in Höhe von 0,4 Mio. EUR enthalten. Außerordentliche Abschreibungen wurden im Umfang von 15,8 Mio. EUR vorgenommen. Dies beruhte überwiegend auf Neubewertungen von ausländischen Beteiligungsgesellschaften.

Die Summe aus ordentlichem und außerordentlichem Ergebnis entsprach dem Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft in Höhe von 184,9 Mio. EUR. Der Wert nahm aufgrund der stark gestiegenen Erträge, die aus den Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen resultieren, im Vergleich zum Vorjahr um 26,0 Mio. EUR deutlich zu. Für die Nettoverzinsung ergab sich 2006 ein Wert in Höhe von 7,8 % (Vorjahr: 7,1 %).

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen nahmen einen Wert von 1.572,0 Mio. EUR an. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen entsprach dies einer Reservequote von 65,0 % gegenüber 63,1 % im Vorjahr.

Unberücksichtigt blieben bei dieser Betrachtung die Reserven der zu Nennwerten bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Gesamtergebnis

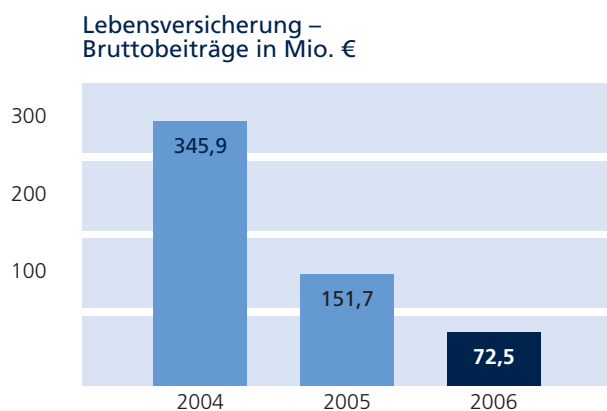
Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (- 44,8 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis (+ 184,9 Mio. EUR), dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen (- 18,9 Mio. EUR) erzielte die R+V Versicherung AG 2006 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 121,2 Mio. EUR gegenüber 112,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war im Geschäftsjahr stark beeinflusst durch Aufwendungen aus der Pensionsrückstellung. So wurden zum einen wesentliche Teile der Pensionsrückstellung auf die VGU e. V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. den R+V Pensionsfonds AG übertragen. Des Weiteren wurde der Zins, der bei der Berechnung der Pensionsrückstellung zugrunde gelegt wird, von 6,0 % auf 4,5 % reduziert, was eine höhere Pensionsrückstellung bei geringerer Zinszuführung zur Folge hatte.

Aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes aktivierte die Gesellschaft ihr bereits vorhandenes Körperschaftsteuerguthaben erstmals im Geschäftsjahr 2006 zum Barwert. Per Saldo führte dies insgesamt zu einem Steueraufwand von 2,2 Mio. EUR. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 118,6 Mio. EUR (Vorjahr: 113,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr wurden 45,5 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugeführt und 73,1 Mio. EUR als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 6,50 EUR je Stückaktie zu verwenden.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen



Leben

Einstellung des Leben-Rückversicherungsgeschäftes führte zu rückläufigen Beitragseinnahmen

Der Lebensversicherungsbestand der R+V Versicherung AG reduzierte sich um 3,7 Mrd. EUR auf 9,5 Mrd. EUR Versicherungssumme. Das entspricht einer Verringerung von 27,7 %. Für eigene Rechnung verminderte sich der Bestand um 30,8 % auf 7,2 Mrd. EUR Versicherungssumme.

Bedingt durch die Einstellung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes Ende 2004 reduzierten sich die Beitragseinnahmen des Inlandsgeschäftes brutto und netto. Dagegen erhöhte sich das Prämienvolumen des Auslandsgeschäftes sowohl brutto als auch netto.

Insgesamt verminderten sich die Beiträge brutto um 79,2 Mio. EUR auf 72,5 Mio. EUR und netto um 67,4 Mio. EUR auf 32,1 Mio. EUR.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) aus.

Nach Versicherungssummen hat sich der Bestand wie folgt entwickelt:

		2005 Mio. €	2006 Mio. €
Übernahme			
Versicherungssumme	Kapital	10.086,4	7.588,8
	Rente	3.111,4	1.959,0
Abgabe			
Versicherungssumme	Kapital	1.725,3	1.477,2
	Rente	1.061,7	863,0
Eigenbehalt			
Versicherungssumme	Kapital	8.361,1	6.111,6
	Rente	2.049,7	1.096,0

Unfallversicherung

Ansteigende Schadenquoten beeinflussten die Ertragslage

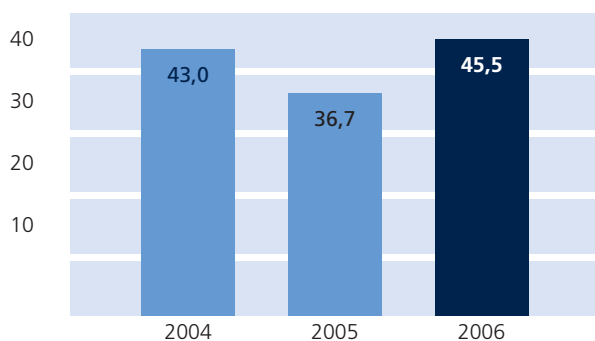
	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	55,5	39,3	58,3
Brutto Kostenquote	48,7	49,2	49,6
Brutto Combined-Ratio	104,2	88,5	107,9

In der Unfallversicherung waren sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft brutto wie netto Beitragsteigerungen zu verzeichnen. Während sich die Einnahmen im Inlandsgeschäft brutto um 7,0 % auf 27,1 Mio. EUR und netto um 6,7 % auf 26,7 Mio. EUR erhöhten, stieg das Prämienvolumen des Auslandsgeschäftes brutto um 61,6 % auf 18,4 Mio. EUR und netto um 59,0 % auf 17,9 Mio. EUR an.

Insgesamt erhöhten sich die Beitragseinnahmen brutto um 8,8 Mio. EUR auf 45,5 Mio. EUR und netto um 8,3 Mio. EUR auf 44,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr belief sich auf 58,3 % (Vorjahr: 39,3 %).

Die Allgemeine Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von - 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: + 4,0 Mio. EUR) ab. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung reduzierte sich der Verlust auf 1,5 Mio. EUR.

Unfallversicherung –
Bruttobeiträge in Mio. €



Das Prämienvolumen aus Kraftfahrtunfall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und kam ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft. Die Sparte schloss, wie im Vorjahr, mit einem ausgeglichenen Ergebnis vor und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ab.

Haftpflicht

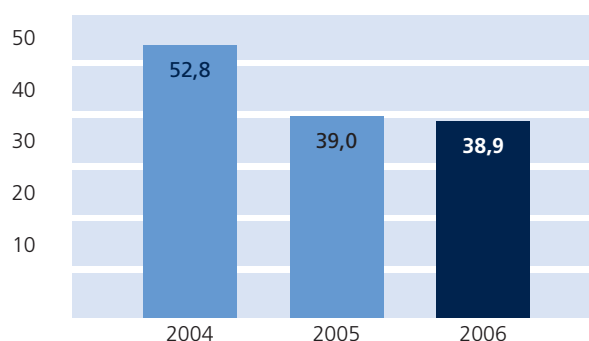
Verbesserte Nettoschadenquoten beeinflussten die Ertragslage positiv

	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	63,7	99,0	48,5
Brutto Kostenquote	33,3	34,2	35,4
Brutto Combined-Ratio	97,0	133,2	83,9

Insgesamt blieb das Bruttobeitragsvolumen in der Haftpflichtversicherung mit 38,9 Mio. EUR nahezu konstant zum Vorjahr. Die Selbstbehaltprämie wuchs um 2,4 Mio. EUR auf 38,9 Mio. EUR an.

Während sich das Prämienvolumen des Inlandsgeschäftes brutto um 3,5 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR reduzierte, war im Netto ein Rückgang um 0,9 Mio. EUR auf 25,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Dagegen erhöhte sich das Prämienvolumen des Auslandsgeschäftes brutto um 33,5 % auf 13,9 Mio. EUR und netto um 32,5 % auf 13,8 Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung –
Bruttobeiträge in Mio. €



Die bilanzielle Nettoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich um 28,7 Prozentpunkte auf 61,9 %. Am Ende des Berichtsjahres schloss die Sparte mit einem Überschuss von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: – 9,1 Mio. EUR) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von – 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: – 3,9 Mio. EUR).

Kraftfahrt

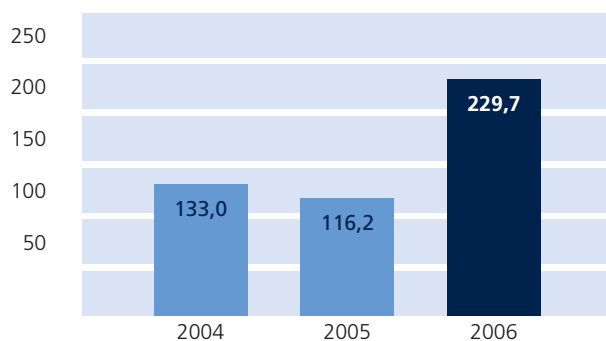
Überdurchschnittlicher Beitragszuwachs durch Anteilserhöhungen im Inlandsgeschäft sowie erhöhte Nettoschadenquoten

	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	82,3	80,2	88,6
Brutto Kostenquote	17,1	17,8	16,0
Brutto Combined-Ratio	99,4	98,0	104,6

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich brutto insgesamt von 116,2 Mio. EUR auf 229,7 Mio. EUR. Nach Retrozessionen verblieben Nettobeiträge von 227,9 Mio. EUR gegenüber 115,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttobeiträge des Inlandsgeschäftes stiegen von 74,7 Mio. EUR auf 185,8 Mio. EUR und die Selbstbehaltprämie von 74,2 Mio. EUR auf 185,2 Mio. EUR an. Analog entwickelte sich das Auslandsgeschäft. Das Bruttobeitragsvolumen erhöhte sich um 5,7 % auf 43,9 Mio. EUR und die Nettoprämie stieg um 4,7 % auf 42,7 Mio. EUR.

Kraftfahrtversicherung –
Bruttobeiträge in Mio. €

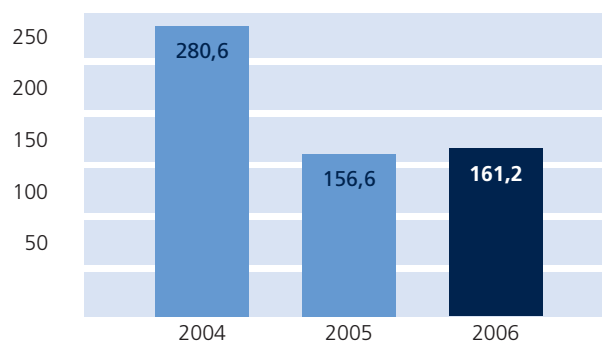


Unter den in den Kraftfahrtsparten zusammengefassten Einzelsparten entwickelte sich das Inlandsgeschäft einheitlich. In Fahrzeug-Haftpflicht erhöhte sich das Beitragsvolumen brutto von 46,9 Mio. EUR auf 119,4 Mio. EUR und netto von 46,9 Mio. EUR auf 119,1 Mio. EUR. Analog verlief die Entwicklung in den Kaskosparten. Bruttobeitragseinnahmen von 27,8 Mio. EUR im Vorjahr standen 66,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr gegenüber. Im Selbstbehalt verblieben 66,1 Mio. EUR nach 27,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Prämieinnahmen in der Sparte Fahrzeug-Kasko erhöhten sich im Auslandsgeschäft brutto um 14,9 % auf 15,6 Mio. EUR und netto um 14,9 % auf 14,9 Mio. EUR. Das Bruttobeitragsvolumen in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht stieg um 1,3 % auf 28,3 Mio. EUR an. Dagegen blieb die Nettoprämie mit 27,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant.

Insgesamt wies die Kraftfahrtversicherung am Ende des Geschäftsjahres einen Fehlbetrag von 15,2 Mio. EUR (Vorjahr: + 2,4 Mio. EUR) aus. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: – 8,1 Mio. EUR).

Feuerversicherung –
Bruttobeiträge in Mio. €



Feuer

Sinkende Schaden- und Kostenquoten wirkten sich positiv auf die Ertragslage aus

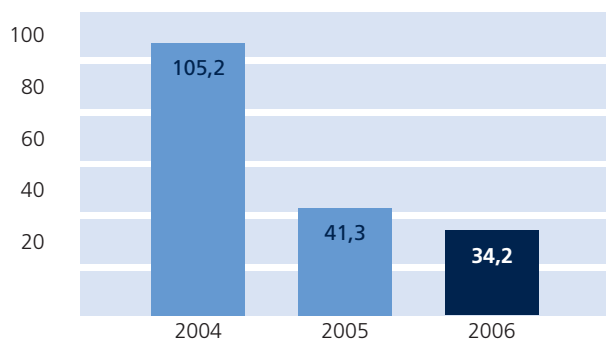
	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	57,6	76,0	61,1
Brutto Kostenquote	30,9	32,3	29,5
Brutto Combined-Ratio	88,4	108,3	90,6

In der Feuerversicherung erhöhte sich das Prämienvolumen um 4,7 Mio. EUR auf 161,2 Mio. EUR. Diese Entwicklung resultierte überwiegend aus dem Inlandsgeschäft. Während das Beitragsvolumen aus dem Auslandsgeschäft von 140,7 Mio. EUR auf 141,0 Mio. EUR anstieg, wuchsen die Beiträge im Inlandsgeschäft um 27,1 % auf 20,2 Mio. EUR.

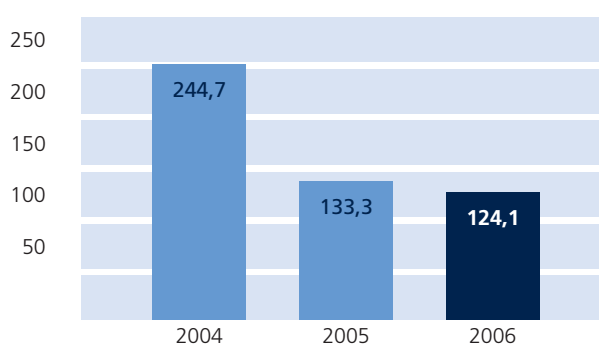
Die Nettobeitragseinnahmen entwickelten sich im Auslandsgeschäft von 128,8 Mio. EUR auf 135,7 Mio. EUR, während im Inlandsgeschäft ein Beitragsvolumen von 18,8 Mio. EUR im Selbstbehalt verblieb. Das entsprach einer Erhöhung von 40,3 %. Der Auslandsanteil der gebuchten Bruttobeiträge betrug 87,5 % (Vorjahr: 89,8 %) und sank damit leicht gegenüber dem Vorjahr.

Die bilanzielle Nettoschadenquote reduzierte sich um 16,2 Prozentpunkte auf 60,6 % und die Nettokostenquote um 4,3 Prozentpunkte auf 29,7 %. Insgesamt schloss die Sparte mit einem Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: + 2,2 Mio. EUR). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von – 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: – 1,1 Mio. EUR).

Transport- und Luftfahrtversicherung – Bruttobeiträge in Mio. €



Übrige Versicherungssparten – Bruttobeiträge in Mio. €



Transport und Luftfahrt

Auslandsanteile weiter ausgebaut

	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	84,1	37,6	46,4
Brutto Kostenquote	26,1	28,4	30,0
Brutto Combined-Ratio	110,2	66,0	76,4

In der Transportversicherung gingen die Bruttobeitragseinnahmen erwartungsgemäß um 3,6 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR zurück. Ursächlich hierfür waren Umstrukturierungen im Portefeuille der Erstversicherer der R+V Gruppe. Die Selbstbehaltspremie sank um 3,8 Mio. EUR auf 22,7 Mio. EUR.

Vertragskündigungen im Portefeuille des Inlandsgeschäftes führten brutto wie netto zu Beitragsreduktionen von 6,9 Mio. EUR bzw. 7,0 Mio. EUR.

Die Bruttobeiträge im Auslandsgeschäft erhöhten sich um 17,2 % auf 22,9 Mio. EUR und die Nettopremie um 16,6 % auf 22,7 Mio. EUR.

Die Sparte schloss mit einem Überschuss von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: +11,6 Mio. EUR) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: – 4,2 Mio. EUR).

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Luftfahrtversicherung waren im Berichtsjahr rückläufig. Das Prämienvolumen verminderte sich planmäßig um 3,6 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR. Parallel hierzu reduzierte sich die Selbstbehaltspremie um 4,0 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR.

Im Inlandsgeschäft reduzierten sich die Bruttobeiträge um 1,7 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR und die Selbstbehaltspremie um 1,8 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR.

Die Bruttoprämie im Auslandsgeschäft verminderte sich um 1,9 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR und die Nettobeiträge sanken um 2,2 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: + 0,1 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich der Überschuss auf 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: – 2,6 Mio. EUR).

Übrige Versicherungssparten

Die günstige Entwicklung im Naturkatastrophen-Segment beeinflusste die Ertragslage positiv

	2004	2005	2006
Bilanzielle Bruttoschadenquote	61,0	74,5	58,9
Brutto Kostenquote	27,8	29,9	33,6
Brutto Combined-Ratio	88,9	104,4	92,5

In den übrigen Versicherungssparten reduzierten sich die Bruttobeitragseinnahmen insgesamt um 6,9 % auf 124,1 Mio. EUR. Die Selbstbehaltspremie sank um 3,5 % auf 121,5 Mio. EUR.

Die Bruttobeiträge im Inlandsgeschäft verminderten sich um 2,6 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR, die Nettobeiträge erhöhten sich um 1,4 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR.

Im Auslandsgeschäft reduzierten sich die Bruttobeiträge um 6,7 Mio. EUR auf 117,6 Mio. EUR und die Nettobeiträge um 5,8 Mio. EUR auf 115,6 Mio. EUR.

Zum Beitragsvolumen trugen im Wesentlichen die Sparten Sturm, Kaution, Hagel/Ernte, Kredit, Technische Versicherungen und Einbruchdiebstahl bei.

Die Schadenquoten entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr abweichend. Während in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Sturm, Technische Versicherungen, Hagel/Ernte und Kranken Verbesserungen der bilanziellen Netto-Schadenquoten zu verzeichnen waren, ergaben sich in den Sparten Verbundene Hausrat, Einbruchdiebstahl, Kaution und Kredit Verschlechterungen.

In den Sparten Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Sturm, Technische Versicherungen, Hagel/Ernte, Kredit, Vertrauensschaden und Kranken erzielte die R+V Versicherung AG Gewinne, während die Sparten Einbruchdiebstahl, Tier und Kaution mit versicherungstechnischen Verlusten abschlossen.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten im Berichtsjahr netto einen Gewinn von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: – 6,1 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Verlust von 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: – 18,0 Mio. EUR).

Entwicklung des Personalbestandes

Zum 31. Dezember 2006 stellte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2005	2006
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	270	285
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	243	249
Teilzeitbeschäftigte	24	28
Beschäftigte mit Zeitverträgen	3	8

In der Direktion Wiesbaden waren 276 Mitarbeiter (Vorjahr: 261) und in der Niederlassung Singapur wie im Vorjahr 9 Mitarbeiter beschäftigt.

Vertragsbeziehungen innerhalb der R+V Gruppe

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Anteilsverhältnisse

Die Anteile an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
- 789 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 9 Anteile in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschaden-Haftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten EDV-Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert. Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung verfügt die Gesellschaft über eine hohe Garantiemittel- und Eigenkapitalquote.

Durch das Ausbleiben von größeren Schadenereignissen im Jahr 2006 und einer disziplinierten Zeichnungspolitik konnte die Profitabilität verbessert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko bei den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären wird durch die laufende Überwachung der Standard-&-Poor's-Ratings begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2006 auf den 31. Dezember 2007 und unter Beibehaltung der 2006 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden;
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können;
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

97 % (Vorjahr: 96 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard-&-Poor's-Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 82 % (Vorjahr: 82 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken der R+V Versicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Währungsrisiken

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators bei der Policierung geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-ups nachgehalten.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig auf sich ändernde Rahmenbedingungen abzustimmen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig auditiert. Im Rahmen eines unabhängigen Audits wurde R+V ein hohes IT-Sicherheitsniveau hinsichtlich externer Einflussfaktoren attestiert.

Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur proaktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, der Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens. R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die laufende Weiterentwicklung des ökonomischen Risikokapitalmodells, um den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an interne Modelle gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ansatz zur Bewertung der gesamten Risikolage dienen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Die R+V Versicherung AG erfüllt bzw. überschreitet deutlich auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven die Solvabilitätsanforderungen. Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zur Zeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Am 18. Januar 2007 fegte der Orkan Kyrill über Europa und hinterließ schwere Schäden – vor allem an Gebäuden und Fahrzeugen. Insgesamt rechnet die Versicherungswirtschaft mit einem Gesamtschadenvolumen in Europa in der Größenordnung von ca. 4 bis 7 Mrd. EUR. Der auf die R+V Versicherung AG entfallende Anteil wird sich im Rahmen der kalkulierten Großschadenlast bewegen. Sofern keine weiteren Großschadenereignisse im Geschäftsjahr auftreten, werden deshalb keine wesentlichen Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis erwartet.

Die seit 2006 über einen Ergebnisabführungsvertrag verbundene R+V Allgemeine Versicherung AG rechnet mit einer Bruttoschadenbelastung bis zu ca. 100 Mio. EUR. Der Bruttoschadenaufwand wird jedoch durch Schadenausgleichsinstrumente, wie z. B. die Schwankungsrückstellung, noch gemindert. Eine verbleibende Ergebnisbelastung der R+V Allgemeine Versicherung AG würde sich auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis der R+V Versicherung AG auswirken.

Wie bereits seit 2003 berichtet, wurde aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Zeichnungsagentur eine außerordentliche Kündigung der bestehenden Verträge ausgesprochen. Bezüglich dieses Sachverhaltes sind mehrere Rechtsstreitigkeiten im Ausland anhängig, wobei die R+V Versicherung AG einen Aktivprozess führt und es sich bei den restlichen Verfahren um von der Gegenseite initiierte Passivprozesse handelt. Der Aktivprozess wurde seitens der R+V Versicherung AG vor dem High Court of Justice in London anhängig gemacht. Am 18. November 2004 erging ein Grundurteil zugunsten der R+V Versicherung AG, wonach die Berechtigung zur fristlosen Kündigung sowie ein Anspruch auf Schadensersatz dem Grunde nach zuerkannt wurden. Gleichsam wurde die Widerklage abgewiesen. Am 12. Januar 2007 wurde der R+V Versicherung AG der beantragte Schadensersatz der Höhe nach zugesprochen. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig. Die Passivprozesse beziehen sich auf den bereits in London verhandelten Sachverhalt. Für Prozess- und Anwaltskosten wurden Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

R+V Versicherung AG mit guten Erfolgchancen 2007

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung setzt die R+V Versicherung AG die ertragsorientierte Zeichnungspolitik fort. Dabei ist die Geschäftspolitik von drei Grundsätzen geprägt:

- Kapazitäten werden dort konsequent eingesetzt, wo ein dem übernommenen Risiko entsprechender Preis erzielt werden kann.
- Bedingung des Engagements der Gesellschaft ist, dass das Gesamtexposure klar definiert ist. Möglicherweise bestehende Kumulrisiken sind erkannt und – wenn notwendig – in geeigneter Weise begrenzt.
- Ein zentraler strategischer Erfolgsfaktor ist die langfristig angelegte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kunden. Gleichzeitig ist jedoch ein gemeinsames Grundverständnis unerlässlich, dass die wirtschaftlichen Perspektiven einer Geschäftsverbindung für beide Seiten transparent, ausgewogen und nachhaltig rentabel sind.

Ein weiterer zentraler Faktor für das gute Ergebnis sind die leistungsstarken und leistungsbereiten Mitarbeiter von R+V.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung führt R+V regelmäßig Mitarbeiterbefragungen zur Zufriedenheit durch. Stärken und Schwächen werden durch die Befragung aufgezeigt und analysiert. Ein sich daraus ergebender Handlungsbedarf wird in Diskussionsrunden und Workshops aufgearbeitet und in entsprechenden Maßnahmen innerhalb des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt. Mitarbeiter, Unternehmen und Kunden profitieren gleichermaßen.

Als weiteres Instrument zur Motivation ihrer Innendienstmitarbeiter führt R+V ab 2007 ein variables Vergütungssystem ein. Damit werden übertarifliche Gehaltsbestandteile zukünftig in Abhängigkeit des Unternehmenserfolges unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Mitarbeiters gewährt.

Neue Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber

Die Versicherungswirtschaft steht national wie international vor neuen Herausforderungen. Zum einen zwingt die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten mit niedrigen Renditen zu größeren Anstrengungen auf der operativen Seite, zum anderen machen neue gesetzliche Regelungen wie Solvency II und die Umstellung von Bilanzrichtlinien eine Änderung in der Risikosteuerung der gesamten Branche erforderlich.

Positives Ergebnis in der Versicherungstechnik erwartet

Im Rahmen der Erneuerungsverhandlungen wurden die Grundsätze der Gesellschaft konsequent umgesetzt. Unter der Annahme, dass keine weiteren außergewöhnlich großen Schadenereignisse eintreten, rechnet die R+V Versicherung AG 2007 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis im Segment Schaden- und Unfallversicherung.

Die Zeichnung des aktiven Fremd-Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde Ende 2004 eingestellt. Dementsprechend wird sich das Prämienvolumen weiter rückläufig entwickeln. Die R+V Versicherung AG geht auch in diesem Geschäftssegment von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis 2007 aus.

Kapitalmarktprognosen für 2007

An den Aktienmärkten wird von einer stabilen konjunkturellen Entwicklung ausgegangen. Die Akteure an den Rentenmärkten sind sowohl bei Wachstum als auch bei Inflation eher verhaltener gestimmt. Die Zinsen bleiben weiterhin niedrig und die Zinsstrukturkurve flach. Viele Konjunkturprognosen gehen von einer weltweiten Wachstumsabschwächung aus, die sich jedoch im zweiten Halbjahr wieder umkehren könnte. Insofern muss im Jahre 2007 von volatileren Märkten ausgegangen werden.

Die Kapitalanlagepolitik der R+V Versicherung AG orientiert sich auch im neuen Anlagejahr an den Kriterien Sicherheit, Rendite und Liquidität unter vorausschauender Beachtung der neuen Rahmenbedingungen durch Solvency II und IFRS.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt weiterhin auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch in Zukunft eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erzielen. R+V nimmt – wie in der Vergangenheit – auch die Chancen wahr, die sich an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikationen ergeben. Die konsequent umgesetzte Core-Satellite-Strategie erlaubt es, in globalisierten und volatilen Kapitalmärkten Chancen zu ergreifen und Risiken zu managen.

Wiesbaden, 8. März 2007

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundener Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Glas

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 73.073.000,00 EUR.	
Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	€
6,50 EUR Dividende je Stückaktie auf 11.242.000 Stück	73.073.000,00
	73.073.000,00

Jahresabschluss 2006

Bilanz zum 31. 12. 2006*

Aktivseite

	€	€	€	2006 €	2005 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
Kapital				–	–
Davon eingefordert: – € (– €)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			–		–
II. Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			123.830		195.170
				123.830	195.170
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.671.674		2.681.402
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.469.612.941				1.443.406.452
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.624.528				169.369.220
3. Beteiligungen	35.387.277				61.546.263
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1.705.624.746			–
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.608.671				107.446.095
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	194.427.490				161.955.736
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–				–
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	181.324.307				168.888.901
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212.141.239				101.350.808
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–				–
d) Übrige Ausleihungen	–	393.465.547			5.112.919
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.752.137				95.336.878
6. Andere Kapitalanlagen	3.551.053	707.804.898			3.551.053
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			239.308.237		1.051.575.668
				2.656.409.555	3.372.221.395

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2006	2005
	€	€	€	€	€
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				–	–
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			–		–
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			56.885.742		77.033.158
davon an:					
verbundene Unternehmen					
2.469.139 € (5.327.294 €)					
Beteiligungsunternehmen					
941.843 € (– €)					
III. Sonstige Forderungen			216.497.332		155.635.169
davon an:					
verbundene Unternehmen					
137.456.833 € (125.107.114 €)					
Beteiligungsunternehmen					
10.646 € (5.348 €)					
				273.383.074	232.668.327
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			749.600		736.906
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.549.638		22.717.368
III. Eigene Anteile			–		–
IV. Andere Vermögensgegenstände			25.496		3.000
				12.324.733	23.457.274
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				–	–
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.277.801		12.680.926
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.188.659		2.779.577
				26.466.460	15.460.503
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–	–
				2.968.707.652	3.644.002.669

Passivseite

			2006	2005
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		292.000.000		292.000.000
II. Kapitalrücklage		1.001.381.228		1.001.381.228
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	–			–
2. Rücklage für eigene Anteile	–			–
3. Satzungsmäßige Rücklagen	–			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	–			–
5. Andere Gewinnrücklagen	194.013.764	194.013.764		148.508.087
IV. Bilanzgewinn		73.073.000		73.082.124
davon Gewinnvortrag:	9.124	(4.165 €)		
			1.560.467.992	1.514.971.439
B. Genussrechtskapital			–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			–	76.693.782
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	79.654.870			87.589.658
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.468.053	76.186.817		8.697.626
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	138.108.317			954.232.514
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	53.238.708	84.869.609		418.920.503
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	871.067.854			777.771.160
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	137.520.409	733.547.444		167.592.255
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	910.600			389.797
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	910.600		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		242.886.876		184.630.631
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.251.865			255.681
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9	1.251.856		–
			1.139.653.202	1.409.659.056

			2006	2005
	€	€	€	€
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			-	-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.847.967		26.200.978
II. Steuerrückstellungen		16.620.355		7.482.000
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		-		-
IV. Sonstige Rückstellungen		13.238.669		10.681.206
			38.706.991	44.364.184
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			59.823.888	432.142.295
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		-		-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		127.819.692		124.200.812
davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen				
18.364.051 €	(20.484.243 €)			
Beteiligungsunternehmen				
950.881 €	(522.315 €)			
III. Anleihen		21.328.730		20.416.319
davon konvertibel:				
- €	(- €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		17.081.161		21.313.761
davon:				
aus Steuern				
1.488.225 €	(450.751 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit				
- €	(373.672 €)			
gegenüber:				
verbundenen Unternehmen				
10.704.557 €	(14.653.983 €)			
Beteiligungsunternehmen				
- €	(887.304 €)			
			166.229.583	165.930.892
K. Rechnungsabgrenzungsposten			3.825.995	241.021
			2.968.707.652	3.644.002.669

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

vom 1. 1. bis 31. 12. 2006*

			2006	2005
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	706.054.319			674.780.056
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	52.916.139	653.138.180		77.969.915
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	5.449.122			13.497.206
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.248.171	200.951		7.914.852
			653.339.131	602.392.495
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.805.098	18.964.625
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-722.397	30.496.042
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	390.696.383			485.780.921
bb) Anteil der Rückversicherer	60.096.660	330.599.723		90.245.849
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	107.572.608			8.290.765
bb) Anteil der Rückversicherer	-29.765.749	137.338.357		-24.369.779
			467.938.079	428.195.616
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		6.317.064		-32.114.950
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.523.113		760.751
			4.793.951	-31.354.199
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.539.780	653.347
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		191.866.871		211.076.499
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.355.443		26.087.707
			176.511.428	184.988.792
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			741.805	908.493
9. Zwischensumme			13.484.691	5.752.715
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-58.256.245	-44.436.687
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-44.771.554	-38.683.972

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2006	2005
	€	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		731.018			2.016.774
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
4.509 € (1.174.088 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
9.804.421 € (7.966.835 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	502.960				377.671
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	50.224.332	50.727.292			69.996.290
c) Erträge aus Zuschreibungen		26.484			5.624.834
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		412.711			4.902.194
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		165.476.560			114.939.085
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-			-
			217.374.065		197.856.848
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.757.309			4.343.760
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		15.800.406			600.609
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		82.447			265.829
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		203.239			-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-			-
			19.843.402		5.210.198
			197.530.664		192.646.650
3. Technischer Zinsertrag			-12.615.429		-34.059.067
				184.915.234	158.587.583
4. Sonstige Erträge			23.879.843		27.110.570
5. Sonstige Aufwendungen			42.812.548		34.806.277
				-18.932.705	-7.695.707
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				165.982.530	150.891.876
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				121.210.976	112.207.904

			2006	2005
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		–		–
9. Außerordentliche Aufwendungen		435.003		–
10. Außerordentliches Ergebnis			–435.003	–
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.155.815		–1.424.039
davon:				
Organschaftumlage				
– €	(– €)			
12. Sonstige Steuern		50.605		103.985
davon:				
Organschaftumlage				
–425.063 €	(–1.032.985 €)			
			2.206.420	–1.320.054
13. Erträge aus Verlustübernahme			–	–
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			–	–
15. Jahresüberschuss			118.569.553	113.527.958
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.124	4.165
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			–	–
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		–		–
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		–		–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		–		–
d) aus anderen Gewinnrücklagen		–		–
			–	–
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			–	–
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		–		–
b) in die Rücklage für eigene Anteile		–		–
c) in satzungsmäßige Rücklagen		–		–
d) in andere Gewinnrücklagen		45.505.677		40.450.000
			45.505.677	40.450.000
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			–	–
22. Bilanzgewinn			73.073.000	73.082.124

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2006 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2006 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis des Optionspreismodells von Black-Scholes bewertet.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten, haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Zum 1. Dezember des Geschäftsjahres wurden die Altersrentenverpflichtungen der Rentner und der ausgeschiedenen Anwärter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie die eines wesentlichen Teils der aktiven Anwärter übertragen auf die VGU e. V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. auf die R+V Pensionsfonds AG, was zu einer erheblichen Reduktion der Pensionsrückstellungen führt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellung** wurde im Geschäftsjahr der Rechnungszins von 6,0 % im Vorjahr auf 4,5 % umgestellt, um die im Unternehmen verbleibenden zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen. Aus der Änderung der Bewertungsmethode resultiert eine Erhöhung der Pensionsrückstellung. Der hierzu notwendige Aufwand wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Der Übergang von den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf die Richttafeln 2005 G wird beginnend mit dem Jahr 2005 jeweils zu einem Drittel gleichmäßig verteilt. Hierbei wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 4,5 % ergibt.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 14. Dezember 2006 umgerechnet.

Die starken Devisenkursschwankungen im Berichtsjahr führten zu einem Währungskursgewinn.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	35,4	EUR	2005	64.637.592	686.919
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	47,3	EUR	2005	56.308.477	5.223.253
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2005	50.783.570	- 2.473.835
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2005	118.216.768	13.069.562
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2005	686.920.024	70.706.227
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	19.985.231	4.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	276.150.836	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2005	64.159.972	5.195.838
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	EUR	2005	8.956.689	23.861
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	99,0	EUR	2005	12.345.365	- 7.654.635
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	30.288.615	- *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart					
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,0	EUR	2005	5.367.068	107.918
carexpert Slovensko, expertizna a konzultacná s.r.o., Zilina	39,0	SKK	2005	-7.360	- 2.173
Centrum Projektentwicklung GmbH, Düsseldorf	100,0	EUR	2005	-1.010.475	- 841.404
Compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2005	3.551.621	- 488.559
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	EUR	2005	-2.838.747	- 886.807
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau					
Baden-Württemberg AG, Stuttgart	89,9	EUR	2005	86.332.704	8.114.863
GWG PLANEN + BAUEN GmbH, Stuttgart	85,3	EUR	2005	104.304	- *
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz					
Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	EUR	2005	31.488.363	245.627
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	80,8	GBP	2005	6.259.580	527.429
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	80,8	EUR	2005	34.335.368	2.331.241
HGI Real Estate L.P., London	80,8	GBP	2005	29.779.281	2.256.050
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2005	245.931	86.997
Indexfinal Limited, London	80,8	GPB	2005	992	4
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2005	87.379	- 293
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern					
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2005	27.873	678
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	96,0	EUR	2005	20.214.976	10.659.714
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden					
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	12.529.957	1.091.207
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2005	1.554.191.897	- *
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Adolfsberg, Wiesbaden	95,0	EUR	2005	82.759	15.734
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Adolfsberg, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	3.145.788	- 342.245
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Hochhaus, Wiesbaden	95,0	EUR	2006	5.359.465	640.650
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a, Wiesbaden	95,0	EUR	2006	7.606.142	294.668

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2b, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	1.384.330	3.842
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Taunusstraße 1, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	6.594.619	- 724.422
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Taunusstraße 3, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	4.507.111	416.776
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	105.096.130	2.937.130
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	250.227.254	- *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	EUR	2005	3.229.000	- 535.000
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	35.189	2.030
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	6.809.375	1.431.421
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2006	10.083	- *
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	1.025.029	- 115.234
Schwäbisch Hall Immobilien Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH, Stuttgart	85,3	EUR	2005	2.127.146	- 272.449
SHP Schwäbisch Hall Projektentwicklung GmbH, Stuttgart	85,3	EUR	2005	1.893.841	- 49.708
SECURON Versicherungsvermittlung GmbH Versicherungs- makler, München	51,0	EUR	2005	-52.764	605.748
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2005	3.861.081	962.543
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2005	585.234	- 2.459
VR Hausbau AG, Stuttgart	80,6	EUR	2005	2.600.000	50.000
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	85,3	EUR	2005	12.864.751	2.164.301
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH, Stuttgart	85,3	EUR	2005	51.129	- *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Aareal European Property Investments No. 1 S.A., Luxemburg	22,9	EUR	2004	92.062.385	2.350.027
Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	EUR	2005	134.507.677	5.656.003
Aareal Property Services Germany B.V., Amsterdam	30,0	EUR	2005	1.705.774	1.109.671
Finassimoco S.p.A., Segrate	49,9	EUR	2005	59.459.461	15.652
PWR Holding GmbH, München	33,3	EUR	2004	50.947.105	14.044.334
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2005	50.937.000	1.684.000
TERTIANUM – Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5–7 mbH, München	25,0	EUR	2005	38.353.581	- 752.825
TERTIANUM – Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2–6 und Sigismundstraße 5–9 mbH, München	25,0	EUR	2005	56.910.942	- 541.562
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	EUR	2005	2.248.306	- 264.185

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. €	%	Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	195	–	52
Summe B.	195	–	52
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.681	0,1	1.053
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.443.406	62,1	13.125
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	169.369	7,3	105.757
3. Beteiligungen	61.546	2,7	1.575
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
Summe C. II.	1.674.322	72,1	120.457
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.446	4,6	168
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161.956	7,0	138.921
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	168.889	7,3	38.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	101.351	4,4	110.790
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	5.113	0,2	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	95.337	4,1	–
6. Andere Kapitalanlagen	3.551	0,2	–
Summe C. III.	643.642	27,8	287.879
Summe C.	2.320.646	100,0	409.389
Insgesamt	2.320.841		409.441

*) davon Währungszuschreibungen: 503 Tsd. €

**) davon Währungsabschreibungen: 10.252 Tsd. €

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anlageart	€	€	€	€
Grundstücke	3.671.674	7.429.000	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere	194.427.490	196.261.555	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.608.671	126.573.075	76.880.939	93.844.093
Übrige Kapitalanlagen	1.509.751.920	3.057.187.652	–	–
	1.815.459.755	3.387.451.282	76.880.939	93.844.093

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich Anlagevermögen belaufen sich per Saldo auf 1.572 Mio. € = 65,0 % der gesamten Kapitalanlagen.
Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt. Das Grundstück wurde zuletzt im Jahr 2006 bewertet. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 76,9 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2006 eine positive Bewertungsreserve von 16,9 Mio. €.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten liegen nicht vor.

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Struktur der derivativen Finanzinstrumente	Nominalbetrag			
	Restlaufzeit			Summe
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
€	€	€	€	
Zinsbezogen	–	–	25.564.594	25.564.594
Währungsbezogen	15.899.132	–	–	15.899.132
Aktien-, Indexbezogen	–	–	–	–
	15.899.132	–	25.564.594	41.463.726

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Summen	Summen	Summen
		Umfang/Volumen	Buchwert	Zeitwert
	€	€	€	
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	25.564.594	–	2.371.450
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins-/Währungs-swaps ¹⁾	15.899.132	–	735.635

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Agio auf Kapitalanlagen	10.221.168
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	967.491
Stand am 31.12.	11.188.659

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2006
	€
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 11.242.000 Stückaktien	
Stand am 31. 12.	292.000.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005.

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

A. II. Kapitalrücklage	2006
	€
Stand am 31. 12.	1.001.381.228

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005.

A. III. Gewinnrücklagen	2006
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. 1.	148.508.087
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	45.505.677
Stand am 31. 12.	194.013.764

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	781.537
Stand am 31. 12.	781.537

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge	2006	2005
	€	€
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	633.599.020	523.090.848
Lebensversicherungsgeschäft	72.455.299	151.689.208
	706.054.319	674.780.056

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
	2.805.098	18.964.625

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
	467.938.079	428.195.615

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Bruttogewinn in Höhe von 8 Mio. €.

II. 2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2006	2005
	€	€
Planmäßige Abschreibungen	62.290	31.025
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	14.161.241	–
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	1.576.876	569.583
	15.800.406	600.609

II. 4. Sonstige Erträge	2006	2005
	€	€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	13.836.366	12.630.108
Zinserträge	4.054.900	5.132.451
Übrige Erträge	5.988.578	9.348.011
	23.879.843	27.110.570

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2006	2005
	€	€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	13.808.866	12.606.085
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	8.882.763	7.014.886
Zinsaufwendungen	4.104.757	9.846.000
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	11.761.433	–
Übrige Aufwendungen	4.254.728	5.339.305
	42.812.548	34.806.277

II. 9. Außerordentliche Aufwendungen	2006	2005
	€	€
Aufstockungsbetrag der Rückstellung für Altersteilzeit	435.003	–
	435.003	–

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
(ab 24. April 2006)

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Koblenz

Dr. Dr. h. c. Ulrich Brixner

– Stellv. Vorsitzender –
Ehemaliger Vorsitzender des
Vorstands der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
(bis 24. April 2006)

Dr. Christopher Pleister

ab 24. April 2006 stellv. Vorsitzender
Präsident des Bundesverbandes
der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der
Volksbank Göppingen eG, Göppingen

Henning Deneke-Jöhrens

Sprecher des Vorstands der
Volksbank eG Lehrte – Springe –
Pattensen – Ronnenberg, Pattensen

Andreas Dichtl

Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Raiffeisenbank
Berchtesgadener Land eG,
Bad Reichenhall

Michael Doll

Kundenbetreuer der
R+V Service Center GmbH, Karlsruhe

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Dessau/Anhalt eG, Dessau

Heinz Hilgert

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrates,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Ralf Lammers

Bezirksleiter,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Hamburg

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands
der Westdeutschen Genossenschafts-
Zentralbank AG, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Firmenkoordinator,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor, R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Frankfurt am Main

Vorstand

Dr. Friedrich Caspers

(ab 01. Mai 2006 Vorsitzender)

Dr. Jürgen Förterer

(bis 30. April 2006)

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Peter Weiler

Personalaufwendungen	2006
	€
1. Löhne und Gehälter	19.940.575
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.702.490
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.059.973
4. Aufwendungen insgesamt	26.703.039

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 2.501.427 € (2005: 1.950.751 €).

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 794.874 € (2005: 564.324 €) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 1.589.295 €.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 265.271 € aufgewendet.

Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2006 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 280 (2005: 270) Mitarbeiter beschäftigt, davon 271 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 5.000 €.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Nachzahlungsverpflichtungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 74.206.950 €, bei Aktien inländischer Versicherungsunternehmen in Höhe von 11.888 €.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB.

Dieser wird im Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 8. März 2007

Der Vorstand

Dr. Caspers

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. März 2007

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss sowie einen Personal-/und Vermittlungsausschuss.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2006 ist Herr Dr. Dr. h.c. Ulrich Brixner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat wurde zu diesem Zeitpunkt Herr Wolfgang Kirsch gewählt, der den Aufsichtsratsvorsitz übernommen hat.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2006 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen.

Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen der schwierigen Wettbewerbssituation in der Kraftfahrt- und Industrierversicherungssparte sowie die Auswirkungen der VVG-Reform auf die Prozesse des Unternehmens und den Vertrieb. Des Weiteren war die Auslagerung der Pensionsrückstellung auf die VGU e. V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. auf die R+V Pensionsfonds AG Gegenstand der Aufsichtsratssitzung im Dezember.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 5. März 2007 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichtes der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. März 2007 gebilligt und ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der R+V Versicherung AG hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 12. März 2007

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Ergebnisse der Versicherungsvereine

Zur R+V Versicherungsgruppe gehören drei Versicherungsvereine – die R+V Lebensversicherung a. G., die R+V Pensionsversicherung a. G. und die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. Sie alle erzielten in ihren speziellen Märkten gute Ergebnisse.

R+V Lebensversicherung a. G. mit ausgezeichneter Reservesituation

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch zwei wesentliche Entwicklungen: einen starken Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle – also die Auszahlungen an die Kunden – und eine weitere Verbesserung der Reservesituation.

Zwar blieben die Leistungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer mit 213 Mio. EUR auf Vorjahresniveau, aber die Zusammensetzung veränderte sich deutlich. Während der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen auf 86 Mio. EUR zurückging, stiegen die an die Versicherungsnehmer ausgezahlten Leistungen auf 127 Mio. EUR an. Zu diesem Anstieg trug neben zunehmenden Rentenleistungen insbesondere ein starker Zuwachs bei den Ablaufleistungen bei. Die zahlreichen Abläufe wirkten sich auch auf die Beitragsentwicklung aus. Mit 159 Mio. EUR wurden insgesamt 15 Mio. EUR weniger Beiträge als im Vorjahr gebucht.

Aufgrund des guten Rohüberschusses konnten sowohl die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung steht, als auch die Verlustrücklage gestärkt werden.

R+V Lebensversicherung a. G.	2006 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	159	- 8,9 %
An die Versicherungsnehmer ausgezahlt bzw. zurückgestellte Leistungen	213	0,0 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle	106	+ 69,6 %
Kapitalanlagen	1.335	+ 2,1 %
Nettoverzinsung	5,3 %	2005: 5,4 %
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	70	+ 3,6 %
Jahresüberschuss	2,5	+ 25,0 %

Die Produktpalette der R+V Lebensversicherung a. G. besteht aus klassischen Renten-, Kapitallebens- und Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung und ist auf das gehobene Privatkundengeschäft ausgerichtet. Dass die anspruchsvollen Kunden zufrieden sind mit Produkten und Service, belegt die niedrige Beschwerdequote bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Außerdem liegt die Stornoquote mit 1,9 % weit unter dem Branchenwert von rund 5 %.

Die Kapitalanlagen legten um 27 Mio. EUR auf 1.335 Mio. EUR zu. Die Nettoverzinsung lag mit 5,3 % ebenso wie die laufende Durchschnittsverzinsung mit 4,9 % auf Vorjahresniveau. Solides Wirtschaften, ein hohes Maß an Kostenbewusstsein und ein wirkungsvolles Asset-Liability-Management haben zur guten Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren beigetragen und dazu geführt, dass die Gesellschaft über hohe und stabile Reserven verfügt. Auch die Kunden profitieren von dieser erfreulichen Situation. Die Überschussbeteiligung liegt wie in den letzten Jahren auf einem stark überdurchschnittlichen Niveau, bei Risikoversicherungen konnte sie sogar angehoben werden.

R+V Pensionsversicherung a. G. konzentriert sich jetzt auf Mitgliedergeschäft

Bei der R+V Pensionsversicherung a. G. gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr eine einschneidende Veränderung in der Geschäftsausrichtung: Wie bereits im Jahr 2002 festgelegt, wurde das Nichtmitgliedergeschäft rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die im Dezember 2004 gegründete R+V Pensionskasse AG übertragen. Im Jahr 2002 hatte sich die R+V Pensionsversicherung a. G. für Nichtmitglieder, das heißt Firmenkunden von Genossenschaftsbanken, geöffnet. Der Grund: Das Altersvermögensgesetz 2002 führte zu einem Boom in der betrieblichen Altersversorgung. Für die gestiegene Nachfrage nach Pensionskassenlösungen bot die R+V Pensionsversicherung a. G. adäquate Versicherungsprodukte. Das Geschäftsvolumen hat nun eine

Größenordnung erreicht, bei der eine Übertragung auf eine eigene Gesellschaft sinnvoll ist.

Der verbleibende Geschäftsbereich der R+V Pensionsversicherung a. G. ist, wie schon bis zum Jahr 2001, das Mitgliedergeschäft. Es konzentriert sich auf die Mitarbeiter der Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes, der Bauernverbände und der Verbände des Gemüse-, Obst- und Gartenbaus.

Bei diesem Mitgliedergeschäft war ein deutlicher Anstieg des Neuzugangs zu verzeichnen, verursacht durch einen neuen Großvertrag. Der Neuzugang wuchs um 66,0 % auf 2.073 Versicherte. Die gebuchten Beiträge stiegen von 51,4 Mio. EUR auf 51,9 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung im Vorjahr war geprägt von Zuschreibungen, die aufgrund von Wertaufholungen vorangegangener Abschreibungen erforderlich waren. Im Geschäftsjahr stabilisierte sie sich und erreichte mit 4,8 % einen guten Wert. Vom Gesamtüberschuss von 15,5 Mio. EUR wurden zur weiteren Stärkung der Risikotragfähigkeit 5 Mio. EUR der Gewinnrücklage zugewiesen. Die verbliebenen 10,5 Mio. EUR wurden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. stärkt den Bestand

Mit neuen Tarifen, einem verbesserten Produktangebot, bestandssichernden Maßnahmen und verstärkten Marketingaktivitäten konnte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. (VTV) die Beitragsrückgänge der

letzten Jahre nachhaltig stoppen. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 37,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (- 0,8 %) nahezu stabil. Knapp zwei Drittel der Beitragseinnahmen (23,6 Mio. EUR) entfielen auf die Ertragschadenversicherung für Rinder und Schweine. Um den Bestand in ihrer wichtigsten Sparte zu sichern, bietet die VTV ihren Kunden seit 2004 die Möglichkeit, die ursprünglich über ein Jahr laufenden Verträge auf eine fünfjährige Vertragslaufzeit umzustellen. Diese Maßnahme war auch 2006 wieder erfolgreich. Rund 1.000 Verträge wurden verlängert.

Im zweiten großen Geschäftssegment, der Pferdelebensversicherung, überzeugte die VTV Pferdebesitzer und Züchter mit einem überarbeiteten Produktprogramm, beispielsweise mit erweitertem Versicherungsschutz bei der Pferdelebensversicherung und mit der neuen Operationskosten-Beihilfeversicherung für Pferde. Resultat: Die Beitragseinnahmen in der Pferdeversicherung stiegen um 7,6 % auf 9,2 Mio. EUR.

Dem Beitragsaufkommen standen im Geschäftsjahr 2006 Schadenleistungen von 33,1 Mio. EUR (2005: 33,6 Mio. EUR) gegenüber. Nach Abwicklung ergibt sich – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – eine Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 48,3 %.

Sehr erfreulich ist das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung: Bereits im fünften Jahr in Folge ist es positiv und liegt bei 6,7 Mio. EUR (2005: 5,5 Mio. EUR). Nach Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Nettoergebnis von 3,0 Mio. EUR.

R+V Pensionsversicherung a. G.	2006 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	51,9	- 60,6 % / + 1,0 %*
Aufwendungen für Versicherungsfälle	56,1	+ 1,6 % / + 3,1 %*
Kapitalanlagen	1.917,8	+ 0,2 % / + 3,3 %*
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	90,1	- 14,2 % / - 12,9 %*
Jahresüberschuss	5,0	+ 200,0 % / + 200,0 %*

* Veränderung gegenüber Vorjahr, nur Mitgliedergeschäft

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.	2006 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	37,5	- 0,8 %
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	33,1	- 1,5 %
Kapitalanlagen	68,6	+ 6,4 %
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	3,1	- 19,6 %
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	6,7	+ 21,9 %
Ergebnis vor Steuern	5,6	- 39,0 %
Jahresüberschuss	3,3	- 41,8 %

Vorstände der R+V Versicherungsgruppe

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender
(seit 1. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer

Vorsitzender
(bis 30. April 2006)

Jörg Bork

Frank-Henning Florian

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Thomas Müller
(bis 31. Dezember 2006)

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Tassilo Sigg

Peter Weiler

Dr. Jürgen Werner

Generalbevollmächtigter des Vorstands

Dr. Hans Eckert
(bis 31. August 2006)

Wolfgang Nehren

Tassilo Sigg

Aufsichtsräte der R+V Versicherungsgruppe

R+V Versicherung AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
(seit 24. April 2006)

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Koblenz

Dr. Dr. h. c. Ulrich Brixner

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der DZ
BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank i. R.,
Frankfurt am Main
(bis 24. April 2006)

Dr. Christopher Pleister

ab 24. 04. 2006 Stellv. Vorsitzender
Präsident des Bundesverbandes
der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volks-
bank Göppingen eG, Göppingen

Henning Deneke-Jöhrens

Sprecher des Vorstands der Volks-
bank eG Lehrte – Springe – Patten-
sen – Ronnenberg, Pattensen

Andreas Dichtl

Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Raiffeisenbank
Berchtesgadener Land eG,
Bad Reichenhall

Michael Doll

Kundenbetreuer der R+V Service
Center GmbH, Karlsruhe

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Dessau/Anhalt eG,
Dessau

Heinz Hilgert

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrates,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Ralf Lammers

Bezirksleiter,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Hamburg

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der West-
deutschen Genossenschafts-Zentral-
bank AG, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Firmenkoordinator,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor, R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Ver-
einten Dienstleistungsgewerkschaft
ver.di, Frankfurt am Main

R+V Lebensversicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 18. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 18. Mai 2006)

Lothar Heise

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Lebensversicherung AG,
Vertriebsdirektion Nord

Roswitha Altinger

Direktionsbeauftragte der
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Nürnberg

Nicole Baer

Betriebsratsvorsitzende der
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Ulm

Hubert Frahm

Sprecher des Vorstands der
Volksbank Ostholstein Nord eG,
Verwaltungszentrum,
Neustadt in Holstein

Heinz Gilgenbach

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Volksbank RheinAhrEifel eG,
Verwaltungszentrum, Mayen

Dr. Marion Harenbrock

Direktorin der R+V Lebensversiche-
rung AG, Direktion Wiesbaden

Rolf Hildner

Vorsitzender des Vorstands der
Wiesbadener Volksbank eG,
Wiesbaden

Detlef Knoch

EDV-Referent der
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Ludwigshafen/
Saarbrücken

Gerhard Krollmann

Mitglied des Betriebsrates,
R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden
(seit 1. Februar 2007)

Renate Mallmann

Kundenbetreuerin der
R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden
(bis 31. Januar 2007)

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisen-
verbandes e. V., Berlin

Gregor Scheller

Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Forchheim eG, Forchheim

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Wiesbaden

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung
der Vereinten Dienstleistungsgewer-
kschaft ver.di, Berlin

Hans Rudolf Zeisl

Sprecher des Vorstands der
Volksbank Rems eG, Waiblingen

R+V Lebensversicherung a. G.

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 18. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 18. Mai 2006)

Manfred Basler
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Lahr eG, Lahr

Enno Emmerinck
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Hamburg Ost-West eG,
Hamburg

Dr. Rolf Flechsig
Mitglied des Vorstands der Berliner
Volksbank eG, Berlin

Dr. Peter Hanker
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

Moritz Krawinkel
Mitglied des Vorstands des
Rheinisch-Westfälischen Genossen-
schaftsverbandes e. V., Münster

Erwin Kuhn
Präsident des Württembergischen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e. V.,
Stuttgart

Gerhard Roßwog
Vorsitzender des Vorstands des
Badischen Genossenschafts-
verbandes Raiffeisen/Schulze-
Delitzsch e. V., Karlsruhe

Hans Wormser
Präsident des Landesverbands
Bayerischer Transport- und Logistik-
unternehmen (LBT) e. V., Inhaber
Spedition Wormser, Herzogenaurach
(seit 18. Mai 2006)

R+V Pensionsfonds AG

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 24. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 24. Mai 2006)

Hans-Dieter Schnorrenberg
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Peter Weiler
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

R+V Pensionskasse AG

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 15. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 15. Mai 2006)

Peter Weiler
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Dr. Christoph Lamby
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

R+V Pensionsversicherung a. G.

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 20. Juni 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 20. Juni 2006)

Walter Weinkauf
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands des
Genossenschaftsverbandes Frank-
furt e. V. Hessen • Rheinland-Pfalz •
Saarland • Thüringen,
Neu-Isenburg

Lothar Bosch
Geschäftsführer der Viehzentrale
Südwest GmbH, Stuttgart

Roland Feucht
Mitglied des Vorstands i. R. der
Genossenschaftsbank Meckenbeu-
ren eG, Meckenbeuren

Erhard Gschrey
Mitglied des Vorstands des
Genossenschaftsverbandes
Bayern e. V., München

Berthold Guss
Bereichsleiter Personalmanagement
der DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
(seit 13. März 2006)

Hans-Josef Hilgers
Sprecher des Vorstands der
Raiffeisen Waren-Zentrale
Rhein-Main eG, Köln

Frank Hurtmanns
Mitglied des Vorstands der
BayWa AG, München

Ralph Kehl
Mitglied des Vorstands der
VR Bank eG Alsfeld – Kirchhain –
Schwalmstadt, Alsfeld

Wolfgang Müller
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Chemnitz eG, Chemnitz

Eckhardt Werner
Mitglied des Vorstands der FIDUCIA
IT AG, Karlsruhe

Ulrich Werner
Abteilungsleiter des
Württembergischen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e. V.,
Stuttgart

R+V Krankenversicherung AG

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 12. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 12. Mai 2006)

Hans-Christian Marschler
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Harald Mann
Leitender Handlungs-
bevollmächtigter der
R+V Krankenversicherung AG,
Wiesbaden

R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 2. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 2. Mai 2006)

Heidemarie Zirkel

– Stellv. Vorsitzende –
Mitglied des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
des Direktionsbetriebes Frankfurt
am Main, der Vertriebsdirektion
Mitte und der Filialdirektion
Makler Mitte

Dr. Achim Egner

Sprecher des Vorstands der
REWE-Zentral AG, Köln
(seit 27. Januar 2006
bis 13. September 2006)

Hans-Peter Gatzweiler

Bezirksdirektor der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Aachen

Norbert Fiebig

Mitglied des Vorstands der
REWE-Zentral AG, Köln
(seit 18. Januar 2007)

Norbert Henning

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Thomas Hess

Leiter der Rechtsabteilung der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Frankfurt am Main

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrates,
stellvertretende Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzende der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion
Berlin/Filialdirektion Makler Ost

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstands der
Volksbank Bookholzberg-Lemwer-
der eG, Ganderkesee
(seit 2. Mai 2006)

Harm Müller

Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank eG Moormerland,
Moormerland
(bis 2. Mai 2006)

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisen-
verbandes e. V., Berlin

Adolf Oppermann

Vorsitzender des Vorstands i. R. der
Volksbank Heilbronn eG, Heilbronn
(bis 2. Mai 2006)

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der
Vereinten Dienstleistungsgewerk-
schaft ver.di, Frankfurt am Main

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernver-
bandes e. V., Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstands der
VR Bank Schwäbisch Hall eG,
Schwäbisch Hall
(seit 2. Mai 2006)

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Raiffeisen-Warenzentrale Kur-
hessen-Thüringen GmbH, Kassel

Werner Strub

Leiter der Vertriebsdirektion Makler
der R+V Allgemeine Versiche-
rung AG, Direktion Wiesbaden

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 29. Juni 2006)

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 29. Juni 2006)

Hermann Grewer

– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Bundesverbands
Güterkraftverkehr Logistic und
Entsorgung e. V., Frankfurt
(seit 29. Juni 2006)

Dr. Manfred Mücke

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R.
der KRAVAG-SACH VVaG
(bis 29. Juni 2006)

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbands e. V., Berlin

Horst Schmidt

Inhaber der Karl Schmidt Spedition
GmbH & Co. KG, Heilbronn

Hans-Dieter Schnorrenberg

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Peter Suchy

Geschäftsführer der
Fa. Hoyer GmbH, Hamburg

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Hans Wormser

Präsident des Landesverbands
Bayerischer Transport- und Logistik-
unternehmen (LBT) e. V., Inhaber
Spedition Wormser, Herzogenaurach

KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 29. Juni 2006)

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 29. Juni 2006)

Dr. Stephan Bartelt

– Stellv. Vorsitzender –
PHG, Fa. Martens und Prahl Versi-
cherungskontor, Lübeck
(seit 29. Juni 2006)

Dr. Manfred Mücke

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R.
der KRAVAG-Sach VVaG
(bis 29. Juni 2006)

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 29. Juni 2006)

Dieter Enders

Vorsitzender des ADAC
Mittelrhein e. V., Hamm/Sieg

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Prof. Dr. Karlheinz Schmidt

Hauptgeschäftsführer des BGL,
Frankfurt am Main

Hans-Dieter Schnorrenberg

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Adalbert Wandt

Inhaber der Wandt Spedition
Transportberatung GmbH
(seit 29. Juni 2006)

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

R+V Rechtsschutz- versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 24. Mai 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 24. Mai 2006)

Hans-Christian Marschler
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Rainer Mangels
Referent der
R+V Rechtsschutzversicherung AG,
Wiesbaden

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Dr. Friedrich Caspers
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(seit 13. Juni 2006)

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(bis 13. Juni 2006)

Manfred Nüssel
– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V., Berlin

Reimer Böge
Präsident der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Tierzüchter e. V.,
Hasenmoor

Dr. Helmut Born
Generalsekretär des Deutschen
Bauernverbandes e. V., Berlin

Philip Frhr. von dem Bussche
Präsident der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.,
Frankfurt am Main
(bis 13. Juni 2006)

Helmut Ehlen
Vizepräsident der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.,
Frankfurt am Main
(seit 13. Juni 2006)

Manfred Härtl
Präsident des Verbandes der
Fleischwirtschaft e. V., Erlangen

Werner Hilse
Präsident des
Landesbauernverbandes des
Niedersächsischen Landvolkes e. V.,
Hannover

Helmut Knell
Präsident und Vorsitzender der
Zucht- und Besamungsunion
Hessen e. sG., Alsfeld

Otto Lattwesen
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Nordmilch eG, Bremen

Dr. Rolf Meyer
Generalsekretär und
Geschäftsführer des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V., Bonn

Breido Graf zu Rantzau
Verbandsvorsitzender der Züchter
des Holsteiner Pferdes e. V.,
Breitenburg

Frank Rentzsch
Präsident des Sächsischen
Landesbauernverbandes e. V.,
Rippien

Manfred Schäfer
Vorsitzender des Vorstands des
Hannoveraner Verbandes e. V.,
Vechelde

Leo Siebers
Präsident der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Rinderzüchter e. V., Bonn

Dr. Gerhard Wittkowski
Tierärztlicher Leiter und
Geschäftsführer des
Tiergesundheitsdienstes
Bayern e. V., Poing

Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG

Baden-Württemberg

Dr. Rainer Kunadt
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Pforzheim eG

Dieter Ulrich
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der
Heidenheimer Volksbank eG

Reiner Beutelschieß
Sprecher des Vorstands der
Ulmer Volksbank eG

Bernhard Bok
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Horb eG

Karl-Heinz Dreher
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Breisgau-Nord eG,
Emmendingen

Oswald Fiorini
Mitglied des Vorstands der
Vereinigte Volksbank AG,
Sindelfingen
(seit Juni 2006)

Norbert Flaig
Vorsitzender des Vorstands der
Stuttgarter Volksbank AG
(bis Januar 2006)

Andreas Geißler
Vorsitzender des Vorstands der
Leutkircher Bank eG

Dr. Roman Glaser
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Baden-Baden Rastatt eG
(bis Mai 2006)

Dr. Günther Hausmann
Sprecher des Vorstands der
VR-Bank Aalen eG

Thomas Hinderberger
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Heilbronn eG
(seit Juni 2006)

Herbert Hinterschitt
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Neckartal eG,
Eberbach

Gerd Hockenberger
Präsident des
Landesbauernverbandes in Baden-
Württemberg e. V., Stuttgart
(bis September 2006)

Wolfgang Klotz
Vorsitzender des Vorstands der
Vereinigten Volksbank AG,
Sindelfingen
(bis Mai 2006)

Peter Koch
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Rhein-Neckar eG,
Mannheim

Michael Krings
Vorsitzender des Vorstands der
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

Dr. Franz G. Leitner
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Freiburg eG

Edgar Luippold
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Balingen eG

Helmut Maichle
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Brackenheim-
Güglingen eG

Thomas Pörings
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Baden-Baden Rastatt eG
(seit Juni 2006)

Claus Preiss
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Bühl eG
(seit Juni 2006)

Gerhard J. Rastetter
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Karlsruhe eG

Werner Rock
Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisenbank Illertal eG,
Erolzheim

Klaus Saffenreuther
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank eG Mosbach

Ralf Schmitt
Mitglied des Vorstands der
Volksbank eG, VS-Villingen

Siegfried Schön
Mitglied des Vorstands der
Stuttgarter Volksbank AG
(seit Juli 2006)

Gerhard Schorr
Mitglied des Vorstands des
Württ. Genossenschaftsverbandes
e. V., Stuttgart

Hermann-Josef Schwarz
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Volksbank eG Überlingen

Eberhard Spies
Vorsitzender des Vorstands der
VR Bank Schwäbisch Hall eG
(bis Mai 2006)

Karlheinz Unger
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Ludwigsburg eG
(seit Januar 2006)

Bayern

Dr. Konrad Baumüller
– Vorsitzender –
Sprecher des Vorstands der
Raiffeisen-Volksbank Erlangen-
Höchstädt eG
(seit Oktober 2006)

Wolfgang Eckert
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
VR-Bank eG, Regen
(seit Oktober 2006)

Brigitte Baur
Stellv. Vorsitzende des Vorstands
der Volksbank Raiffeisenbank
Nürnberg eG
(seit August 2006)

Martin Burggraf
Mitglied des Vorstands der
Raiffeisen-Volksbank in den
Landkreisen Altötting-Mühldorf eG

Dietmar Dambach
Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisenbank Mangfalltal-
Rosenheim eG, Rosenheim

Wolfgang Eger
Mitglied des Vorstands der
Volksbank-Raiffeisenbank
Amberg eG

Joachim Erhard
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG

Dr. Christoph Glenk
Mitglied des Vorstands der
VR Bank Dinkelsbühl eG

Manfred Göhring
Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG,
Feucht

Erhard Gschrey
Mitglied des Vorstands des
Genossenschaftsverbandes
Bayern e. V., München

Helmut Haun
Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisenbank Aschaffenburg eG

Gerhard Hefner
Vorsitzender des Vorstands der
VR-Bank eG Schweinfurt Land,
Sennfeld

Peter Heinrich
Vorsitzender des Vorstands der
Münchner Bank eG

Rainer Jungmann
Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank Neu-Ulm/
Weißenhorn eG, Weißenhorn

Karlheinz Kipke
Vorsitzender des Vorstands der
VR-Bank Coburg-Rennsteig eG

Dietmar Küsters
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Straubing eG

Dr. Werner Leis
Vorsitzender des Vorstands der
VR-Bank Landau eG

Bernhard Link
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Raiffeisenbank
Nürnberg eG
(bis Juli 2006)

Karlheinz Löbl
Mitglied des Vorstands der
Volksbank-Raiffeisenbank
Bayreuth eG

Gerhard Ludwig
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Nordoberpfalz eG,
Weiden

Anton Mosandl
Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisenbank Berching-Freystadt-
Mühlhausen eG, Freystadt
(bis September 2006)

Konrad Palla
Direktor des Raiffeisenverbandes
Südtirol, Bozen

Anton Pellkofer
Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank Straubing eG

Renate Rödel
Vorsitzende des Vorstands der
Volksbank Zwickau eG

Walter Ruffer
Sprecher des Vorstands der
Raiffeisenbank Buchloe-
Kaufbeuren-Marktobderdorf eG,
Kaufbeuren

Gerhard Ruf

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank-Raiffeisenbank Chiemsee eG, Prien

RA Dr. Sigurd Schacht

Präsident des Bezirksverbandes Mittelfranken des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., Gunzenhausen (bis Oktober 2006)

Erich Schaller

Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank Hof eG

Joachim Schluchter

Mitglied des Vorstands der Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank, Augsburg (seit Juli 2006)

Manfred Schmid

Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Passau eG

Erwin Schoch

Sprecher des Vorstands der Volksbank Regensburg eG

Roland Schuler

Mitglied des Vorstands der BayWa AG, München

Claudius Seidl

Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Rottal-Inn eG, Pfarrkirchen

Jochen Seiff

Vorsitzender des Vorstands der Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank, Augsburg (bis Oktober 2006)

Herbert Streidl

Mitglied des Vorstands der VR-Bank Memmingen eG (seit Oktober 2006)

Reiner Türk

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Rhön-Grabfeld eG, Bad Neustadt/Saale

Albert Wankerl

Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank Deggendorf-Plattling eG

Maximilian Zepf

Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Thüringen**Walter Weinkauff**

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbandes Frankfurt e. V., Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Thüringen, Neu-Isenburg

Reinhold Schreck

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Südpfalz eG, Landau

Claus Rüdiger Bauer

Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank eG, Baunatal

Dr. Dr. Claus Becker

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Darmstadt eG

Dietmar Berger

Mitglied des Vorstands des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes e.V., Chemnitz

Martin Bergner

Sprecher des Vorstands des Konsumverbandes eG, Berlin

Werner Braun

Mitglied des Vorstands der VR Bank HessenLand eG, Alsfeld

Helfried Dietel

Vorsitzender des Vorstands der DREGENO Seiffen GmbH, Kurort Seiffen

Thomas Diwo

Mitglied des Vorstands der VR Bank Westthüringen eG, Mühlhausen

Volker Düber

Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG

Rainer Eckert

Sprecher des Vorstands der Volksbank Odenwald eG, Michelstadt

Manfred Emmerich

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Oskar Dieter Epp

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Saaletal eG, Rudolstadt

Wilhelm Gerlach

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Alzey eG

Karl-Heinz Gräser

Mitglied des Vorstands der VR-Bank Schwalm-Eder Volksbank Raiffeisenbank eG, Homberg

Peter Herbst

Mitglied des Vorstands der Nordthüringer Volksbank eG, Nordhausen

Lothar Herztsch

Vorsitzender des Vorstands der Reinsdorfer Agrargenossenschaft eG, Waldheim

Dr. agr. Klaus Kliem

Präsident des Thüringer Bauernverbandes e. V., Erfurt

Harro Meurer

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Riesa eG

Walter Netter

Mitglied des Vorstands der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Karl-Heinz Reidenbach

Mitglied des Vorstands der Volksbank Kaiserslautern eG

Volker Remmele

Mitglied des Vorstands der Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

Michael Rendl

Mitglied des Vorstands der VR-Bank NordRhön eG, Hünfeld

Werner Röhrig

Sprecher des Vorstands der Vereinigten Volksbank Maingau eG, Obertshausen

Albrecht Ruchser

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Mittweida eG

Klaus-Otmar Schneider

Mitglied des Vorstands der Volksbank Bautzen eG

Wolfgang Schuster

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Delitzsch eG

Dr. Wolfgang Thomasberger

Mitglied des Vorstands der VR Bank eG, Ludwigshafen

Dr. Axel Viehweger

Direktor des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., Dresden

Karl Zwermann

Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e. V., Usingen

Norddeutschland**Karsten Kahlcke**

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank im Kreis Plön eG, Lütjenburg

Michael Engelbrecht

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Jever eG

RA Dr. Walter Weber

– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbandes Norddeutschland e. V., Hannover

Johannes Altenwerth

Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG

Hans-Werner Benn

Mitglied des Vorstands der Volks- und Raiffeisenbank Prignitz eG, Perleberg (bis Dezember 2006)

Dr. Michael Brandt

Mitglied des Vorstands der Volksbank Lübeck Landbank von 1902 eG

Dr. Reiner Brüggestrat

Sprecher des Vorstands der Hamburger Bank von 1861 Volksbank eG

Hans-Joachim Ewald

Präsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e. V., Jever

Udo Folgart

Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg e. V., Teltow

Gisbert Fuchs

Mitglied des Vorstands der Hannoverschen Volksbank eG

Alfons Geerdes

Vizepräsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e. V., Messingen

Armin Gernhöfer

Mitglied des Vorstands der Volksbank eG, Seesen

Uwe Gutzmann

Vorsitzender des Vorstands der Volks- und Raiffeisenbank eG, Wismar

Michael Joop
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Hameln-Stadthagen eG,
Stadthagen
(seit Januar 2006)

Ralf O. H. Kähler
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Göttingen eG

Manfred Kübler
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Halle (Saale) eG

Andreas Lohff
Präsident des Gartenbau-
verbandes Nord e. V., Lübeck

Hans-Theo Macke
Vorsitzender des Vorstands der
Deutschen Genossenschafts-
Hypothekenbank AG, Hamburg
(seit Juni 2006)

Dieter Menke
Mitglied des Vorstands der
Volksbank eG Bremerhaven-
Wesermünde

Michael F. Müller
Mitglied des Vorstands der
Volksbank eG Braunschweig
Wolfsburg, Wolfsburg

Hermann Neunaber
Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank Oldenburg eG

Egon Niebuhr
Mitglied des Vorstands der
VR Bank Pinneberg eG

Thomas Petersen
Mitglied des Vorstands der
Eckernförder Bank eG
Volksbank-Raiffeisenbank

Henning Pistorius
Geschäftsführendes Mitglied des
Vorstands der Saatzucht Flettmar-
Wittingen eG Raiffeisen-Waren-
genossenschaft, Müden OT Flettmar

Helmut Riecke
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Nordharz eG, Goslar

Friedrich-Otto Ripke
Generalsekretär der CDU
Niedersachsen, Hannover
(bis Januar 2006)

Alfred Runge
Stellv. Sprecher des Vorstands der
Hannoverschen Volksbank eG

Christian Scheinert
Mitglied des Vorstands der
Volksbank eG, Elmshorn

Helmut H. Seibert
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Magdeburg eG

Michael Siegers
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Hildesheim eG

Klaus Sievers
Vorsitzender des Vorstands der
VR Bank eG, Niebüll

Walter Stüven
Vorsitzender des Vorstands der
MEGA Malereinkaufsgenossen-
schaft eG, Hamburg
(bis Dezember 2006)

Ulf Thiele
Generalsekretär der CDU
in Niedersachsen, Hannover
(seit Mai 2006)

Bernd-Michael Williges
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Celler Land eG, Bergen

Peter Wischniewski
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Wolgast eG

Rheinland-Westfalen

Dr. Ulrich Bittihn
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Paderborn-Höxter eG

Manfred Günter
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
der Raiffeisenbank Bernkastel-
Wittlich eG, Wittlich

Dr. jur. Wolfgang Baecker
Vorsitzender des Vorstands der
VR-Bank Westmünsterland eG,
Borken

Werner Böhnke
Vorsitzender des Vorstands der
WGZ Bank AG, Düsseldorf

Rolf Domikowsky
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Münster eG

Reinhard Eikel
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Brackwede eG, Bielefeld

Heinz Friedrichs
Sprecher des Vorstands der
VR-Bank Rhein-Erft eG, Brühl

Karl-Heinz Hemsing
Mitglied des Vorstands
der Volksbank Büren und
Salzkotten eG, Salzkotten
(seit Januar 2006)

Franz-Wilhelm Hilgers
Sprecher des Vorstands der
Aachener Bank eG Volksbank

Dr. Klaus Kalefeld
Mitglied des Vorstands der
Volksbank Hamm eG

Dr. jur. Michael Kaufmann
Sprecher des Vorstands der
VR-Bank Rhein-Sieg eG, Siegburg

Norbert Kaufmann
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Siegerland eG, Siegen
(seit Januar 2006)

Ludger Kersten
Mitglied des Vorstands der
Volksbank an der Niers eG, Geldern

Franz-Jürgen Lacher
Mitglied des Vorstands der
VR-Bank Neuwied-Linz eG

Anno Lederer
Sprecher des Vorstands der
GAD eG, Münster

Dr. Veit Luxem
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Erkelenz-Hückelhoven-
Wegberg eG, Erkelenz

Otto Mayer
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Hunsrück eG, Simmern

Franz-Josef Möllers
Präsident des Westfälisch-
Lippischen Landwirtschaftsver-
bandes WLW, Münster

Frank M. Mühlbauer
Sprecher des Vorstands der
Volksbank Niederrhein eG, Alpen

Klaus Müller
Mitglied des Vorstands der
Kölner Bank eG

Ingo Stockhausen
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Oberberg eG, Wiehl

Dr. Ludwig Veltmann
Hauptgeschäftsführer des
Zentralverbandes Gewerblicher
Verbundgruppen e. V., Berlin

Rolf Weishaupt
Vorsitzender des Vorstands der
Volksbank Oelde-Ennigerloh-
Neubeckum eG, Ennigerloh
(seit Januar 2006)

Anschriften

R+V Versicherung

Taunusstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon: 0611 533-0
Telefax: 0611 533-4500
Internet: www.ruv.de
E-Mail: ruv@ruv.de

R+V Service Center GmbH

Abraham-Lincoln-Straße 11
65189 Wiesbaden

Betriebsstätte Wiesbaden

Telefon: 0611 533-1199

Betriebsstätte Karlsruhe

Telefon: 0721 8192-1501

Betriebsstätte Münster

Telefon: 0251 7185-154

Direktionsbetrieb Frankfurt a. M.

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Direktionsbetrieb Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Direktionsbetrieb Hannover

Niedersachsenring 13, 30163 Hannover

Direktionsbetrieb Stuttgart

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Vertriebsdirektion NORD

Niedersachsenring 13, 30163 Hannover

Filialdirektion Berlin

Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Filialdirektion Bremen

Herdentorsteinweg 7, 28195 Bremen

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Hannover

Kriegerstraße 1 c, 30161 Hannover

Filialdirektion Magdeburg

Danzstraße 1, 39104 Magdeburg

Filialdirektion Oldenburg

Moslestraße 7, 26122 Oldenburg

Filialdirektion Rostock

Lange Straße 1 a, 18055 Rostock

Vertriebsdirektion WEST

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Aachen

Wilhelm-Grasmehr-Straße 6-8,
52078 Aachen

Filialdirektion Bielefeld

Otto-Brenner-Straße 247, 33604 Bielefeld

Filialdirektion Dortmund

Wilhelmstraße 5, 59439 Holzwickede

Filialdirektion Düsseldorf

Friedrichstraße 20, 40217 Düsseldorf

Filialdirektion Koblenz

Roonstr. 7, 56068 Koblenz

Filialdirektion GA/Geno West Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Münster

Mecklenbecker Straße 229, 48163 Münster

Vertriebsdirektion MITTE

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Darmstadt

Rheinstraße 96 a, 64295 Darmstadt

Filialdirektion Erfurt

Maximilian-Welsch-Straße 2 a, 99084 Erfurt

Filialdirektion Gießen

Wingertshecke 6, 35392 Gießen

Filialdirektion Kassel

Frankfurter Straße 4, 34117 Kassel

Filialdirektion Ludwigshafen

Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 67059 Ludwigshafen

Filialdirektion Mainz

Rheinstraße 105-107, 55116 Mainz

Vertriebsdirektion SÜD-WEST

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Filialdirektion Freiburg

Merianstraße 13-15, 79098 Freiburg

Filialdirektion Heilbronn

Konrad-Zuse-Straße 3, 74172 Neckarsulm

Filialdirektion GA/Geno Süd-West Karlsruhe

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

Filialdirektion Karlsruhe

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

Filialdirektion Stuttgart

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Filialdirektion Ulm

Olgastraße 66, 89073 Ulm

Vertriebsdirektion SÜD-OST

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Filialdirektion Augsburg

Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg

Filialdirektion Dresden

Blasewitzer Straße 80, 01307 Dresden

Filialdirektion Landshut

Ingolstädter Straße 2, 84030 Landshut

Filialdirektion München

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Filialdirektion Nürnberg

Lina-Ammon-Straße 22, 90471 Nürnberg

Filialdirektion Würzburg

Theaterstraße 25, 97070 Würzburg

Vertriebsdirektion SVG/GVG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Berlin

Rankestraße 17, 10789 Berlin

Filialdirektion Bremen

Ludwig-Erhard-Straße 15, 28197 Bremen

Filialdirektion Dresden

Palaisplatz 4, 01097 Dresden

Filialdirektion Düsseldorf

Erkrather Straße 141, 40233 Düsseldorf

Filialdirektion Frankfurt a. M.

Breitenbachstraße 9, 60487 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Hannover

Lister Kirchweg 95, 30177 Hannover

Filialdirektion München

Leonrodstraße 48, 80636 München

Filialdirektion Münster

Haferlandweg 8, 48155 Münster

Filialdirektion Neumünster

Illsahl 1-3, 24536 Neumünster

Filialdirektion Stuttgart

Hedelfinger Straße 17-25, 70327 Stuttgart

Vertriebsdirektion Makler

Kreuzberger Ring 17, 65205 Wiesbaden

Filialdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-151, 14199 Berlin

Filialdirektion Frankfurt a. M.

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion München

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Informationsservice

Wenn Sie weitere Exemplare des Berichts über die R+V Versicherungsgruppe benötigen oder an den Einzelgeschäftsberichten der R+V Versicherungsgesellschaften interessiert sind, können Sie diese gerne bei uns anfordern.

Unter www.ruv.de, dann „Über uns“, „Das Unternehmen R+V“, bieten wir Ihnen unsere Geschäftsberichte zum Download an.

Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren Verteiler auf und senden Ihnen jährlich unseren aktuellen Geschäftsbericht zu.

Bitte senden Sie mir

___ Exemplar(e) Bericht über die R+V Versicherungsgruppe/R+V Versicherung AG

___ Exemplar(e) R+V Allgemeine Versicherung AG

___ Exemplar(e) R+V Krankenversicherung AG

___ Exemplar(e) R+V Lebensversicherung AG

___ Exemplar(e) R+V Lebensversicherung a. G.

___ Exemplar(e) R+V Pensionsversicherung a. G.

___ Exemplar(e) R+V Rechtsschutzversicherung AG

___ Exemplar(e) Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

___ Exemplar(e) KRAVAG-Versicherungen

per E-Mail als PDF-Datei an folgende E-Mail-Adresse _____

per Post an

Firma _____

Abteilung _____

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Bitte nehmen Sie meine Anschrift in Ihren Verteiler auf.

Bitte per Fax an: 0611 / 533-3775

R+V Versicherung AG

Konzern-Kommunikation

Taunusstr. 1

65193 Wiesbaden

E-Mail: G_Kommunikation@ruv.de



Impressum

Herausgeber:

R+V Versicherung AG
Konzern-Kommunikation
Taunusstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon 0611 533-0
Telefax 0611 533-3775
E-Mail: G_Kommunikation@ruv.de
Internet: www.ruv.de

Redaktion:

Rita Jakli (verantw.), Inge Neudahm, Stefanie Simon

Layout/Satz:

Tom Breuer Grafik-Design, Mainz
Heisters & Partner, Mainz

Litho:

Koch GmbH, Wiesbaden

Fotos:

Franziska Messner-Rast, St.Gallen/Schweiz
Alvaro Gorbato, Buenos Aires/Argentinien

Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Die R+V Versicherung dankt allen,
die an der Bildreportage beteiligt waren.

Gedruckt auf Papier aus chlorfrei
gebleichten Faserstoffen.

